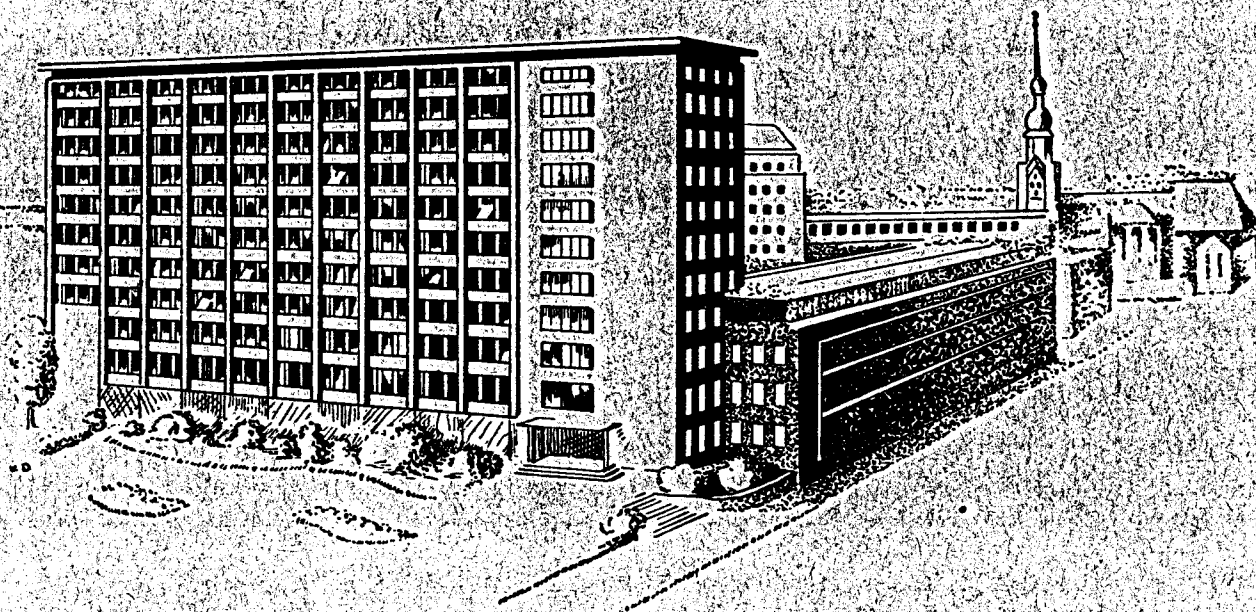


DORTMUNDER STATISTIK



AMT FÜR STATISTIK UND WAHLEN DER STADT DORTMUND

JULI 1966

SONDERHEFT 28

Das Dortmunder Wohnungswesen
In statistischer und historischer Sicht
seit der Jahrhundertwende

DORTMUNDER STATISTIK

SONDERHEFT 28

Das Dortmunder Wohnungswesen
in statistischer und historischer Sicht
seit der Jahrhundertwende

Herausgegeben vom Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Dortmund

Verantwortlich: Dir. Dr. K. Dietrich

Inhaltsübersicht

Seite

Vorwort	5
-------------------	---

Wohnungswesen in Dortmund, Strukturwandlungen und Entwicklungstendenzen unter besonderer Berücksichtigung der in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 6. 6. 1961 ermittelten wohnungsstatistischen Feststellungen

A. Allgemeiner Teil

I. Die Wohnungsbestandsentwicklung von der Jahrhundertwende bis zum Abschluß der Eingemeindungen in den Jahren 1928/29	7
Wohnungen und ihre Belegung seit 1900	7
Wohnungen, Räume und Bewohner 1927	8
Wohnungen, Räume und Bewohner 1928/29	8
II. Der Wohnungsbestand im Jahr 1939	8
Wohnungen, Haushaltungen und Bewohner 1939	8
III. Der Wiederaufbau und Neubau von Wohnungen seit 1945	9
Wohnungen, Räume, Haushaltungen und Bewohner 1945	9
Wohnungen nach der Zahl der Räume und ihre Belegung mit Wohnparteien 1950	9
Wohnungen nach der Zahl der Räume, Wohnparteien und Personen 1950	10
Wohnungen in Normal-, Nichtwohn- und Notwohngebäuden 1950	10
Normal- und Notwohnungen 1956	11
Bewohnte Gebäude 1950 und 1961	12
Wohnungen 1950 und 1961	12
Belegungsdichte 1950, 1956, 1961	12
Wohnungsbestände 1939, 1950, 1956, 1961	12
Bewohnte Gebäude, Wohnungseinheiten, Wohnparteien und Personen 1961	13
Wohnungsstatistische Feststellungen 1961 (nach der Lage im Stadtgebiet in Prozent)	14
Wohnungsstatistische Feststellungen 1961 (nach dem Anteil der Gebäudearten und Wohnungen am Gesamtbestand der bewohnten Gebäude einschließlich Wohnungen sowie der Lage im Stadtgebiet)	15
Wohnungsstatistische Feststellungen 1961 (nach dem Anteil der Wohnungsgruppen am Gesamtbestand der Wohngebäude unter Berücksichtigung der Anzahl der Wohnungseinheiten im jeweiligen Wohngebäude sowie der Lage im Stadtgebiet)	16
Vergleich der Wohnungsbestände 1950 und 1961 nach Stadtteilen in flächenmäßiger Darstellung	16
Wohnungen (Gesamtbestand an Normalwohnungen und Jahresreinzugang unter Berücksichtigung der Abbrüche) in den Jahren 1961 bis 1965	17

B. Besonderer Teil

	Seite
Einzelergebnisse der Gebäudezählung 1961	
I. Erläuterung der Begriffe	18
II. Erklärungen zu den einzelnen Tabellen	20
III. Tabellenteil	25
Tab. 1 Gebäude nach Gebäudeart und Wohnungseinheiten	26/27
Tab. 2 Wohnungseinheiten in den Wohngebäuden der verschiedenen Größen	28/29
Tab. 3 Gebäude mit Wohnungseinheiten, Wohnparteien und Personen, darunter in erneuerungsbedürftigen Wohngebieten	30/31
Tab. 4 Ein- und Zweifamilienhäuser, Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen mit Wohnungseinheiten nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen	32/33
Tab. 5 Mehrfamilienhäuser mit Wohnungseinheiten nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen	34/35
Tab. 6 Unterkünfte und bewohnte Nichtwohngebäude mit Wohnungseinheiten nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen	36/37
Tab. 7 Wohngebäude mit Wohnungseinheiten nach dem Baujahr	38/39
Tab. 8 Wohngebäude nach Gebäudetypen	40/41
Tab. 9 Wohnungseinheiten mit Wohnparteien und Personen in den Wohngebäuden der verschiedenen Gebäudetypen	
a) Gebäudetypen A bis D	42/43
b) Gebäudetypen E bis H	44/45
Tab. 10 Wohngebäude (mit Personen) nach Art der Wasserversorgung	46/47
Tab. 11 Wohngebäude mit Wohnungseinheiten nach Ausstattung der Gebäude mit WC und Bad (Dusche)	48/49
Tab. 12 Wohngebäude (mit Personen) nach Art der Abwässer- und Fäkalienbeseitigung	50/51
IV. Grafische Darstellungen:	
1. Stadtgebiet Dortmund nach statistischen Bezirken	53/54
2. Wohnungsbestandsentwicklung seit der Jahrhundertwende	55
3. Wohnungszugang von 1950 bis 1961 nach Stadtteilen und Verwaltungsbezirken	56/57

Die W
der N
schlie
geber
für de
weser
darste
zen zu

Diese
zu, w
Städt
nisse
Wohn
„vom
meine
müss

Mit a
der M
ren l
Wohn
brech
geda
schaf
auch
word
nunm
abge
Miet
gültig
schüs

Die
Land
dem
„Ges
über
auss
erfol
in de
wohr
die n

Es e
im W
hatte
beze

Für
Bund
nung
zu e
reich
öffen
und
her,
weis
rige

Da
dem
hin
trozt

Vorwort

Die Wiederaufbau- und Neubauleistungen der Stadt Dortmund in der Nachkriegszeit und die bedeutenden Aufgaben der sich anschließenden Stadterneuerung in der Gegenwart und Zukunft geben Veranlassung, insbesondere einem der wichtigsten Gebiete für den Lebensraum der Bevölkerung, nämlich dem Wohnungswesen, eine historisch-statistische Rückschau und eine Gesamtdarstellung der Strukturveränderungen und Entwicklungstendenzen zu widmen.

Dieser Betrachtung kommt deshalb eine um so höhere Bedeutung zu, weil die schwierigen und langwierigen Beratungen über das Städtebauförderungsgesetz eines dringenden positiven Ergebnisses bedürfen und nach Auffassung des Bundesministeriums für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung diese Aufgaben „vom Wohnungsbau zum Städtebau“ zwangsläufig in die allgemeinen wohnungspolitischen Maßnahmen einbezogen werden müssen.

Mit der Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung, der Freigabe der Mieten und der Aufhebung des Mieterschutzes in der früheren Form ist für den kommunalen Bereich eine Periode der Wohnungspolitik zu Ende gegangen, die mit einer kurzen Unterbrechung in den dreißiger Jahren fast ein halbes Jahrhundert ange dauert hat und die unter dem Begriff „Wohnungszwangswirtschaft“ während dieses Zeitabschnitts sowohl von Mietern als auch Vermietern als anscheinend unabänderlich angesehen worden ist. Diese zwangsläufige Wohnungsbewirtschaftung wurde nunmehr vom Gesetzgeber durch ein neues Miet- und Wohnrecht abgelöst, das ein unter sozialen Gesichtspunkten ausgestaltetes Mietrecht für Wohnraum enthalten soll und außerdem die endgültige Regelung über die Gewährung von Miet- und Lastenzuschüssen gebracht hat.

Die Stadt Dortmund ist am 1. 7. 1962 durch Verordnung der Landesregierung zum sog. „weißen Kreis“ erklärt worden, nachdem der Bundestag durch das am 1. 7. 1960 in Kraft getretene „Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht“ die erforderlichen Voraussetzungen hierzu geschaffen hatte. Im Zuge dieser Maßnahme erfolgte dann am 1. 11. 1963 die Aufhebung des Mieterschutzes in der bisherigen Form, eine weitere Mieterhöhung bei Altbauwohnungen und eine neue Mietpreisgestaltung bei Wohnungen, die mit öffentlichen Mitteln gefördert worden sind.

Es erwies sich bald, daß das Abbaugesetz der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen für die Mietparteien schwerwiegende Folgen hatte und der Zeitpunkt des Inkrafttretens allgemein als zu früh bezeichnet wurde.

Für die als „weiße Kreise“ geltenden Gemeinden, deren auf Bundes- und Landesebene ermitteltes „rechnerisches“ Wohnungsdefizit unter 3% gesunken ist, sind zwar bestimmte bisher zu erledigende Aufgaben entfallen, jedoch neue und umfangreichere Tätigkeitsgebiete, wie beispielsweise Kontrolle der öffentlich geförderten Wohnungen, Zulassung höherer Mieten und Gewährung von Wohngeld auf breiterer Grundlage als bisher, hinzugekommen, so daß keine Vereinfachung der Verfahrensweise, sondern sogar eine noch stärkere Belastung durch schwierige Bearbeitungsvorgänge eingetreten ist.

Da aber, wie aus den folgenden Ausführungen hervorgeht, nach dem Preußischen Wohnungsgesetz vom 28. 3. 1918 auch weiterhin das Recht und die Verpflichtung für die Gemeinden besteht, trotz der neuerdings eingeschränkten Befugnisse eine Aufsicht

über das Wohnungswesen als Gemeindeangelegenheit auszuüben, haben sich diese fortlaufend über die Zustände im Wohnungswesen zu unterrichten sowie auf die Beseitigung von Mißständen und auf die Verbesserung der Wohnverhältnisse besonders der wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsschichten hinzuwirken.

Aus einem Rückblick auf die vergangene Jahrhunderthälfte, von der bereits über die Zeit von 1927 bis 1956 „3 Jahrzehnte Dortmunder Wohnungswesen“ in dem Sonderheft 9 der vom Amt für Statistik und Wahlen herausgegebenen „Dortmunder Statistik“ im Jahr 1959 berichtet worden ist, das in der vorliegenden Arbeit wesentlich ergänzt und erweitert wurde, ergibt sich die Erkenntnis, daß der Wohnungsbau in den früheren Jahren im Zuge einer fortschreitenden Industrialisierung und Bevölkerungszunahme mehr oder weniger unsystematisch verlaufen war. Erst die verhängnisvollen Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und die anschließende soziale Wohnungsbaupolitik haben die Voraussetzung zu einem planmäßigen Wiederaufbau und Neubau eines großen Teils der Städte geschaffen. Gerade in der Nachkriegszeit erwies sich das etwa zur Hälfte landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Dortmunder Stadtgebiet mit der größten Grundfläche in der Bundesrepublik Deutschland (27 140 ha) neben den drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen nach der Stadt München infolge einer weitsichtigen Eingemeindungspolitik als äußerst günstig für die Errichtung zahlreicher ausgedehnter Wohnbezirke, die anfänglich in einfacherer und später in besserer Ausführung in allen Teilen der Außenstadt entstanden bzw. in der Entstehung begriffen sind.

Welche Bedeutung auch der zukünftigen Entwicklung des Wohnungswesens beigemessen wird, geht daraus hervor, daß sowohl in Nordrhein-Westfalen auf Grund des Gesetzes über eine Statistik zur Feststellung der Wohnverhältnisse vom 29. 6. 1965 eine Erhebung hinsichtlich der Gebäude-, Wohnungs- und Wohnparteiverhältnisse durchgeführt worden ist, die sich im Durchschnitt des Landes auf 10% aller bewohnten Gebäude erstreckte, als auch durch das Bundesgesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik auf dem Gebiete des Wohnungswesens vom 18. 8. 1965 eine Wohnungsstichprobe stattgefunden hat, die sich im Bundesdurchschnitt auf höchstens 1% der bewohnten Gebäude bezog und ähnlichen Zwecken wie das erwähnte Landesgesetz dienen sollte. Eine totale Gebäude- und Wohnungszählung im Bundesgebiet ist für das Jahr 1967 vorgesehen, um für die Bauplanung, Stadtsanierung und Wohnungsfürsorge statistische Angaben über die Wohnungssituation in vollständiger Breite, teilweise über die statistischen Aufbereitungen für Stadtteile, Baublocks und Zählbezirke hinaus für das einzelne Grundstück oder Gebäude zu erhalten, da das Ergebnis der Wohnungsfeststellungen im Rahmen des Zensus von 1961 durch die weitgehende Aufhebung der Wohnungsbewirtschaftung überholt ist. Trotz der zurückliegenden Ergebnisse der früheren statistischen Erhebungen können in Verbindung mit der Wohnungsbestandsfortschreibung bis zum Jahresende 1965 doch grundsätzlich wertvolle, auch langfristig gültige Strukturangaben über Größenordnungen, Verhältnis- und Beziehungswerte sowie regionale Verteilungen mit ihren Entwicklungstendenzen gewonnen werden.

Die vorliegende Abhandlung wurde von Dr. K. Hahn in dem von Direktor Dr. K. Dietrich geleiteten Amt für Statistik und Wahlen unter dem Dezernenten Stadtrat S. Drupp bearbeitet. Der Tabellenanhang war von Diplomvolkswirt K. R. Walter zusammengestellt worden.

Dr. W. Kliemt

Oberstadtdirektor

Wohnungswesen in Dortmund, Strukturwandlungen und Entwicklungstendenzen
unter besonderer Berücksichtigung der in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung
vom 6. 6. 1961 ermittelten wohnungsstatistischen Feststellungen

A. Allgemeiner Teil

I. Die Wohnungsbestandsentwicklung von der Jahrhundertwende bis zum Abschluß der Eingemeindungen in den Jahren 1928/29

Im Rahmen des Städtebaues insbesondere in Verbindung mit den Wiederaufbau- und Neubauleistungen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gehört die Wohnungsfrage zu einem der wichtigsten Probleme der Kommunalpolitik. Da zu der richtigen Beurteilung der Wohnungssituation in einer Stadt als Voraussetzung geordneter Lebensverhältnisse der Bevölkerung die Kenntnis der Entwicklung des Wohnungswesens unentbehrlich ist, soll dieser Verlauf in Dortmund kurz zurückverfolgt werden, soweit dies auf Grund der verfügbaren statistischen Unterlagen möglich ist. Wenn auch die zeitlichen Vergleiche der Wohnungsverhältnisse aus methodischen Gründen zahlenmäßig nur bedingt möglich sind, dürfte eine begrenzte Rückschau doch von besonderem Interesse sein.

Hierbei ist zwar in kommunaler, soziologischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1905, 1914, 1918, 1928 und 1929 Eingemeindungen stattgefunden hatten, die sich unterschiedlich auf Einwohnerzahl, Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur, Stadtgebiet und Wohnungsbestand auswirkten; da statistische Unterlagen aus dem Eingemeindungsgebiet nicht vorliegen, können die entsprechenden Zahlenangaben nicht ohne weiteres den Werten aus neuerer Zeit gegenübergestellt werden. Trotz dieser Einschränkung aber ist es bei Vergleichen mit späteren Zeitpunkten aus historischen und gegenwärtigen Gründen aufschlußreich, einen Rückblick auf die frühere Situation zu geben.

Bereits vor dem Ersten Weltkrieg bestand in Dortmund ein empfindlicher Mangel an Wohnungen. Einen interessanten Einblick in die frühere Lage auf dem Wohnungsmarkt gewährt die von dem ehemaligen Baudezernenten, Stadtbaurat Strobel, in dem Jahre 1918 der Stadtverordnetenversammlung im Interesse einer öffentlichen Wohnungsfürsorge vorgelegte „Denkschrift über Maßnahmen gegen die Wohnungsnot in Dortmund“, aus der nachstehend zahlenmäßig dargestellte Entwicklung seit der Jahrhundertwende bis zum Abschluß der Eingemeindungen hervorgeht:

Wohnungsbestände in Dortmund von 1900 bis zum Abschluß der Eingemeindungen

Stand	Jeweilige Einwohnerzahl ¹⁾	Wohnungsbestand	Durchschnittliche Belegungsziffer je Wohnung	Jeweiliges Stadtgebiet (qkm)
1. 12. 1900 ²⁾	142 733	28 574	5,0	27,69
1. 12. 1905	175 577	35 715	4,9	30,78
1. 12. 1910	214 226	45 099	4,8	30,78
1. 7. 1914	253 798	52 261	4,8	55,50
1. 12. 1917	261 538 ³⁾	61 785	4,2	55,50
16. 5. 1927	321 915	74 957	4,3	74,92
Nach den Eingemeindungen 1928/29	523 730	120 701	4,3	271,40

¹⁾ Ortsanwesende Bevölkerung

²⁾ Erstmögliche Wohnungszählung in Dortmund

³⁾ Einschließlich rund 7000 Kriegsgefangene

In Anbetracht dieser Verhältnisse ergibt sich, daß bei fast unveränderter Stadtgebietsgröße von 1900 bis 1913 nur 22 212 Wohnungen errichtet worden sind, das bedeutet jährlich durchschnittlich 1 709 während der 13 Friedensjahre. Da inzwischen sowohl durch die Entstehung neuer Industriebetriebe bzw. durch Erweiterung bestehender Unternehmen als auch durch Eheschließungen der Bedarf an Wohnungen seitens der Bevölkerung stark gestiegen war, stellte seinerzeit das Statistische Amt in Dortmund fest, daß bei diesem Sachverhalt von 1913 bis Ende 1917 wenigstens $4 \times 1 709 = 6 836$ Wohnungen hätten entstehen müssen, tatsächlich jedoch nur 2 983 Wohnungen gebaut worden sind, so daß nach Kriesende ein Fehlbestand von etwa 3 853 Wohnungen ermittelt wurde.

Der weitere Verlauf läßt sich aus obenangeführten Gründen wegen fehlender statistischer Unterlagen aus den Eingemeindungsgebieten nicht exakt verfolgen, jedoch hat sich im allgemeinen der Wohnungsbau bis Ende des Zweiten Weltkrieges in Grenzen gehalten, die den jeweiligen Zeitumständen entsprachen.

Im Rahmen ihrer Wohnungsfürsorge hatte Dortmund als eine der ersten Städte vorschriftsgemäß ein Wohnungsamt eingerichtet und zur tatkräftigen Unterstützung am 11. 10. 1918 die „Dortmunder Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H.“ gegründet, um aus sozialen, finanziellen und stadtplanerischen Gründen einen positiven Beitrag zu leisten mit Hilfe gesetzlicher Maßnahmen (z. B. Reichssiedlungsgesetz vom 11. 8. 1919, Erbbaurechtsverordnung vom 15. 1. 1919, Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 9. 12. 1919, Kleingarten- und Pachtlandverordnung vom 31. 7. 1919, Reichsheimstättengesetz vom 10. 5. 1920). Zu den besonderen Aufgaben gehörten sowohl Wohnungsnachweis, Wohnungsvermittlung, Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege, Wohnungserhebungen, Wohnungsstatistik als auch Förderung der privaten und gemeinnützigen Wohnungsbautätigkeit.

Trotz erheblicher Schwierigkeiten entstanden im Laufe der Zeit durch die Initiative öffentlicher und privater Kreise in verschiedenen Stadtteilen eine Reihe von größeren und kleineren geschlossenen Wohnbezirken, zu denen beispielsweise u. a. die Gartenstadt Schönau (gebaut vor dem ersten Weltkrieg), der „Althoffblock“ in der Nähe der Möllerbrücke (1914/15), der „Lutherblock“ an der Sport- und Erholungsanlage von Hoesch (1918), die Siedlungen an der Akazienstraße und am Nußbaumweg (1919 ff.), die „Lange Reihe“ und Am Bertholdshof in Körne (1919 ff.), die Gartenstadt am Westfalendamm (1913, 1920 ff.), die Gartenstadt Süd in Kirchhörde (1930 ff.), die Siedlung der Kreisbaugesellschaft Hörde in Brüninghausen, Am Segen (1923), die Siedlung in Deusen (1931 ff.) gehören. Hinzu kamen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung erhebliche Wohnungsbauleistungen der Industrie, des Bergbaus und von anderen Stellen in Dortmund, wobei die Förderung von Gartenbau und Kleinviehhaltung zunächst noch besondere Berücksichtigung fand. Insbesondere hat die Kleinsiedlungsbewegung mannigfache Anlagen aufzuweisen, von den alten Bergmannssiedlungen, den „Kolonien“ des vorigen Jahrhunderts angefangen bis zu großstädtischen Kleinsiedlungen nach dem Ersten Weltkrieg sowie den geförderten Siedlungen und Pestalozzidörfern in der Gegenwart.

Wenig von der ersten Reichswohnungszählung im Jahre 1918 abgesehen wird, die als Auswählerhebung mit einem Erfassungsgrad von 56 % der Bevölkerung keine Totalzählung war und nur ungefähr einen Einblick in den Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden und einen Überblick über die Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum nach den kriegsbedingten Verände-

rungen gewähren konnte, hatte die nächste grundlegende Reichswohnungszählung vom 16. 5. 1927 in Anbetracht der unübersichtlichen Lage des Wohnungsmarktes den Zweck, die noch unbefriedigenden Wohnverhältnisse der Bevölkerung zu ermitteln und Unterlagen für die Wohnungspolitik von Reich, Ländern und Gemeinden zu gewinnen. Insbesondere sollten über das Zusammenleben von mehreren Haushaltungen und Familien in einer Wohnung eingehende Feststellungen getroffen werden, um Anhaltspunkte für die Beurteilung des Bedarfs an Wohnungen zu erhalten. Als selbständige Wohnung galt jede Wohnung, für die die Miete von dem Wohnungsinhaber unmittelbar an den Hausbesitzer zu zahlen war. Es wurden also die Wohnungen im mietrechtlichen und nicht im bautechnischen Sinne gezählt. Dieser Unterschied fiel aber 1927 kaum ins Gewicht, da eine Teilung von Wohnungen, wie sie sich nach dem Zweiten Weltkrieg aus der Not der Zeit ergab, damals unbekannt war. Falls sich mehrere Haushaltungen in einer Wohnung befanden, waren die zweiten und weiteren Haushaltungen — von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen — durchweg Untermieterparteien des Hauptmieters.

Für das Stadtgebiet von 1927 ohne Berücksichtigung der später erfolgten Eingemeindungen ergab sich folgender Wohnungsbestand:

Wohnungen, Räume und Bewohner 1927

Bewohnte Wohnungen mit ... Räumen	Räume	Bewohner	Bewohner je Raum
1 Raum	2047	5156	2,52
2 Räume	19525	69216	1,77
3 "	24373	106329	1,45
4 "	13232	62234	1,18
5 "	6979	32964	0,94
6 "	3950	18577	0,78
7 "	2175	10936	0,72
8 "	1152	6244	0,68
9 "	592	3428	0,64
10 u. mehr Räume	932	6831	0,64
Wohnungen insgesamt	74957	321915	1,21

Die teilweise Überbelegung der 1- bis 4-Raumwohnungen hatte einen erheblichen Wohnungsmangel in dieser Wohnungsgröße zur Folge. Während vor dem Ersten Weltkrieg ein dauernder Leerstand von 2% bis 4% sämtlicher Wohnungen für eine normale Wohnungswirtschaft als angemessen galt, wurden 1927 in Dortmund nur 81 leere Wohnungen gezählt, von denen 12 baufällig und 54 bereits am Zählungstichtag vermietet waren.

Nach den letzten Eingemeindungen von 1928/29, durch die sich ein Bevölkerungszuwachs von 205666 Einwohnern für Dortmund ergab, erwies sich eine Miteinbeziehung des Wohnungsbestandes des Eingemeindungsgebietes auf Grund der verfügbaren Unterlagen als notwendig. Die diesbezüglichen Berechnungen für das gesamte erweiterte Stadtgebiet hatten folgendes Ergebnis:

Wohnungen, Räume und Bewohner 1928/29

Bewohnte Wohnungen mit ... Räumen	Räume	Bewohner	Bewohner je Raum
1 Raum	2721	6715	2,47
2 Räume	29207	100890	1,73
3 "	39481	169947	1,43
4 "	22592	202325	1,04
5 "	11591		
6 "	7586	33371	0,72
7 "	3687		
8 "	1567		
9 "	859	10482	0,65
10 u. mehr Räume	1410		
Wohnungen insgesamt	120701	523730	1,20

Da mit der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 17. 5. 1939 keine Wohnungszählung verbunden war, mußten in den Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern besondere Grundstückslisten von allen Grundstückseigentümern ausgefüllt werden, auf deren Grundstücken sich Wohn- oder Arbeitsstätten befanden. In diese Grundstückslisten hatte der Eigentümer die Zahl der selbständigen Wohnungen einzutragen. Als selbständige Wohnung galt jeder Wohnraum oder jede Reihe von Wohnräumen, für die ein Mietvertrag mit dem Hauseigentümer bestand; ebenso waren Eigentümer-, Hausverwalter-, Dienst- und Freiwohnungen zu erfassen. Es wurden also die Wohnungen im mietrechtlichen Sinne gezählt.

II. Der Wohnungsbestand im Jahr 1939

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden den Städten bei der Verteilung von Wiederaufbaumitteln die Ergebnisse der Wohnungszählung 1939 bekanntgegeben. Als Vorkriegsbestand ergaben sich für Dortmund 41749 Wohngebäude mit 160739 Wohnungen, darunter 487 Wohnlauben. Der Unterschied zwischen den Ergebnissen der Dortmunder Fortschreibung und der Wohnungszählung betrug rd. 16700 Wohnungen. Die Zahl der Gebäude ist mit früheren Angaben nicht vergleichbar, weil die Fortschreibung nur die reinen Wohngebäude, nicht aber z. B. Geschäftshäuser mit einer Hausmeisterwohnung erfaßte. Die Differenzen, vor allem in der Wohnungsbestandsfortschreibung, sind dadurch zu erklären, daß zunächst die genaue Ausgangszahl (1927) infolge der Eingemeindungen 1928/29 nicht feststand. Ferner ermittelte die Fortschreibung nur die Wohnungen im bautechnischen Sinne, während die Zählungsergebnisse 1927 und 1939 die Wohnungen im mietrechtlichen Sinne betrafen.

Aus einer Zusammenstellung der vor der Vernichtung bewahrten Aufbereitungsbogen konnte die Wohnungsbestandszahl für das Jahr 1939 erstmals nach Stadtteilen und Verwaltungsbezirken aufgeteilt werden.

Wohnungen, Haushaltungen und Bewohner 1939

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohnungen	Haushaltungen		Bewohner	
		insgesamt	je Wohnung	insgesamt	je Wohnung
Innenstadt zus.	78 621	81 221	1,03	251 607	3,20
Aplerbeck	8 548	8 976	1,05	29 744	3,48
Brackel *)	9 804	10 337	1,05	34 930	3,56
Derne	3 432	3 630	1,06	12 340	3,60
Dorstfeld	4 215	4 490	1,07	14 877	3,53
Eving	8 148	8 824	1,08	28 340	3,48
Hörde	10 758	11 161	1,04	34 565	3,21
Hombruch	8 871	9 239	1,04	29 241	3,30
Huckarde	3 987	4 130	1,04	15 135	3,80
Lütgendortmund	8 931	9 188	1,03	29 237	3,27
Marten	5 364	5 557	1,04	17 749	3,31
Mengede	6 860	7 314	1,07	25 384	3,70
Wellinghofen	3 200	3 319	1,04	10 779	3,37
Außenstadt zus.	82 118	86 165	1,05	282 321	3,44
Dortmund insges.	160 739	167 386	1,04	533 928	3,32

*) einschließlich Scharnhorst

Hinzu kamen noch 3937 Personen, die in Anstalten (Altersheime, Ledigenheime, Krankenhäuser usw.) wohnten.

Die Zahl der Räume in den einzelnen Wohnungen war nicht erfragt worden, so daß die Wohndichte (Bewohner je Raum) für 1939 nicht bekannt ist; stattdessen wurde die Zahl der Bewohner je Wohnung errechnet.

III. Der Wiederaufbau und Neubau von Wohnungen seit 1945

Der Zweite Weltkrieg hatte durch zahlreiche schwere Luftangriffe verheerende Zerstörungen hauptsächlich in den Wohngebieten der Innenstadt zur Folge. Nach schwierigen Ermittlungen wurde festgestellt, daß insgesamt nur rd. 42 600 Wohnungen verschont geblieben, rd. 36 500 Wohnungen bis zu 15 %, 25 600 Wohnungen von 16 % bis 40 %, 9 500 von 41 % bis 60 %, der Rest mit rd. 46 500 Wohnungen mehr als 60 % beschädigt waren oder als total zerstört galten.

Die erste Wohnungsbestandsaufnahme nach dem Kriege erfolgte in Dortmund am 2. 9. 1945. Wie bei den früheren statistischen Erhebungen wurden die Wohnungen im mietrechtlichen und nicht im bautechnischen Sinne erfaßt. Ein Teil des Ergebnisses läßt sich aus nachstehender Übersicht entnehmen:

Wohnungen, Räume, Haushaltungen und Bewohner 1945

Stadtteil bzw. Verwaltungsbez.	Wohnungen	Räume	Haushaltungen		Bewohner	
			insgesamt	je Wohnung	insgesamt	je Raum
Innenstadt zus.	30 373	87 470	37 123	1,22	106 564	1,22
Aplerbeck	8 652	26 609	10 063	1,16	29 678	1,12
Brackel *)	8 709	29 113	10 405	1,19	30 944	1,06
Derne	2 709	8 942	3 113	1,15	10 497	1,17
Dorstfeld	3 849	11 534	4 694	1,22	14 406	1,25
Eving	5 166	16 000	5 878	1,14	20 225	1,26
Hörde	6 986	20 809	8 458	1,21	24 694	1,18
Hombruch	8 485	26 876	9 945	1,17	32 256	1,10
Huckarde	3 549	11 093	4 010	1,13	13 777	1,24
Lütgendortmund	8 711	26 250	9 595	1,10	28 808	1,14
Marten	4 729	14 228	5 490	1,16	16 081	1,13
Mengede	6 123	20 441	7 366	1,20	24 200	1,18
Wellinghofen	3 068	9 746	3 483	1,14	11 054	1,13
Außenstadt zus.	70 736	221 641	82 500	1,17	256 620	1,16
Dortmund insges.	101 109	309 111	119 623	1,18	363 184	1,17

*) einschließlich Scharnhorst

Die Wohndichte war mit 1,17 Bewohnern je Raum im Durchschnitt etwas geringer als im Jahre 1927 mit 1,21 Bewohnern je Raum. Unberücksichtigt bleiben mußten rd. 180 000 Dortmunder, die sich als Evakuierte, Kriegsgefangene usw. noch außerhalb ihrer Heimatstadt befanden.

Die durch Kriegsfolgen entstandenen schwierigen Wohnverhältnisse gaben die Veranlassung, mit der grundlegenden Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950 auch eine Wohnungszählung zu verbinden, da in Anbetracht der Wohnungsnot vielfache Veränderungen der mietrechtlichen Zustände und der bautechnischen Gestaltung der Wohnungen gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten waren.

Bei der Zählung im Jahre 1950 galt als Wohnung in der Regel die Gesamtheit der Räume in einem Normal- oder Nichtwohngebäude, die ihrer baulichen und nutzungsmäßigen Anlage entsprechend eine abgeschlossene Wohnungseinheit mit bauplanmäßig vorgesehener Küche oder Kochnische darstellte, gleichgültig, ob in einer solchen Wohnungseinheit eine oder mehrere Haushaltungen untergebracht waren. Eigener Eingang unmittelbar vom Treppenhause, von einem Vorraum oder von außen her, Versorgungsanschlüsse, Beheizungsmöglichkeit usw. gehörten ebenfalls zur Begriffsbestimmung einer Wohnungseinheit. Wohnungsunterkünfte, die sich in Notwohngebäuden befanden, ferner Unterkünfte, die weder ausgebaute Küchen, noch Kochnischen, noch irgendwelche Versorgungsanschlüsse hatten, galten als Notwohnungen. Hierzu gehörten alle Kellerwohnungen sowie die Dachgeschoßwohnungen, die nur behelfsmäßigen Wohnungscharakter trugen, also ihrer Anlage nach nicht zum dauernden Wohngebrauch bestimmt waren.

Die Zählung ergab außer 127 Leerwohnungen 111 549 Normalwohnungen in 33 740 Normalwohngebäuden mit 376 318 Räumen, die von insgesamt 476 887 Personen, darunter 76 646 Untermieter, bewohnt waren. Die Zahl der Wohnparteien betrug 165 163, darunter 53 741 Untermieterparteien.

Die Größe der Normalwohnungen und ihre Belegung mit Wohnparteien und Personen geht aus den beiden nachstehenden Übersichten hervor:

Wohnungen nach der Zahl der Räume und ihre Belegung mit Wohnparteien 1950

Normalwohnungen mit ... Räumen	Normalwohnungen insgesamt	davon					
		0 Wohnparteien *)	1 Wohnpartei		2 Wohnparteien	3 Wohnparteien	4 u. mehr Wohnpart.
			zusammen	darunter Einpersonenteile			
Normalwohnungen insgesamt	111 549	127	68 621	2 464	33 955	7 215	1 631
Davon mit ... Räumen:							
1	390	—	346	74	37	6	1
2	28 848	46	26 965	1 967	1 780	55	2
3	43 673	41	29 650	354	13 218	742	22
4	21 939	27	8 742	56	11 215	1 849	106
5	8 762	3	1 941	10	4 808	1 794	216
6	4 312	6	611	3	1 951	1 443	301
7	1 636	3	200	—	530	639	264
8	981	—	90	—	229	389	273
9	451	1	42	—	91	159	158
10 u. mehr	557	—	34	—	96	139	288
Wohnparteien insgesamt	165 163	—	68 621	2 464	67 910	21 645	6 987

*) Leerwohnungen

Wohnungen nach der Zahl der Räume, Wohnparteien und Personen 1950

Normalwohnungen mit ... Räumen	Personen in Normalwohnungen insgesamt	davon					Bewohner je Raum
		1 Wohnpartei		2 Wohnparteien	3 Wohnparteien	4 u. mehr Wohnpart.	
		zusammen	darunter Einpersonenteilen				
Normalwohnungen insgesamt	476 887	234 506	2 464	174 420	51 420	16 541	1,27
Davon mit ... Räumen:							
1	1 100	911	74	148	34	7	2,82
2	84 051	76 476	1 967	7 249	316	10	1,46
3	170 647	105 642	354	60 549	4 279	177	1,30
4	107 937	36 689	56	58 757	11 688	803	1,23
5	51 209	9 112	10	28 014	12 404	1 679	1,17
6	29 276	3 264	3	12 410	10 922	2 680	1,12
7	12 660	1 245	—	3 681	5 237	2 497	1,11
8	8 656	588	—	1 761	3 486	2 821	1,10
9	4 316	277	—	787	1 494	1 758	1,06
10 u. mehr	7 035	302	—	1 064	1 560	4 109	1,10

Jeder Wohnraum war somit 1950 im Stadtdurchschnitt mit 1,27 Personen gegenüber 1,29 im Jahre 1948 belegt. Eine weitere Aufteilung der Zahl der Wohnungen in Normalwohn-

gebäuden, Nichtwohngebäuden und Notwohngebäuden nach Stadtteilen und Verwaltungsbezirken ist aus nachstehendem Überblick ersichtlich:

Wohnungen in Normal-, Nichtwohn- und Notwohngebäuden 1950

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohnungen in							
	Gebäuden insgesamt		davon in					
			Normalwohngebäuden		Nichtwohngebäuden		Notwohngebäuden	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Innenstadt zusammen	43 587	100	40 561	93,1	930	2,1	2 096	4,8
Aplerbeck	7 716	100	7 486	97,0	137	1,8	93	1,2
Brackel	7 375	100	7 034	95,4	108	1,5	233	3,1
Derne	4 191	100	3 610	86,1	72	1,7	509	12,2
Dorstfeld	4 061	100	3 829	94,3	23	0,6	209	5,1
Eving	6 322	100	5 912	93,5	65	1,0	345	5,5
Hörde	8 217	100	7 967	96,9	113	1,4	137	1,7
Hombruch	9 293	100	8 991	96,8	87	0,9	215	2,3
Huckarde	4 386	100	4 171	95,1	51	1,2	164	3,7
Lütgendortmund	8 626	100	8 529	98,9	78	0,9	19	0,2
Marten	4 753	100	4 676	98,4	40	0,8	37	0,8
Mengede	6 348	100	6 120	96,4	58	0,9	170	2,7
Wellinghofen	2 898	100	2 663	91,9	20	0,7	215	7,4
Außenstadt zusammen	74 186	100	70 988	95,7	852	1,1	2 346	3,2
Dortmund insgesamt	117 773	100	111 549	94,7	1 782	1,5	4 442	3,8

Da das aus der Zählung des Jahres 1950 vorliegende Zahlenmaterial für die weiteren wohnungsbaupolitischen Maßnahmen nicht mehr ausreichte, wurde am 25. 9. 1956 eine Statistik der Wohn- und Mietverhältnisse sowie des Wohnungsbedarfs durchgeführt. Diese Erhebung sollte über die wohnungsmäßige Unterbringung der Haushaltungen, über die Art des Wohnungsbedarfs der nicht ausreichend untergebrachten Haushaltungen und über die Mietbelastungen der Haushaltungen unter Berücksichtigung der gezahlten Miete und des Einkommens Aufschluß geben und die für die Wohnungspolitik notwendigen Planungs- und Arbeitsunterlagen bereitstellen. Für das Verständnis der Tabellen ist hinsichtlich der Erhebungsmethode zu beachten, daß eingehende Vergleiche mit anderen Wohnungszählungen wegen unterschiedlicher Begriffsbestimmungen bzw. Zusammenfassungen von Zähl-einheiten wie beispielsweise die Bemessungsgrundlagen „Wohnungen in Normalwohn-, Nichtwohn- oder Notwohngebäuden“

erschwert bzw. nicht möglich sind. In der Wohnungsstatistik 1956 werden die Wohnungen nur in Normalwohnungen und Notwohnungen unterteilt ohne die sonst übliche Unterscheidung der Gebäudeart, in der sich die Wohnungen befinden. Der Begriff der Normalgebäude umfaßt hier alle Arten bewohnter Gebäude mit Ausnahme der Notwohngebäude.

Als Wohnung galt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung einer Haushaltung bestimmt war und in der Regel eine bauplanmäßig vorgesehene Küche oder Kochnische sowie einen eigenen Wohnungseingang aufwies. Hierbei ist ohne Bedeutung, wieviel Haushaltungen zum Zeitpunkt der Zählung in der Wohnung untergebracht waren. Zu Notwohnungen wurden Unterkünfte gerechnet, die ihrer baulichen Anlage und Ausstattung nach nicht zur dauernden Unterbringung einer Haushaltung geeignet waren. So galten als Notwohnungen

alle Wohnungen ohne Küche oder Kochnische, alle Kellerwohnungen, provisorisch ausgebaute Dachwohnungen und Unterkünfte in Notwohngebäuden, z. B. in Behelfsheimen unter 30 qm, Wohnbaracken, Nissenhütten, Bunkern, Wohnlauben, Wellblech- und Bretterbuden, Garagen, Gebäuderesten und Wohnwagen. Wohnungen in von der Baupolizei für abbruchreif erklärten Gebäuden und Behelfsheimen mit 30 und mehr qm Wohnfläche wurden als beschränkt bewohnbare Normalwohnungen angesehen.

Die Zählung ergab folgenden Bestand an Normalwohnungen und Notwohnungen:

Normal- und Notwohnungen 1956

Stadtteil bzw. Verwaltungsbez.	Wohnungen insgesamt		davon			
			Normalwohnungen		Notwohnungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Innenstadt zus.	69 634	100	67 533	97,0	2 101	3,0
Aplerbeck	10 014	100	9 770	97,6	244	2,4
Brackel	9 950	100	9 608	96,6	342	3,4
Derne	6 350	100	5 850	92,1	500	7,9
Dorstfeld	5 463	100	5 206	95,3	257	4,7
Eving	10 403	100	10 072	96,8	331	3,2
Hörde	11 623	100	11 256	96,8	367	3,2
Hombruch	12 012	100	11 614	96,7	398	3,3
Huckarde	6 675	100	6 466	96,9	209	3,1
Lütgendortmund	10 723	100	10 445	97,4	278	2,6
Marten	7 596	100	7 419	97,7	177	2,3
Mengede	9 713	100	9 493	97,7	220	2,3
Wellinghofen	4 214	100	3 930	93,4	284	6,7
Außenstadt zus.	104 736	100	101 129	96,6	3 607	3,4
Dortmund insges.	174 370	100	168 662	96,7	5 708	3,3

Es wurden 168 662 Normalwohnungen und 5 708 Notwohnungen, insgesamt 174 370 Wohnungen erfaßt, von denen 67 533 Normalwohnungen (40 %) und 2 101 Notwohnungen (37 %) in der Innenstadt sowie 101 129 Normalwohnungen (60 %) und 3 607 Notwohnungen (63 %) in den Außenbezirken lagen. Unter den 168 662 Normalwohnungen befanden sich 789 in Behelfsheimen von 30 und mehr qm Wohnfläche und 395 Wohnungen in einsturzfähigsten Gebäuden. Diese beiden Gruppen — insgesamt 1 184 Wohnungen — wurden als „beschränkt bewohnbare Normalwohnungen“ bezeichnet.

In den 168 662 Normalwohnungen befanden sich zusammen 536 668 Räume, von denen 3 222 auf Wohnungen mit einem Raum, 46 545 auf Wohnungen mit zwei Räumen, 66 645 auf Wohnungen mit drei Räumen, 33 784 auf Wohnungen mit vier Räumen, 11 345 auf Wohnungen mit fünf Räumen, 4 174 auf Wohnungen mit sechs Räumen, 2 947 auf Wohnungen mit sieben und mehr Räumen entfielen.

In der Reihenfolge und im Rahmen der großen Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählungen fand am 6. 6. 1961 zur Gewinnung eines Strukturbildes des Gebäude- und Wohnungsbestandes eine Zählung der bewohnten Gebäude statt, deren Ergebnis einen genaueren Einblick in die Dortmunder Wohnverhältnisse vermittelt. Dieser Zählungsteil stellte jedoch im Gegensatz zu den Verfahren der Jahre 1950 und 1956 keine Wohnungszählung im quantitativen Sinne dar, sondern war hauptsächlich auf eine qualitative Bestimmung der bewohnten Gebäude abgestellt. Da die Zahl der Räume in den Wohnungen nicht vorliegt, kann die Wohndichte, d. h. die Zahl der Bewohner je Raum nicht ermittelt werden.

Die „wohnungstatistischen Feststellungen“ erstreckten sich nicht nur auf die üblichen Angaben der früheren Zählungen, sondern bezogen sich auch auf den baulichen Zustand und die sanitäre Ausstattung der Gebäude, wie beispielsweise Bauart, Baualter, Bedachung, Wasserversorgung, Abwasser- und Fäkalienbeseitigung. Diese Merkmale über die Wohnwürdigkeit der Gebäude

sind insofern von besonderer Bedeutung für Wohnungsbaumaßnahmen, als bereits jetzt statistische Angaben für die Erneuerung und Sanierung alter Wohngebiete benötigt werden, falls im Laufe der Zeit der Schwerpunkt des Wiederaufbau- und Neubauprogramms dem Ende zugehen sollte.

Eine kurze Erläuterung der Erhebungsmerkmale soll zum Verständnis der Vergleiche früherer Zählungen beitragen. Bei den Begriffsbestimmungen ist zu berücksichtigen, daß die Abgrenzung der Merkmale im einzelnen geringfügig voneinander abweicht. Hinsichtlich der qualitativen Unterschiede bei der Bestandsaufnahme mußten die bisher üblichen Bezeichnungen, wie z. B. „Normalwohnung“ und „Notwohnung“ ersetzt werden, da sie als Werturteil nicht immer den tatsächlichen Verhältnissen entsprachen.

Obwohl grundsätzlich an dem seit 1950 in der Wohnungsstatistik verwendeten bautechnischen Wohnungsbegriff festgehalten wurde, dürfte teilweise auch das mietrechtliche Verhältnis oder die Raumausnutzung bei der Bestimmung der Wohnungen durch den Gebäudeeigentümer zugrunde gelegt worden sein. Bei den Gebäuden wurden alle bewohnten Gebäude erfaßt, die sich in Wohngebäude, bewohnte Nichtwohngebäude und Unterkünfte gliederten. Anstaltsgebäude ohne eine Wohnung, in denen nur Anstaltsinsassen untergebracht waren, wurden bei der vorliegenden Abhandlung nicht berücksichtigt (Waisenhäuser, Altersheime, Obdachlosenunterkünfte usw.). Als Wohngebäude galten die ausschließlich oder überwiegend Wohnzwecken dienenden Gebäude und nicht ständig bewohnte Gebäude mit mindestens 50 qm Wohnfläche (auch Wochenendhäuser); sie umfassen diejenigen Gebäude, die bei früheren Zählungen als „Normalwohngebäude“ bezeichnet worden sind. Unter bewohnten Nichtwohngebäuden wurden massive Gebäude verstanden, die zwar Wohnraum enthalten, überwiegend jedoch gewerblichen, landwirtschaftlichen, kulturellen oder Verwaltungszwecken dienen (z. B. Verwaltungs- oder Fabrikgebäude mit Pförtner- oder Hausmeisterwohnung, Schulen mit Lehrerwohnung). Zu den Unterkünften wurden primitive Bauten gerechnet, die früher als Notwohngebäude zusammengefaßt worden waren, wie z. B. Behelfsheime unter 50 qm Wohnfläche, Stein- und Holzbaracken, Bretterbuden, Nissenhütten, Wohnlauben, Bunker u. ä. Ferner mußten die in Umlagegebieten zum Abbruch vorgesehenen Wohngebäude zu den Unterkünften und infolgedessen die in ihnen befindlichen Wohnungen zu den Wohngelegenheiten gezählt werden.

Als Wohnungen wurden alle Wohneinheiten mit eigener Küche oder Kochnische in Wohn- und Nichtwohngebäuden mit Ausnahme von Keller- und Dachgeschoßwohnungen ohne Küche bzw. Kochnische ermittelt. Zu den früher „Notwohnungen“ genannten Wohngelegenheiten gehörten die übrigen Wohnmöglichkeiten ohne Küche oder Kochnische in Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie alle Kellerwohnungen und *Wohngelegenheiten in Unterkünften.

Die Zählung am 6. 6. 1961 ergab in Dortmund insgesamt 55 502 bewohnte Gebäude und Unterkünfte mit 205 139 Wohnungseinheiten. Von der Gesamtzahl der Wohnungen befanden sich 98,3 % in Wohngebäuden, 0,8 % in bewohnten Nichtwohngebäuden und 0,9 % in Unterkünften. Gegenüber der Zählung am 13. 9. 1950 hat sich der Bestand an Wohngebäuden um 58,4 % erhöht, während die bewohnten Nichtwohngebäude um 11,5 % und die Unterkünfte um 63,0 % zurückgegangen sind. Entsprechend nahm die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden um 80,8 % zu, dagegen in bewohnten Nichtwohngebäuden um 4,9 % und in Unterkünften um 59,7 % ab. In den 205 139 Wohnungseinheiten waren 229 204 Wohnparteien mit 638 457 Personen untergebracht. Die durchschnittliche Belegung der Wohnungseinheiten hat sich seit 1950, wie sich aus der nachstehenden Entwicklung der Belegungsdichte ersehen läßt, beachtlich verbessert.

Die positive Entwicklung der Bauleistungen mit ihrer strukturellen Verlagerung der Gebäudearten wird in den nachstehenden Übersichten der bewohnten Gebäude und Wohnungen näher aufgezeigt:

Gebäudeart	Bewohnte Gebäude					
	13. 9. 1950		6. 6. 1961		Zu- oder Abnahme	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohngebäude	33 740	89,5	53 443	96,3	+ 19 703	+ 58,4
Bewohnte Nichtwohngebäude	1 152	3,1	1 019	1,8	— 133	— 11,5
Unterkünfte	2 811	7,4	1 040	1,9	— 1 771	— 63,0
Bewohnte Gebäude insgesamt	37 703	100	55 502	100	+ 17 799	+ 47,2

Wohnungslage	Wohnungen					
	13. 9. 1950		6. 6. 1961		Zu- oder Abnahme	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohngebäude	111 565	94,7	201 660	98,3	+ 90 095	+ 80,8
Bewohnte Nichtwohngebäude	1 782	1,5	1 694	0,8	— 88	— 4,9
Unterkünfte	4 426	3,8	1 785	0,9	— 2 641	— 59,7
Bewohnte Gebäude insgesamt	117 773	100	205 139	100	+ 87 366	+ 74,2

Stand	Belegungsdichte		Personen je Wohnpartei
	Wohnparteien je Wohnungseinheit	Personen je Wohnungseinheit	
13. 9. 1950	1,47	4,25	2,89
25. 9. 1956	1,20	3,46	2,89
6. 6. 1961	1,12	3,11	2,79

In diesen und folgenden Zahlen kommt deutlich die planmäßige, umfassende und erfolgreiche Bautätigkeit des vergangenen Jahrzehnts im gesamten Stadtgebiet unter Berücksichtigung der bevorzugten Wohnlage im Süden der Stadt zum Ausdruck, wobei besonders die Ergebnisse der Förderungsmaßnahmen zur Beseitigung von Notunterkünften im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues veranschaulicht werden. Bei der unterschiedlichen Zuordnung von Wohnungseinheiten ist zu beachten, daß im Jahre 1950 Behelfsheime mit 30 qm Grundfläche und darüber bereits zu den Normalwohngebäuden gezählt wurden, im Jahre 1961 dagegen erst ab 50 qm.

Da der Anteil der eigentlichen Wohngebäude rd. 96% des gesamten bewohnten Gebäudebestandes beträgt und für die wohnungsmäßige Versorgung der Bevölkerung von ausschlaggebender Bedeutung ist, soll diese Gruppe entwicklungsmäßig im Vergleich zum Vorkriegsstand in der Innenstadt und den Verwaltungsbezirken von Dortmund einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Ein Vergleich der absoluten und relativen Zahlen des Wohnungsbestandes in Wohngebäuden nach Stadtteilen und Verwaltungsbezirken der Erhebungen in den Jahren 1939, 1950, 1956 und 1961 gibt näheren Aufschluß über die Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit:

Wohnungsbestände 1939, 1950, 1956, 1961

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohnungsbestand in Wohngebäuden								Zu- oder Abnahme 1961 gegenüber 1939 (in %)
	17. 5. 1939		13. 9. 1950		25. 9. 1956		6. 6. 1961 ¹⁾		
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Innenstadt zus.	78 621	48,9	40 561	36,4	67 533	40,0	76 391	37,9	— 2,8
Aplerbeck	8 548	5,3	7 486	6,7	9 770	5,8	12 342	6,1	+ 44,4
Brackel ²⁾	9 804	6,1	7 034	6,3	9 608	5,7	14 520	7,2	+ 48,1
Derne ³⁾	3 432	2,1	3 610	3,2	5 850	3,5	7 774	3,9	+ 126,5
Dorstfeld	4 215	2,6	3 829	3,4	5 206	3,1	6 038	3,0	+ 43,3
Eving	8 148	5,1	5 912	5,3	10 072	6,0	12 252	6,1	+ 50,4
Hörde	10 758	6,7	7 967	7,1	11 256	6,7	13 166	6,5	+ 22,4
Hombruch	8 871	5,5	8 991	8,1	11 614	6,9	14 060	7,0	+ 58,5
Huckarde	3 987	2,5	4 171	3,7	6 466	3,8	8 337	4,1	+ 109,1
Lütgendortmund	8 931	5,6	8 529	7,7	10 445	6,2	12 491	6,2	+ 39,9
Marten	5 364	3,3	4 676	4,2	7 419	4,4	8 029	4,0	+ 49,7
Mengede	6 860	4,3	6 120	5,5	9 493	5,6	11 133	5,5	+ 62,3
Wellinghofen	3 200	2,0	2 663	2,4	3 930	2,3	5 127	2,5	+ 60,2
Außenstadt zus.	82 118	51,1	70 988	63,6	101 129	60,0	125 269	62,1	+ 52,5
Dortmund insges.	160 739	100	111 549	100	168 662	100	201 660	100	+ 25,5
Einwohnerzahl	542 261		507 349		607 885		641 480		+ 18,3

¹⁾ Ohne Wohnungen in bewohnten Nichtwohngebäuden und Unterkünften

²⁾ 1939 mit und 1956 ohne Scharnhorst

³⁾ 1939 ohne und 1956 mit Scharnhorst

Aus de
Wohng
schiedli
Berichts
Dortmu
von 18,
einer G
vor der
Außens
störung
Verschi
stadt ei
(1956)
von 51,
(1961)
runge-
Wohnu
Zunahr
Der ve
40% in
starke
Althoff
auch in
aktion
schafts
gung a
Kriege
Stadtke
hohen
Einwoh
gelege
28 827
halb d
5000
zwar s
pelt so
Teils d
vorher
durch
Verkeh
stehen
begren
Anders
nutzun
Funktio
für der
wobei
berück
meindu
statter
ausge

Stadt
Verwa

Innen

Apler
Brack
Derne
Dorst
Eving
Hörde
Homb
Hucka
Lütge
Marte
Meng
Welli

Außen

Dortm

¹⁾ Ohn
²⁾ Ohn

Aus der vorstehenden Entwicklung des Wohnungsbestandes in Wohngebäuden während der Nachkriegszeit ist der recht unterschiedliche Verlauf in den einzelnen Stadtteilen zu erkennen. Im Berichtszeitraum beläuft sich der gesamte Wohnungszugang in Dortmund auf 25,5% gegenüber einem Bevölkerungszuwachs von 18,3% oder rd. 100 000 Einwohnern bzw. der Mindestgröße einer Großstadtentwicklung. Während sich der Wohnungsbestand vor dem Krieg zur Hälfte fast gleichmäßig auf die Innen- und Außenstadt verteilte, ist anschließend und auf Grund von Zerstörung, neuer Stadtplanung und günstigem Baugelände eine Verschiebung der Anteile eingetreten, so daß sich in der Innenstadt ein Rückgang von 48,9% (1939) über 36,4% (1950), 40,0% (1956) auf 37,9% (1961) und in der Außenstadt eine Steigerung von 51,1% (1939) über 63,6% (1950), 60,0% (1956) auf 62,1% (1961) ergibt. Diese gegensätzliche Bewegung in der Bevölkerungs- und Wohnungsstruktur entspricht einer Abnahme der Wohnungszahlen insgesamt in der Innenstadt um 2,8% und einer Zunahme in der Außenstadt um 52,5%.

Der verhältnismäßig hohe Anteil des Wohnungsbestandes von 40% in der Innenstadt im Jahre 1956 dürfte auf die besonders starke Wiederaufbau- bzw. Neubautätigkeit in der Gegend des Althoffblocks, der Großen Heimstraße und Sonnenstraße sowie auch in anderen Stadtteilen in Verbindung mit der Baulückenaktion zurückzuführen sein. Im Zuge der Citybildung (Wirtschafts-, Verwaltungs- und Kulturzentrum) und des durch Umliegung aufgelockerten Wiederaufbaus fielen verschiedene vor dem Kriege umfangreich gewesene Wohnviertel des historischen Stadtkerns schon mit Rücksicht auf den Baulandmangel und die hohen Bodenwerte für den Wohnungsbau aus, so daß sich die Einwohnerzahl einschließlich des unmittelbar um die Stadtmitte gelegenen Randgebietes in den Jahren 1939 bis 1962 von 28 827 auf rd. 14 000, also um die Hälfte, verringerte. In der innerhalb der Wälle befindlichen City wohnen heute nur noch rd. 5 000 Personen; die entsprechende Anzahl vor dem Kriege ist zwar statistisch nicht erfaßt worden, dürfte jedoch mehr als doppelt so viel betragen haben. Die dichte Besiedlung des nördlichen Teils der Innenstadt, die sich aus der Industrialisierung in der vorhergehenden Zeit ergeben hatte, ist nach dem Kriege bewußt durch eine großzügige Stadtplanung unter Berücksichtigung von Verkehrs- und Grünanlagen beseitigt worden; außerdem entstehen im südlichen Gartenstadtgebiet am Westfalendamm trotz begrenzten Baulandes neue aufgelockerte Wohnviertel.

Anders verhält es sich mit den Außenbezirken, wo unter Ausnutzung modernisierter alter Ortskerne mit dezentralisierten Funktionen große landwirtschaftlich genutzte Flächen immer mehr für den öffentlich geförderten Wohnungsbau Verwendung fanden, wobei u. a. die Interessen der Berg- und Stahlarbeiter besonders berücksichtigt wurden. Nunmehr kommt die weitsichtige Eingemeindungs- und Grundstückspolitik der vergangenen Zeit zustatten, weil hierdurch mit Hilfe der Wohnungsbaugesellschaften ausgedehntes Bauland für Großsiedlungen in Anbetracht stei-

gender Bodenpreise und zunehmender Verkehrsdichte soweit wie möglich in Anspruch genommen werden kann. Da an dieser Stelle die Wohnungsentwicklung aus räumlichen Gründen lediglich zusammengefaßt wiedergegeben werden kann, muß auf eine nähere Behandlung nach Verwaltungsbezirken in diesem Fall verzichtet werden. Die Steigerung des Wohnungsbestandes in diesen Bezirken bewegt sich während der Berichtszeit zwischen 22,4% in Hörde und 126,5% in Derne. Wenn auch die neuere statistische Abgrenzung des Hörder Verwaltungsbezirks die ehemalige Stadtgrenze wesentlich erweitert, so bleiben die Ausdehnungsmöglichkeiten doch beschränkt. Dieser Umstand ist auch historisch zu erklären, denn das Stadtgebiet Hörde konnte bereits vor seiner Eingemeindung am 1. 4. 1928 nur von 347 ha im Jahre 1913 auf 367 ha im Jahre 1927 vergrößert werden, so daß Hörde mit 95 Einwohnern auf 1 ha zu den am dichtesten besiedelten Städten Preußens gehört hat. In Dortmund kamen vergleichsweise am 31. 12. 1965 auf 1 ha 24,2 Einwohner (Innenstadt = 61,9 und Außenstadt = 18,9). Neben Derne, wo im Rahmen der Förderung des Bergarbeiterwohnungsprogramms die MSA-Siedlung*) und die Franz-Zimmer-Siedlung entstanden, hebt sich noch der Verwaltungsbezirk Huckarde mit einem Zuwachs von 109,1% hervor, woran u. a. die Jungferntal-Siedlung maßgeblich beteiligt ist. Im weiteren Abstand in der Größenordnung der Zunahme folgen dann die Verwaltungsbezirke Mengede (62,3%), Wellinghofen (60,2%), Hombruch (58,5%), Eving (50,4%), Marten (49,7%), Brackel (48,1%), Aplerbeck (44,4%), Dorstfeld (43,3%) und Lütgendortmund (39,9%). Die Germania-Siedlung gehörte zu den Schwerpunktbauten in Marten, während sich der Bau von Siedlungen und Wohnungen in den übrigen Verwaltungsbezirken ohne besondere Bezeichnung vollzog. Hinzu kommen u. a. eine Reihe von Großbauvorhaben und -fertigstellungen in Aplerbeck, Schüren, Sölde, Berghofen, Benninghofen, Niederhofen, Wellinghofen, Brünninghausen, Kleinholthausen, Löttringhausen, Persebeck, Kley, Lütgendortmund, Bövinghausen, Kirchlinde, Westerfilde, Bodelschwingh, Mengede, Brechten, Derne, Grevel, Lanstrop, Wambel, Brackel, Wickede, in denen wiederum zahlreichen Familien zu einer neuen Wohnung verholfen wird. Außerdem ist hierdurch nicht nur eine wirtschaftlichere Errichtung von Wohnungen möglich, sondern es lassen sich auch in planerischer Hinsicht Lösungen erzielen, die neuzeitlichen städtebaulichen Anforderungen entsprechen.

Nach der allgemeinen Darstellung der Wohnungsbestandsentwicklung soll noch auf einen Teil des Ergebnisses der statistischen Erhebung von 1961 eingegangen werden, der sich absolut und relativ mit dem Strukturbild der bewohnten Gebäude und Wohnungen nach Wohnparteien, Personen, Art, Größe und Lage befaßt und in den nachstehenden Übersichten veranschaulicht wird:

*) Benannt nach den Anfangsbuchstaben des früheren Amtes für Ausländertätigkeit „Mutual Security Agency“ in Washington

Bewohnte Gebäude, Wohnungseinheiten, Wohnparteien und Personen 1961

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Bewohnte Gebäude ¹⁾		Wohnungseinheiten		Wohnparteien		Personen insgesamt ²⁾		je Wohnungseinheit
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Innenstadt zus.	13 148	23,7	77 934	38,0	87 359	38,1	227 923	35,7	2,9
Aplerbeck	4 872	8,8	12 510	6,1	14 056	6,1	39 470	6,2	3,2
Brackel	5 508	9,9	14 775	7,2	16 708	7,3	48 839	7,7	3,3
Derne	3 348	6,0	7 997	3,9	8 840	3,9	27 391	4,3	3,4
Dorstfeld	2 236	4,0	6 250	3,0	7 121	3,1	20 062	3,1	3,2
Eving	3 802	6,9	12 379	6,0	13 697	6,0	41 288	6,5	3,3
Hörde	2 975	5,4	13 263	6,5	14 726	6,4	40 036	6,3	3,0
Hombruch	4 837	8,7	14 252	7,0	16 010	7,0	44 216	6,9	3,1
Huckarde	2 550	4,6	8 487	4,1	9 334	4,1	29 481	4,6	3,5
Lütgendortmund	3 851	6,9	12 619	6,2	13 875	6,1	39 191	6,1	3,1
Marten	2 211	4,0	8 095	3,9	8 789	3,8	25 739	4,0	3,2
Mengede	3 612	6,5	11 266	5,5	12 668	5,5	38 165	6,0	3,4
Wellinghofen	2 552	4,6	5 312	2,6	6 021	2,6	16 656	2,6	3,1
Außenstadt zus.	42 354	76,3	127 205	62,0	141 845	61,9	410 534	64,3	3,2
Dortmund insges.	55 502	100	205 139	100	229 204	100	638 457	100	3,1

¹⁾ Ohne Anstaltsgebäude

²⁾ Ohne Insassen der Anstaltsgebäude

Wohnungsstatistische Feststellungen 1961
(nach der Lage im Stadtgebiet in Prozent)

Stadtteil bzw. Verwaltungs- bezirk	Bewohnte Gebäude		I. Wohngebäude		davon mit ... Wohnungseinheiten (WE)										II. Bewohnte Nicht- wohngebäude		III. Unterkünfte											
	insges. %	mit WE insges. %	zus. %	mit WE zus. %	1	2		3	4-6		7-12	13 u. mehr		zus. %	mit WE zus. %	zus. %	mit WE zus. %											
						Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%					Anzahl	%									
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%										
Innenstadt zusammen	13 148	23,7	77 934	38,0	12 286	23,0	76 391	37,9	1 291	10,4	794	6,3	957	18,5	3 210	22,0	5 697	68,7	337	78,6	584	57,3	1 059	62,5	278	26,7	484	27,1
Aplerbeck	4 872	8,8	12 510	6,1	4 756	8,9	12 342	6,1	1 355	10,9	1 686	13,4	630	12,2	921	6,3	161	2,0	3	0,7	59	5,8	92	5,4	57	5,5	76	4,3
Brackel	5 508	9,9	14 775	7,2	5 300	9,9	14 520	7,2	1 389	11,2	1 760	14,0	685	13,2	1 282	8,8	169	2,0	15	3,5	63	6,2	84	5,0	145	13,9	171	9,6
Derne	3 348	6,0	7 997	3,9	3 215	6,0	7 774	3,9	1 466	11,8	683	5,4	280	5,4	663	4,6	111	1,3	12	2,8	26	2,5	35	2,1	107	10,3	188	10,5
Dorstfeld	2 236	4,0	6 250	3,0	2 154	4,0	6 038	3,0	934	7,5	418	3,3	119	2,3	531	3,6	143	1,7	9	2,1	18	1,8	25	1,5	64	6,2	187	10,5
Eving	3 802	6,9	12 379	6,0	3 705	6,9	12 252	6,1	827	6,6	988	7,9	276	5,3	1 403	9,6	206	2,5	5	1,2	25	2,5	36	2,1	72	6,9	91	5,1
Hörde	2 975	5,4	13 263	6,5	2 898	5,4	13 166	6,5	432	3,5	449	3,6	313	6,0	1 085	7,4	594	7,2	25	5,8	38	3,7	54	3,2	39	3,8	43	2,4
Hombruch	4 837	8,7	14 252	7,0	4 689	8,8	14 060	7,0	1 204	9,7	1 337	10,7	613	11,8	1 268	8,7	267	3,2	—	—	50	4,9	69	4,1	98	9,4	123	6,9
Huckarde	2 550	4,6	8 487	4,1	2 478	4,6	8 337	4,1	585	4,7	603	4,8	162	3,1	980	6,7	148	1,8	—	—	26	2,5	43	2,5	46	4,4	107	6,0
Lütgendortm.	3 851	6,9	12 619	6,2	3 777	7,2	12 491	6,2	977	7,9	1 011	8,1	339	6,5	1 089	7,5	350	4,2	11	2,6	45	4,4	62	3,7	29	2,8	66	3,7
Marten	2 211	4,0	8 095	3,9	2 180	4,1	8 029	4,0	468	3,8	518	4,1	164	3,3	780	5,4	241	2,9	9	2,0	24	2,4	37	2,2	7	0,7	29	1,6
Miengede	3 612	6,5	11 266	5,5	3 529	6,6	11 133	5,5	588	4,7	1 220	9,7	411	7,9	1 139	7,8	169	2,1	2	0,5	38	3,7	65	3,8	45	4,3	68	3,8
Wellinghofen	2 552	4,6	5 312	2,6	2 476	4,6	5 127	2,5	902	7,3	1 084	8,7	233	4,5	225	1,6	31	0,4	1	0,2	23	2,3	33	1,9	53	5,1	152	8,5
Außenstadt zusammen	42 354	76,3	127 205	62,0	41 157	77,0	125 269	62,1	11 127	89,6	11 757	93,7	4 225	81,5	11 366	78,0	2 590	31,3	92	21,4	435	42,7	635	37,5	762	73,3	1 301	72,9
Dortmund insgesamt	55 502	100	205 139	100	53 443	100	201 660	100	12 418	100	12 551	100	5 182	100	14 576	100	8 287	100	429	100	1 019	100	1 694	100	1 040	100	1 785	100

Von
gehö
bzw.
die
schie
Woh
nung
27,1
auf
gebä
Nicht
Unter
bau
wirk
Woh
lock
bew

(nac

Stad
Verw

Inne
Aple
Brac
Der
Dor
Evin
Hör
Hom
Huc
Lüt
Mar
Mer
Wel
Auß
Dor

We
Gel
teil
gle
bäu
wol
vor

Von dem Gesamtbestand der bewohnten Gebäude in den dazugehörigen Wohnungen befinden sich in der Innenstadt 23,7% bzw. 38,0% und in der Außenstadt 76,3% bzw. 62,0%. Werden die Gebäudearten und Wohnungen lagemäßig ebenso unterschieden, so entfallen auf die Innenstadt 23,0% bzw. 37,9% der Wohnungen in Wohngebäuden, 57,3% bzw. 62,5% der Wohnungen in bewohnten Nichtwohngebäuden und 26,7% bzw. 27,1% der Wohnungen in Unterküften, während entsprechend auf die Außenstadt 77,0% bzw. 62,1% der Wohnungen in Wohngebäuden, 42,7% bzw. 37,5% der Wohnungen in bewohnten Nichtwohngebäuden und 73,3% bzw. 72,9% der Wohnungen in Unterküften kommen. Es ist nach dem Wiederaufbau und Neubau in der Vergangenheit unter Berücksichtigung der Kriegseinwirkungen erklärlich, daß der größte Teil der Wohnungen in Wohngebäuden und Unterküften in der bevorzugten aufgelockerten Außenstadt und der größere Teil der Wohnungen in bewohnten Nichtwohngebäuden in der Innenstadt liegt. Die unter-

schiedlichen prozentualen Anteile in den einzelnen Verwaltungsbezirken sind in der obigen Tabelle ersichtlich.

Ähnlich verhält sich die Verteilung der Wohnparteien und Personen auf das Stadtgebiet. Unter Wohnpartei ist eine Personengemeinschaft zu verstehen, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanziert und zusammen wohnt; ebenso galt eine allein wirtschaftende Einzelperson als Wohnpartei. Wohnpartei und Haushaltung entsprechen sich also wesentlich.

Die regionalen Unterschiede in der Art der Bebauung wirken sich insofern aus, als die durchschnittliche Belegungsdichte in der Innenstadt 2,9 Personen und in der Außenstadt 3,2 Personen beträgt.

Die Anteile der Wohngebäude, bewohnten Nichtwohngebäude und Unterküfte mit ihren Wohnungen am Gesamtbestand der bewohnten Gebäude gehen aus folgender Zusammenstellung hervor:

Wohnungsstatistische Feststellungen 1961

(nach dem Anteil der Gebäudearten und Wohnungen am Gesamtbestand der bewohnten Gebäude einschließlich Wohnungen sowie der Lage im Stadtgebiet)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Bewohnte Gebäude				davon											
					I. Wohngebäude				II. Bewohnte Nichtwohngebäude				III. Unterküfte			
	insgesamt		mit WE insgesamt		zusammen		mit WE zus.		zusammen		mit WE zus.		zusammen		mit WE zus.	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Innenstadt zus.	13 148	100	77 934	100	12 286	93,5	76 391	98,0	584	4,4	1 059	1,4	278	2,1	484	0,6
Aplerbeck	4 872	100	12 510	100	4 756	97,6	12 342	98,7	59	1,2	92	0,7	57	1,2	76	0,6
Brackel	5 508	100	14 775	100	5 300	96,2	14 520	98,3	63	1,2	84	0,6	145	2,6	171	1,2
Derne	3 348	100	7 995	100	3 215	96,0	7 774	97,2	26	0,8	35	0,4	107	3,2	188	2,4
Dorstfeld	2 236	100	6 250	100	2 154	96,3	6 038	96,6	18	0,8	25	0,4	64	2,9	187	3,0
Eving	3 802	100	12 379	100	3 705	97,4	12 252	99,0	25	0,7	36	0,3	72	1,9	91	0,7
Hörde	2 975	100	13 263	100	2 898	97,4	13 166	99,3	38	1,3	54	0,4	39	1,3	43	0,3
Hombruch	4 837	100	14 252	100	4 689	97,0	14 060	98,6	50	1,0	69	0,5	98	2,0	123	0,9
Huckarde	2 550	100	8 487	100	2 478	97,2	8 337	98,2	26	1,0	43	0,5	46	1,8	107	1,3
Lütgendortmund	3 851	100	12 619	100	3 777	98,1	12 491	99,0	45	1,2	62	0,5	29	0,7	66	0,5
Marten	2 211	100	8 095	100	2 180	98,6	8 029	99,2	24	1,1	37	0,5	7	0,3	29	0,3
Mengede	3 612	100	11 266	100	3 529	97,7	11 133	98,8	38	1,1	65	0,6	45	1,2	68	0,6
Wellinghofen	2 552	100	5 312	100	2 476	97,0	5 127	96,5	23	0,9	33	0,6	53	2,1	152	2,9
Außenstadt zus.	42 354	100	127 205	100	41 157	97,2	125 269	98,5	435	1,0	635	0,5	762	1,8	1 301	1,0
Dortmund insges.	55 502	100	205 139	100	53 443	96,3	201 660	98,3	1 019	1,8	1 694	0,8	1 040	1,9	1 785	0,9

Werden die Gebäudearten und Wohnungen zu den bewohnten Gebäuden insgesamt prozentual in Beziehung gesetzt, so verteilen sich 96,3% Wohngebäude mit 98,3% Wohnungen fast gleichmäßig in der Innen- und Außenstadt auf reine Wohngebäude. Demgegenüber fallen die Anteile der bewohnten Nichtwohngebäude von 1,8% mit 0,8% Wohnungen und Unterküften von 1,9% mit 0,9% Wohnungen nicht ins Gewicht.

Des weiteren dürfte aus soziologischen Gründen von Bedeutung sein, in welchem Umfang sich die Anzahl der Wohnungen auf die Wohngebäude im Stadtgebiet verteilt, die jeweils in Gruppen von einer bis dreizehn und mehr Wohnungseinheiten mit folgendem Ergebnis zusammengefaßt sind:

Wohnungsstatistische Feststellungen 1961

(nach dem Anteil der Wohnungsgruppen am Gesamtbestand der Wohngebäude unter Berücksichtigung der Anzahl der Wohnungseinheiten im jeweiligen Wohngebäude sowie der Lage im Stadtgebiet)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohngebäude insgesamt		davon												
			mit WE insges.	mit ... Wohnungseinheiten (WE)											
				1		2		3		4-6		7-12		13 u. mehr	
Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Innenstadt zusammen	12 286	100	76 391	1 291	10,5	794	6,5	957	7,8	3 210	26,1	5 697	46,4	337	2,7
Aplerbeck	4 756	100	12 342	1 355	28,5	1 686	35,5	630	13,2	921	19,4	161	3,4	3	0,0
Brackel	5 300	100	14 520	1 389	26,2	1 760	33,2	685	12,9	1 282	24,2	169	3,2	15	0,3
Derne	3 215	100	7 774	1 466	45,6	683	21,2	280	8,7	663	20,6	111	3,5	12	0,4
Dorstfeld	2 154	100	6 038	934	43,4	418	19,4	119	5,5	531	24,7	143	6,6	9	0,4
Eving	3 705	100	12 252	827	22,3	988	26,7	276	7,4	1 403	37,9	206	5,6	5	0,1
Hörde	2 898	100	13 166	432	14,9	449	15,5	313	10,8	1 085	37,4	594	20,5	25	0,9
Hombruch	4 689	100	14 060	1 204	25,7	1 337	28,5	613	13,1	1 268	27,0	267	5,7	—	—
Huckarde	2 478	100	8 337	585	23,6	603	24,3	162	6,5	980	39,6	148	6,0	—	—
Lütgendortmund	3 777	100	12 491	977	25,8	1 011	26,8	339	9,0	1 089	28,8	350	9,3	11	0,3
Marten	2 180	100	8 029	468	21,5	518	23,8	164	7,5	780	35,8	241	11,1	9	0,4
Mengede	3 529	100	11 133	588	16,7	1 220	34,6	411	11,6	1 139	32,3	169	4,8	2	0,0
Wellinghofen	2 476	100	5 127	902	36,4	1 084	43,8	233	9,4	225	9,1	31	1,3	1	0,0
Außenstadt zusammen	41 157	100	125 269	11 127	27,0	11 757	28,6	4 225	10,3	11 366	27,6	2 590	6,3	92	0,2
Dortmund insgesamt	53 443	100	201 660	12 418	23,2	12 551	23,5	5 182	9,7	14 576	27,3	8 287	15,5	429	0,8

In Dortmund gibt es 23,2% Einfamilienhäuser, 23,5% Zweifamilienhäuser, 9,7% Dreifamilienhäuser, 27,3% Wohngebäude mit 4 bis 6 Wohnungen, 15,5% Wohngebäude mit 7 bis 12 Wohnungen und 0,8% Wohngebäude mit 13 und mehr Wohnungen. Die Zahlen der Wohngebäude mit einer Wohnung bzw. zwei Wohnungen liegen also gerade je unter einem Viertel sowie die Zahl der Wohngebäude mit 4 bis 6 Wohnungen über einem Viertel des Gesamtbestandes.

Während diese drei Gebäudetypen zahlenmäßig fast gleichmäßig vertreten sind, folgen im größeren Abstand erst die Wohngebäude mit 7 bis 12 Wohnungen (15,5%), Wohngebäude mit 3 Wohnungen (9,7%) und schließlich Wohngebäude mit 13 und mehr Wohnungen (0,8%). Wird die Bautendenz und Lage der einzelnen Wohngebäudegruppen untersucht, so finden sich naturgemäß die Einfamilienhäuser zu 27,0% und Zweifamilienhäuser zu 28,6%, also mehr als die Hälfte des Wohngebäudebestandes (55,6%) in der aufgelockerten Außenstadt gegenüber entsprechend in der gleichen Reihenfolge zu 10,5% und 6,5% in der Innenstadt. Die Wohngebäude mit 4 bis 6 Wohnungen sind anteilmäßig in der Innen- und Außenstadt mit je über einem Viertel beinahe gleich hoch, nämlich zu 26,1% und zu 27,6%, vorhanden; ähnlich liegen die Wohngebäude mit 3 Wohnungen anteilmäßig jeweils zu 7,8% und 10,3%. Erklärlicherweise befinden sich dagegen in Anbetracht der Bodenknappheit die größeren Wohngebäude mit 7 bis 12 Wohnungen zu 46,4% in der Innenstadt und nur zu 6,3% in der Außenstadt. Ähnlich verhält es sich mit den noch umfangreicheren Wohngebäuden mit 13 und mehr Wohnungen mit entsprechenden Lageanteilen von 2,7% und 0,2%.

Für einen Gesamtüberblick über die Schwerpunkte der Wohnungsbauentwicklung in der Nachkriegszeit erscheint es aufschlussreich, die Veränderungen vorwiegend innerhalb des Zeitraumes zwischen den statistischen Erhebungen von 1950 und 1961 nach Stadtteilen zu vergleichen und annähernd in Prozentwerten flächenmäßig grafisch darzustellen, obwohl einige statistische Bezirke regionale Verschiebungen erfahren haben und die unterschiedliche Zahl der Räume in den Wohnungen zwar von Bedeutung ist, jedoch in der Darstellung unberücksichtigt bleiben muß.

Die am Ende dieser Abhandlung befindliche grafische Darstellung läßt erkennen, daß in den Normalwohngebäuden die Gesamtzunahme von 111 549 auf 201 660 Wohnungen + 80,8% beträgt, wo-

von auf die Innenstadt 40 561 bzw. 76 391 Wohnungen gleich + 88,3% und auf die Außenstadt 70 988 bzw. 125 269 Wohnungen gleich + 75,5% entfallen. In Anbetracht der Tatsache, daß gegenwärtig infolge der Kriegseinwirkungen etwa ein Drittel der Bevölkerung in der Innenstadt und zwei Drittel in der Außenstadt wohnen, läßt sich das scheinbare Mißverhältnis 80,8% : 75,5% dadurch erklären, daß der Wiederaufbau und Neubau zunächst in der Innenstadt stärker erfolgte, wobei besonders die Errichtung einer Reihe von Appartement-Häusern mit einer beträchtlichen Anzahl Einraumwohnungen ins Gewicht fiel, während erst später in der Außenstadt häufiger Mehrraumwohnungen entstanden sind.

Wird das Stadtgebiet hinsichtlich der Wohnbautätigkeit nach einzelnen Teilen betrachtet, so weisen in der Innenstadt neben den älteren Stadtvierteln vor allem die Bezirke Stadtkern einschließlich Randgebiet, Westfalendamm und Ruhrallee Steigerungen der Wohnungszahlen auf. In der Außenstadt verteilen sich die wohnungsbaulichen Schwerpunkte auf die Verwaltungsbezirke in unterschiedlichem Maße. Die größten Zunahmen des Wohnungsbestandes innerhalb des Berichtszeitraumes sind u. a. in den nachstehenden Stadtteilen mit folgenden Zuwachsraten zu erkennen:

Aplerbeck (+ 83,1%), Sölde (+ 136,3%), Asseln (+ 83,3%), Brackel (+ 119,5%), Wambel (+ 118,7%), Wickede (+ 144,5%), Scharnhorst - MSA Siedlung (+ 179,3%), Brechten (+ 104,0%), Eving (+ 99,1%), Lindenhorst (+ 133,2%), Eichlinghofen (+ 80,7%), Hombruch (+ 87,5%), Kirchhörde (+ 85,8%), Rahm-Jungferntal (+ 825,4%), Bövinghausen - Holte - Westrich (+ 102,2%), Kirchlinde (+ 106,1%), Nette (+ 139,0%), Benninghofen - Niederhofen (+ 76,1%) u. Wellinghofen (+ 139,9%). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Wachstum in prozentualen Angaben, wie beispielsweise in Rahm-Jungferntal, relativ nur eine geringe Aussage besitzt, wenn die Vergleichsgröße einen zu niedrigen Stellenwert hat, so daß es wenig Sinn hat, die Entwicklung des Wohnungsbaus „auf der grünen Wiese“ gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozentsätzen auszudrücken.

Zur Vervollständigung der Entwicklung des Wohnungsbestandes soll im Anschluß an die Ausführungen über die Hauptergebnisse der Gebäudezählung in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 6. 6. 1961 noch abschließend der weitere Verlauf des fortgeschriebenen Gesamtbestandes in nachstehender Übersicht wiedergegeben werden.

Wohnungen

Jahresende	Gesamtbestand an Normalwohnungen ²⁾	Jeweiliger Jahresreinzugang ³⁾
1961 ¹⁾	207 595	—
1962	213 353	5 758
1963	219 871	6 518
1964	226 809	6 938
1965	232 345	5 536

- 1) Umstellung auf Grund der Gebäudezählung im Rahmen der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 6. 6. 1961
 2) Fortschreibung des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen, ohne Wohngelegenheiten in Unterküften
 3) Unter Berücksichtigung der Abbrüche

Aus der hier dargelegten, kurz gefaßten Abhandlung der Wohnungsbestandsentwicklung in Dortmund seit der Jahrhundertwende geht hervor, welcher Strukturwandel innerhalb von etwa sechseinhalb Jahrzehnten eingetreten ist. Insbesondere kommt im Rahmen einer neuzeitlichen Stadtplanung durch bauliche Auflockerung im Zusammenhang mit Umlegungsmaßnahmen und Grünflächenenerweiterung der Erfolg der Bemühungen um die Beseitigung der Kriegsschäden und eines planmäßigeren Städtebaues zum Ausdruck, die infolge des anfänglich starken Bevölkerungszuwachses einen zusätzlichen Impuls erhielten. Neben den Veränderungen in der Art und dem Umfang des Wohnungsbaues und der Wohnungen unter Berücksichtigung der Belegungsdichte ist in der zahlenmäßigen Darstellung die Verlagerung von dem Kerngebiet bzw. der Innenstadt nach den Außenbereichen deutlich zu erkennen. Andere quantitative und qualitative Unterschiede ließen sich analysieren, wenn noch eingehendere Auswertungen des vielseitigen Zahlenmaterials vorgenommen würden, eine Ausführung, die an dieser Stelle zu weit führt. Es sei hier nur hingewiesen auf die weiteren Erhebungsmerkmale wie Wohngebäudetypen, Eigentumsverhältnisse (Mietwohnung, Eigentumswohnung), Bauart, Baualter, Ausstattung mit Küche, Kochnische, Bad und Toilette, Wasserversorgung, Fäkalienbeseitigung, Dachzustand, Wohnwürdigkeit und Mängel mit den sich hieraus ergebenden Konsequenzen für eine Sanierung alter Stadtteile.

Aus den Ergebnissen der wohnungsstatistischen Feststellungen lassen sich wichtige Erkenntnisse für die mit der Lösung des Wohnungsproblems betrauten Stellen ableiten. Das nach dem Gesetz über den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über ein soziales Miet- und Wohnrecht vom 23. 6. 1960 von den Statistischen Landesämtern berechnete Wohnungsdefizit ist maßgebend für die von den Landesregierungen bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen anzuordnende Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung. Von besonderer Bedeutung für das Woh-

nungswesen war daher die am 1. 7. 1962 auf Grund bundesgesetzlicher Bestimmungen durch eine Rechtsverordnung der Landesregierung erfolgte Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung, Fortfall der Mietpreisbindung und Aufhebung der Mieterschutzbestimmungen.

Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, daß die Aufhebung der Wohnraumbewirtschaftung und die damit verbundene „Erklärung zum weißen Kreis“ für viele Gemeinden, so auch für die Stadt Dortmund, zu früh erfolgt ist. Das statistische Wohnungsdefizit, das als rechnerische Größe für die Aufhebungsmaßnahmen diene, trägt der Situation auf dem Wohnungsmarkt in keiner Weise Rechnung. Deshalb haben Bundes- und Landesregierung 1965 eine Wohnungsbedarfsermittlung durchgeführt. Dabei war die Befragung durch das Land bedeutend umfangreicher, so daß ihre Auswertung auch bessere Ergebnisse bringen dürfte. Es steht jedenfalls fest, daß in Dortmund noch eine große Anzahl wohnungssuchender Familien gemeldet ist. Da der Gesetzgeber mit den Abbaugesetzen eine weitgehende Liberalisierung verband, die eine zukünftige organisierte Bewirtschaftung ausschließt, muß die Stadt Dortmund weiterhin bestrebt sein, so viele Wohnungen zu bauen, daß der registrierte Bedarf laufend weiter abgebaut werden kann.

In diesem Zusammenhang obliegt besonders den Bauherren, Wohnungsgesellschaften und Architekten die Verpflichtung zu einer sorgfältigen Marktanalyse, um Fehlinvestitionen hinsichtlich der Wohnungsart und -größe zu vermeiden und wohnungspolitische Gesichtspunkte der Stadt zur Geltung zu bringen. Neben dem sozialen Wohnungsbau bestehen auch für den freifinanzierten Wohnungsbau, dessen Anteil bei der Sozialstruktur Dortmunds in den letzten Jahren sich durchschnittlich nur auf etwa ein Fünftel belaufen hat, noch erhebliche weitere Aufgaben und Aussichten für die Erfüllung verschiedener Wohnungswünsche.

Neben den Versuchen, durch Rationalisierungsmaßnahmen die Wohnungsbaukosten zu senken und bessere Wohnungen zu erstellen, gehört es aus sozialen Gründen noch zur vordringlichen Aufgabe, durch staatliche Förderungsmaßnahmen auch Wohnungen zu angemessenen Mietpreisen für die einkommensschwächeren Bevölkerungskreise zu beschaffen. In Verbindung mit den Bestrebungen zur Sanierung überalterter Wohngebiete (Wohnungsbeschaffung bei Gründung neuer Haushaltungen sowie für Familien in größen- und ausstattungsmäßig unzureichenden Wohnungen, Ersatz für abbruchreife Wohnungen) dürfte nach einer Untersuchung der hiermit zusammenhängenden städtebaulichen, soziologischen, wirtschaftlichen, finanziellen und bautechnischen Fragen ebenso ein erheblicher Teil des Zuwachsbedarfes im Rahmen kommunaler Zukunftsvorhaben befriedigt werden.

B. Besonderer Teil

Einzelergebnisse der Gebäudezählung 1961

Wie bereits ausgeführt wurde, bieten die Ergebnisse dieser Erhebung einen Überblick über die Art der vorhandenen Gebäude, ihr Baulter, ihre Ausstattung, ihre räumliche Einteilung nach der Zahl der Wohnungen, über deren Belegung sowie über die Besitzverhältnisse. Die einzelnen Tabellen sind nach diesen besonderen Merkmalen gegliedert. Ihr Umfang wird jedoch im wesentlichen durch die große Anzahl der Stadtteile bestimmt, für welche die Einzelergebnisse von nicht geringerer Bedeutung sind als das Gesamtergebnis für das Stadtgebiet Dortmund.

Den Erklärungen zu den einzelnen Tabellen sei eine Erläuterung der Begriffe vorangestellt, wie sie seit der Volkszählung 1961 im gesamten Bundesgebiet Anwendung finden.

I. Erläuterung der Begriffe

Gebäude

Als Gebäude gilt jedes freistehende, bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern jedes einzelne, von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennungswand (Brandmauer) geschiedene Bauwerk.

Unter Gebäude im Sinne der Gebäudezählung ist ferner jedes Gebäude zu verstehen, in dem mindestens eine Person ständig wohnt. Gebäude, für die dieses Merkmal nicht zutrifft, wurden von der Zählung nicht erfaßt.

Wohngebäude (bisherige Normalwohngebäude)

Als Wohngebäude (Normalwohngebäude) gelten alle Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Wohnzwecken dienen und ihrer baulichen Anlage sowie sanitären Ausstattung nach zur dauernden Unterbringung von Haushalten bestimmt sind. Das sind also Ein-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser, Bauernhäuser, Kleinsiedler- und landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen (einschl. Gebäuden, die Haushalten als zweiter Wohnsitz dienen, darunter Wochenendhäuser mit 50 und mehr qm Wohnfläche).

Unterkünfte (bisherige Notwohngebäude)

Unterkünfte (Notwohngebäude) sind primitive Bauten oder andere behelfsmäßige Gebäude oder Gebäudereste, die nicht zur dauernden Unterbringung von Haushalten vorgesehen sind; z. B. Behelfsheime unter 50 qm Wohnfläche, Wohnbaracken, Wohnlauben, Wohnwagen, Bunker, Nissenhütten, außer Dienst gestellte Schiffe und Waggons u. a. m.

Bewohnte Nichtwohngebäude

Bewohnte Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für gewerbliche, landwirtschaftliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke benutzt werden (z. B. Schulen, Krankenhäuser, Geschäfts- und Bürogebäude, Fabriken), in denen aber mindestens eine dauernd bewohnte Wohnung enthalten ist.

Wohnungseinheiten (WE)

Wohnungen und Wohngelegenheiten werden zusammen als Wohnungseinheiten (WE) bezeichnet.

Wohnungen (bisherige Normalwohnungen)

Als Wohnung (Normalwohnung) gilt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und folgende Merkmale aufweist:

- a) eine eigene Küche oder Kochnische,
- b) einen eigenen Wohnungseingang unmittelbar vom Treppenhaus oder von einem Vorraum oder von außen.

Dies gilt auch, wenn in einer Wohnung mehrere Haushalte untergebracht sind und für jeden Haushalt eine eigene Kochgelegenheit besteht.

Wohngelegenheiten (bisherige Notwohnungen)

Wohngelegenheiten (Notwohnungen) sind Einheiten in Wohngebäuden und bewohnten Nichtwohngebäuden ohne Küche oder Kochnische sowie die Kellerwohnungen, ferner Einheiten in Unterküften.

Einfamilienhäuser	Einfamilienhäuser sind alle Wohngebäude mit nur einer Wohnung.
Zweifamilienhäuser	Zweifamilienhäuser sind alle Wohngebäude mit nur zwei Wohnungen. Die zweite Wohnung kann auch eine Einliegerwohnung sein.
Mehrfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser sind alle Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen.
Bauernhäuser	Bauernhäuser sind Gebäude, die in landwirtschaftlichen Betrieben zum ständigen Wohnen des Bauern bestimmt sind, gleichgültig, ob in diesen Gebäuden noch weiterer Wohnraum (z. B. Altenteilerwohnung) oder landwirtschaftlicher Nutzraum vorhanden ist oder nicht. Sie gelten als eine Wohnung, ggf. einschließlich der Einzelräume in dazugehörigen Wirtschaftsräumen.
Kleinsiedlerstellen	Kleinsiedlerstellen sind Wohngebäude mit Wirtschafts- und Landzulage, um dem Siedler eine Erhöhung des Einkommens durch Selbstversorgung zu ermöglichen.
Nebenerwerbsstellen	Nebenerwerbsstellen sind kleinbäuerliche Anwesen, die dem Inhaber eine Verbesserung des Einkommens durch Selbstversorgung und ggf. Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bieten.
Wohnparteien	Als Wohnparteien gelten Eigentümer im eigenen Haus, Mieter (Hauptmieter oder Untermieter sowie Familien oder Einzelpersonen) und alle wohnungslos Eingewiesenen mit Angehörigen in Unterkünften. Nicht als Wohnparteien gelten Insassen und Personal in Anstalten und Unterkünften, die keine eigene Wohnung oder Wohngelegenheit haben.
Wohnungseigentümer Eigentumswohnung	Wohnungseigentum ist das Sondereigentum an einer Wohnung in Verbindung mit dem Mieteigentum an dem Gebäude, zu dem es gehört.
Wohnungsinhaber	Als Wohnungsinhaber gelten nur Haushalte, die in einer Wohnung als Hauptmieter, als Eigentümer des Gebäudes, in dem sich die Wohnung befindet oder als Eigentümer der Wohnung wohnen.
Gebäudetyp	Die Qualifizierung der Wohngebäude nach der sog. „Wohnwürdigkeit“ erfolgt auf Grund von Kombinationen der Einzelangaben über die Wasserversorgung, Fäkalienbeseitigung, das Baualter, den Zustand des Daches und die Bauart. Typ A: Mangelhafte oder keine Wasserversorgung, behelfsmäßige Bauart; Typ B: Mangelhafte oder keine Wasserversorgung, massive Bauart; Typ C: Mangelhafte oder keine Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, behelfsmäßige Bauart; Typ D: Mangelhafte oder keine Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, massive Bauart; Typ E: Normale Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, schlechter Zustand des Daches, behelfsmäßige Bauart, Baujahr vor 1933; Typ F: Normale Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, schlechter Zustand des Daches, massive Bauart, Baujahr vor 1933; Typ G: Normale Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, normaler Zustand des Daches, behelfsmäßige Bauart, Baujahr vor 1933; Typ H: Normale Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung, normaler Zustand des Daches, massive Bauart.
Baujahr	Als Baujahr eines Gebäudes gilt das Jahr der Bezugfertigstellung, bei durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar gewordenen und wiederhergestellten Gebäuden das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaues.
Geschoßzahl	Anzahl der Vollgeschosse, ohne Keller- und Dachgeschoß. Ein Kniestockwerk zählt als Vollgeschoß.
Wasserversorgung	Als normale Wasserversorgung gilt der Anschluß an das öffentliche, an ein gemeinschaftliches oder werkseigenes Wasserversorgungsnetz oder eine eigene Wasserversorgungsanlage mit einer Wasserzapfstelle (Hahn) im Gebäude. Als mangelhafte Wasserversorgung gilt Pumpe oder Brunnen im Gebäude sowie die außerhalb des Gebäudes liegende Wasserentnahmestelle.
Abwässer und Fäkalienbeseitigung	Als normale Beseitigung der Abwässer und Fäkalien gilt der Anschluß an die Kanalisation für Abwässer und Fäkalien, für Fäkalien allein oder die Hauskläranlage. Fäkalienabfuhr (gleichgültig mit welchem Transportmittel) oder Ableitung ohne Kläranlage gilt als mangelhafte Beseitigung.

II. Erklärungen zu den einzelnen Tabellen

Zu Tab. 1 Ausgangspunkt zur näheren Untersuchung des Gebäude- und Wohnungsbestandes ist die Gesamtzahl aller bewohnten Gebäude mit den darin befindlichen Wohnungseinheiten. Die Tabelle zeigt ferner die Aufgliederung der Gebäude nach Wohngebäuden, Unterkünften und bewohnten Nichtwohngebäuden.

Am Stichtag der Volkszählung 1961 gab es in Dortmund insgesamt 55 502 bewohnte Gebäude, davon waren 53 443 (96,3%) Wohngebäude, 1 040 (1,9%) Unterkünfte und 1 019 (1,8%) bewohnte Nichtwohngebäude.

In diesen Gebäuden befanden sich insgesamt 205 139 Wohnungseinheiten, davon 201 660 (98,3%) in Wohngebäuden, 1 785 (0,9%) in Unterkünften und 1 694 (0,8%) in bewohnten Nichtwohngebäuden.

Der Anteil der Wohngebäude ist in der Innenstadt (93,4%) relativ geringer als in der Außenstadt (97,2%). Der Anteil der Wohnungseinheiten in den Wohngebäuden ist jedoch in beiden Teilen fast gleich groß (98,0% bzw. 98,5%) und insgesamt durchweg größer als der Anteil der Wohngebäude an der Gesamtzahl der Gebäude.

Aufteilung der Gebäude nach Gebäudeart (in %)

Stadtteil	Wohngebäude	Unterkünfte	bewohnte Nichtwohngebäude
Innenstadt	93,4	2,1	4,5
Außenstadt	97,2	1,8	1,0
Dortmund insgesamt	96,3	1,9	1,8

Wohnungseinheiten nach den verschiedenen Gebäudearten (in %)

Stadtteil	in Wohngebäuden	in Unterkünften	in bewohnten Nichtwohngebäuden
Innenstadt	98,0	0,6	1,4
Außenstadt	98,5	1,0	0,5
Dortmund insgesamt	98,3	0,9	0,8

In einzelnen Stadtteilen kann die Aufgliederung zum Teil erheblich von den obigen Vergleichszahlen abweichen, weil in verschiedenen Stadtteilen keine Unterkünfte oder bewohnte Nichtwohngebäude ermittelt wurden. Für die zusammengefaßten Ergebnisse der einzelnen Verwaltungsbezirke gilt jedoch — von geringen Abweichungen abgesehen — die grundsätzlich gleiche Aufteilung.

Die durchschnittliche Zahl der Wohnungseinheiten beträgt in der Innenstadt 5,9 WE, in der Außenstadt 3,0 WE und im gesamten Stadtgebiet 3,7 WE je bewohntes Gebäude.

Zu Tab. 2 Die Frage, wie sich die Zahl der Wohnungseinheiten auf die Wohngebäude der verschiedenen Größen verteilt, wird in Tabelle 2 beantwortet. Das Gesamtergebnis zeigt, daß sich der überwiegende Teil aller Wohnungseinheiten in Wohngebäuden mit 4 bis 6 und 7 bis 12 WE befindet. Diese beiden Gebäudegrößen umfassen zusammen 70,2% aller Wohnungseinheiten. Ein Vergleich zwischen Innen- und Außenstadt ergibt allerdings ein anderes Bild. Während in der Innenstadt die Wohngebäude mit 7 bis 12 WE überwiegen (64,2% aller WE), sind es in der Außenstadt die Gebäude mit 4 bis 6 WE (44,0% aller WE). Die folgende Zusammenstellung veranschaulicht die prozentuale Verteilung der Wohnungseinheiten auf die verschiedenen Gebäudegrößen:

Anteile der verschiedenen Gebäudegrößen an der Gesamtzahl der WE in Wohngebäuden (in %)

Stadtteil	Wohngebäude mit					
	1 WE	2 WE	3 WE	4 - 6 WE	7 - 12 WE	13 u. mehr WE
Innenstadt	1,7	2,1	3,7	21,2	64,2	7,1
Außenstadt	8,9	18,8	10,1	44,0	16,9	1,3
Dortmund insgesamt	6,2	12,4	7,7	35,4	34,8	3,5

Bemerkenswert ist, daß die Wohngebäude mit 3 WE von geringerer Bedeutung sind als die mit 2 WE. Nur in der Innenstadt weicht das Ergebnis von dieser Feststellung etwas ab. Hier haben alle Gebäude mit weniger als 4 bis 6 WE nur einen geringen Anteil an der Zahl der Wohnungseinheiten zu verzeichnen. Eine Ausnahme bildet der Verwaltungsbezirk Wellinghofen. Nicht nur im Gesamtergebnis, sondern auch in allen Einzelergebnissen der Stadtteile ist die Zahl der Wohnungseinheiten in Wohngebäuden mit 2 WE hier stets größer als die in Gebäuden mit 4 bis 6 oder 7 bis 12 WE. Die Gebäude mit weniger als 4 bis 6 WE sind hier vorherrschend.

Zu Tab. 3 In Tabelle 3 und auch in einigen anderen Tabellen wird die Zahl der Personen und Wohnparteien in Beziehung zur Zahl der Gebäude und Wohnungseinheiten gesetzt. Die Gesamtzahl der Personen, die sich bei der Auswertung der Gebäudezählung ergibt und auch in Tabelle 3 zu ersehen ist, beträgt 638 457. Sie ist also um rund 3 000 Personen geringer als die Wohnbevölkerung, die am Stichtag der Volkszählung 641 480 betrug. Die Differenz erklärt sich daraus, daß bei der Ermittlung der Wohnbevölkerung auch die Personen in Anstalten und in besonderer Weise die Personen mit weiterem Wohnraum zu berücksichtigen sind. Letztere Personen sind darnach zu unterscheiden, ob sie zur Wohnbevölkerung der betreffenden Gemeinde oder anderswo zur Wohnbevölkerung gehören.

Da die Differenz 3 000 beträgt, also weniger als 0,5%, hat sie keinen Einfluß auf Durchschnitts- und Prozentzahlen. Es sei an dieser Stelle lediglich darauf hingewiesen, um Einwendungen vorzubeugen.

Vergleicht man die Zahl der Wohnungseinheiten insgesamt (205 139) mit der Zahl der darin befindlichen Personen (638 457), so ergibt sich, daß jede Wohnung durchschnittlich von 3,1 Personen bewohnt wird. In der Innenstadt sind es durchschnittlich nur 2,9 Personen, dagegen in der Außenstadt 3,2 Personen. 99,1% aller Wohnungseinheiten sind mit einer Küche oder Kochnische ausgestattet. Dieser hohe Anteil erübrigt es, näher auf dieses Merkmal einzugehen.

Von größerer Bedeutung ist die Zahl der Gebäude und Wohnungen, die sich in sog. erneuerungsbedürftigen Wohngebieten befinden, sowie die Zahl der Personen, die darin wohnen. 5 432 Gebäude befinden sich innerhalb der erneuerungsbedürftigen Wohngebiete. Das sind 9,8% aller bewohnten Gebäude. In diesen Gebäuden befinden sich 33 999 Wohnungseinheiten, das sind 16,9% aller Wohnungseinheiten in Dortmund. Die Zahl der Personen, die darin wohnt, beträgt 100 371 und entspricht 15,7% der gesamten Wohnbevölkerung. Etwa jeder sechste Dortmunder wohnt also innerhalb der erneuerungsbedürftigen Wohngebiete.

Betrachtet man die Innenstadt allein, so ergibt sich ein wesentlich anderes Verhältnis, weil der überwiegende Teil der erneuerungsbedürftigen Wohngebiete auf die Innenstadt entfällt. Von den 13 148 bewohnten Gebäuden der Innenstadt befinden sich 3 829 (29,1%) in erneuerungsbedürftigen Wohngebieten. In der Innenstadt wohnt etwa jeder dritte Dortmunder in erneuerungsbedürftigen Wohngebieten, nämlich 34,0% der gesamten Innenstadtbewölkerung.

Es ist bei dieser Betrachtung zu berücksichtigen, daß es sich bei den sog. erneuerungsbedürftigen Wohngebieten um geschlossene Wohngebiete handelt, deren Gesamtzustand erneuerungsbedürftig ist. Über den Zustand des einzelnen Gebäudes oder der einzelnen Wohnung ist damit noch nichts gesagt. Innerhalb der erneuerungsbedürftigen Wohngebiete befinden sich auch zahlreiche Gebäude und Wohnungen, deren Zustand einwandfrei ist. Ebenso kann ein einzelnes Gebäude, das erhebliche bauliche und wohnliche Mängel aufweist, innerhalb eines Wohngebietes liegen, das insgesamt durchaus nicht erneuerungsbedürftig ist.

Zu Tab. 4 In den Tabellen 4, 5 und 6 werden die Gebäude mit den darin befindlichen Wohnungseinheiten nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen aufgegliedert. Das geschieht in drei Gruppen, die sich nach der Größe und besonderen Art der Gebäude richten. Tabelle 4 zeigt die Aufgliederung für die Ein- und Zweifamilienhäuser, Bauernhäuser sowie Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen. 37 960 Wohnungseinheiten — oder 18,5% des Gesamtwohnungsbestandes — befinden sich in Gebäuden dieser Gruppe. Der Anteil der Personen, die in diesen Wohnungseinheiten wohnen, ist prozentual gesehen jedoch größer. Er beträgt 21,3% der Gesamtbevölkerung (absolut 136 005 Personen).

Ein Vergleich nach Besitzverhältnissen ergibt, daß von den 37 960 Wohnungseinheiten 15 860 (41,8%) den Gebäude- und Wohnungseigentümern zuzurechnen sind. Die übrigen 22 100 Wohnungen (58,2%) werden als Mietwohnungseinheiten von Nichteigentümern bewohnt.

Die 136 065 Personen in diesen Wohnungseinheiten verteilen sich wie folgt: 60 611 Personen (44,5%) in Wohnungen von Gebäude- und Wohnungseigentümern und 75 454 Personen (55,5%) in Wohnungen von Nichteigentümern. Das sind 9,5% plus 11,8%, also insgesamt 21,3% der Gesamtbevölkerung Dortmunds.

Zu Tab. 5 Tabelle 5 zeigt die gleiche Aufgliederung, jedoch für Mehrfamilienhäuser. 163 700 Wohnungseinheiten, das sind 79,8% des Gesamtwohnungsbestandes, befinden sich in Mehrfamilienhäusern. Der Anteil der Personen, die in diesen Wohnungseinheiten wohnen, ist prozentual gesehen etwas geringer. Er beträgt 76,9% der Gesamtbevölkerung (absolut 490 721 Personen).

Ein Vergleich nach Besitzverhältnissen ergibt, daß von den 163 700 Wohnungseinheiten 10 179 (6,2%) den Gebäude- und Wohnungseigentümern zuzurechnen sind. Der weitaus größere Teil, nämlich 153 521 Wohnungen (93,8%) werden als Mietwohnungseinheiten von Nichteigentümern bewohnt.

Die 490 721 Personen in diesen Wohnungseinheiten verteilen sich wie folgt: 30 970 Personen (6,3%) in Wohnungen von Gebäude- und Wohnungseigentümern und 459 751 Personen (93,7%) in Wohnungen von Nichteigentümern. Das sind 4,9% plus 72,0%, also insgesamt 76,9% der Gesamtbevölkerung Dortmunds.

Zu Tab. 6 Tabelle 6 zeigt die Aufgliederung für Unterkünfte und bewohnte Nichtwohngebäude. 3 479 Wohnungseinheiten, das sind 1,7% des Gesamtwohnungsbestandes, befinden sich in Gebäuden dieser Gruppe. Der Anteil der Personen, die in diesen Wohnungseinheiten wohnen, ist prozentual gesehen fast gleich. Er beträgt 1,8% der Gesamtbevölkerung (absolut 11 574 Personen).

Ein Vergleich nach Besitzverhältnissen ergibt, daß von den 3 479 Wohnungseinheiten 744 (21,4%) den Gebäude- und Wohnungseigentümern zuzurechnen sind. Der weitaus größere Teil, nämlich 2 735 Wohnungen (78,6%), werden als Mietwohnungseinheiten von Nichteigentümern bewohnt.

Die 11 574 Personen in diesen Wohnungseinheiten verteilen sich wie folgt: 2 296 Personen (19,8%) in Wohnungen von Gebäude- und Wohnungseigentümern und 9 278 Personen (80,2%) in Wohnungen von Nichteigentümern; das sind 0,4% und 1,4%, also insgesamt 1,8% der Gesamtbevölkerung Dortmunds.

Werden die wesentlichsten Ergebnisse der Tabellen 4, 5 und 6 zusammengefaßt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß 76,9% der Dortmunder Einwohner in Mehrfamilienhäusern wohnen, 21,3% in Ein- und Zweifamilienhäusern, Bauernhäusern sowie Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen und 1,8% in Unterküften und bewohnten Nichtwohngebäuden. Insgesamt 14,8% der Dortmunder Bevölkerung wohnen in eigenen Gebäuden oder in Eigentumswohnungen. 85,2% wohnen in Mietwohneinheiten.

Zu Tab. 8

Zu Tab. 7 In Tabelle 7 werden die Wohngebäude nach Baujahren aufgeteilt. Die sechs verschiedenen Zeiträume sind, was die Anzahl der Jahre betrifft, unterschiedlich groß und entsprechen den Zeitabschnitten, die durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung bestimmt sind. Bei dieser Betrachtung kann man das Jahr 1961 unberücksichtigt lassen, weil es noch nicht als Jahresergebnis enthalten ist, sondern lediglich am Stichtag der Volkszählung mit dem Teilergebnis zum Bestand gehörte.

Es verwundert nicht, wenn man das Schicksal und die Entwicklung der Stadt berücksichtigt, daß die Gebäude des Zeitraumes 1949 bis 1957 mit 16977, das sind 31,7% aller Wohngebäude, den größten Anteil stellen. Relativ etwa gleich stark ist die Gruppe der Wohngebäude von 1958 bis 1960 mit 5163 (9,7%), weil es sich hier nur um einen Zeitraum von 2 Jahren handelt. Einschließlich des Teilergebnisses von 1961 umfassen diese beiden Zeiträume 42,1% der gesamten Wohngebäude.

In gleicher Weise lassen sich die übrigen Zeitabschnitte zusammenfassen, also vor 1870 mit 1870 bis 1900 und 1901 bis 1918 mit 1919 bis 1948. Die drei Hauptgruppen, die sich dann ergeben, stellen eine Aufteilung der Wohngebäude in älteste, ältere und neue Gebäude dar, die aber nur rein zeitlich zu verstehen ist.

Wohngebäude nach Altersgruppen

Wohngebäude mit Baujahr	Anzahl	%
Vor 1870 bis 1900	9264	17,3
1901 bis 1948	21671	40,6
1949 bis 1961	22508	42,1
Insgesamt	53443	100,0

Vergleicht man die Anteile der einzelnen Zeitabschnitte an der Gesamtzahl der Wohngebäude mit den entsprechenden Anteilen der Wohnungseinheiten in diesen Gebäuden, so ergibt sich zwar eine gewisse Parallelität, die Unterschiede der prozentualen Anteile wie auch die absoluten Zahlen zeigen jedoch, daß die durchschnittliche Zahl der Wohnungseinheiten je Gebäude innerhalb der einzelnen Zeiträume sehr verschieden ist.

Wohngebäude und Wohnungseinheiten in jeweiligen Anteilen nach dem Baujahr

Wohngebäude mit Baujahr	Anzahl		mit WE		durchschnittl. Zahl der WE je Gebäude
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Vor 1870	2617	4,9	6880	3,4	2,6
1870 bis 1900	6647	12,4	26629	13,2	4,0
1901 bis 1918	8166	15,3	38424	19,1	4,7
1919 bis 1948	13505	25,3	42609	21,1	3,1
1949 bis 1957	16977	31,7	66309	32,9	3,9
1958 bis 1961	5531	10,4	20809	10,3	3,8
Insgesamt	53443	100,0	201660	100,0	3,7

Zu Tab. 9a und 9b

Ein Vergleich zwischen der Innenstadt und der gesamten Außenstadt zeigt keine bemerkenswerten Unterschiede. Das Bild ändert sich jedoch, wenn man die einzelnen Verwaltungsbezirke miteinander vergleicht. Hier ergeben sich erhebliche Abweichungen, was die Verteilung der Wohngebäude auf die verschiedenen Zeiträume betrifft. Als Beispiel mag der Zeitraum von 1949 bis 1960 dienen, in den der größte Teil der Nachkriegsbauleistung fällt.

Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1960 in % der jeweiligen Gesamtzahl der Wohngebäude in den einzelnen Verwaltungsbezirken

Marten	52,5	Aplerbeck	37,0
Derne	50,5	Brackel	35,9
Huckarde	49,4	Hombruch	35,7
Eving	47,8	Dorstfeld	35,0
Innenstadt	44,8	Lütgendortmund	33,8
Mengede	43,5	Hörde	33,4
Wellinghofen	40,0		

Zu Tab. 8 Die Qualifizierung der Wohngebäude erfolgt durch eine Aufteilung in acht verschiedene Gebäudetypen. Hierbei sind die Gebäudetypen A, C, E und G von geringerer Bedeutung, da es sich um Gebäude von behelfsmäßiger Bauart handelt, die nur in geringer Zahl vorhanden sind. Da die Gebäude des Typs B zahlenmäßig gleichfalls unbedeutend sind, verteilt sich die Gesamtzahl der Wohngebäude fast nur auf die Gebäudetypen D, F und H. Diese drei Gruppen umfassen mit 53 106 Gebäuden 99,4% aller Wohngebäude in Dortmund.

Der Anteil der Gebäude des Typs H beträgt mit 45 216 Gebäuden 84,6% aller Wohngebäude, der Anteil der Gebäude des Typs F mit 3 294 Gebäuden 6,2% und der Anteil der Gebäude des Typs D mit 4 596 Gebäuden 8,6%. Anders ausgedrückt heißt das, daß 84,6% aller Wohngebäude eine normale Wasserversorgung, eine normale Fäkalienbeseitigung und einen normalen Zustand des Daches haben sowie von massiver Bauart sind. Diese Einzelmerkmale kennzeichnen den Normalzustand dieser Gebäude im Hinblick auf ihre grundsätzliche Wohnwürdigkeit. 6,2% aller Wohngebäude sind gleichfalls von massiver Bauart und besitzen eine normale Wasserversorgung und Fäkalienbeseitigung, weisen jedoch gewisse Mängel auf, wie z. B. einen schlechten Zustand des Daches. 8,6% aller Wohngebäude zeigen einen wesentlichen Mangel, nämlich eine mangelhafte oder fehlende Fäkalienbeseitigung bei normaler Wasserversorgung. Die restlichen 0,6% der Wohngebäude verteilen sich auf den Typ B (mangelhafte oder keine Wasserversorgung) sowie auf die Gebäudetypen von behelfsmäßiger Bauart.

Aufschlußreich ist ein Vergleich der Gebäude des Typs D mit den Gebäuden der Typen F und H in den einzelnen Verwaltungsbezirken. Hierbei können die Typen F und H zusammengefaßt werden, weil sie die grundsätzlichen Merkmale gemeinsam haben und sich in gleicher Weise vom Typ D unterscheiden.

Wohngebäude der Gebäudetypen F und H sowie des Gebäudetyps D in % der jeweiligen Gesamtzahl der Wohngebäude in den einzelnen Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Gebäudetyp		Verwaltungsbezirk	Gebäudetyp	
	F u. H	D		F u. H	D
Innenstadt	99,6	0,3	Lütgendortmund	88,5	11,2
Hörde	97,8	2,0	Mengede	87,9	9,8
Dorstfeld	97,0	2,7	Derne	85,9	12,5
Eving	94,3	4,5	Hombruch	83,8	15,8
Huckarde	94,3	5,2	Aplerbeck	79,7	19,6
Marten	90,0	9,9	Wellinghofen	76,1	22,9
Brackel	89,4	9,7			

Es zeigt sich, daß die Anteile der Gebäudetypen F und H einerseits und des Gebäudetyps D andererseits in den einzelnen Verwaltungsbezirken erheblich schwanken. Die fast genau umgekehrte Reihenfolge ergibt sich auch rein rechnerisch, da der Gesamtanteil aller drei Gebäudetypen im Durchschnitt stets über 99% ergeben muß.

Zu Tab. 9a und 9b In den Tabellen 9a und 9b, die als Ganzes zu behandeln sind, werden die Wohnungseinheiten mit Wohnparteien und Personen in den verschiedenen Gebäudetypen erfaßt. Es handelt sich also um eine weitere Aufgliederung bzw. Fortsetzung der Tabelle 8.

Von den 638 457 Personen (vgl. Tab. 3) in den bewohnten Gebäuden wohnen 626 883 (98,2%) in Wohngebäuden. Die restlichen 11 574 Personen (1,8%) wohnen in Unterküften oder bewohnten Nichtwohngebäuden (vgl. Tab. 6).

Da der prozentuale Anteil der Gebäudetypen D, F und H zusammen über 99% aller Wohngebäude beträgt, muß die Verteilung der Wohnparteien und Personen auf diese Gebäudetypen ein ähnliches Bild ergeben. Die 225 244 Wohnparteien verteilen sich wie folgt:

Gebäudetyp D	14 235 Wohnparteien	6,3%
Gebäudetyp F	14 825 Wohnparteien	6,6%
Gebäudetyp H	195 503 Wohnparteien	86,8%
Übrige Gebäudetypen	681 Wohnparteien	0,3%
Insgesamt	225 244 Wohnparteien	100,0%

In gleicher Weise verteilen sich die Personen auf die verschiedenen Gebäudetypen:

Gebäudetyp D	38 992 Personen	6,2%
Gebäudetyp F	39 069 Personen	6,2%
Gebäudetyp H	546 869 Personen	87,3%
Übrige Gebäudetypen	1 953 Personen	0,3%
Insgesamt	626 883 Personen	100,0%

Die jeweils 0,3% der Wohnparteien und Personen entfallen auf den Gebäudetyp B und die Gebäudetypen von behelfsmäßiger Bauweise (A, C, E und G).

Zu Tab. 10 In den Tabellen 10, 11 und 12 werden die hygienischen und sanitären Zustände der Wohngebäude erfaßt. Tabelle 10 gibt einen Überblick über die Wasserversorgung. 52 939 Wohngebäude, das sind 99,1 %, sind an das Wassernetz angeschlossen, 369 (0,7 %) haben eine eigene Wasserversorgung mit Zapfstelle. Die restlichen 135 Wohngebäude (0,2 %) haben eine sonstige Wasserversorgung (Pumpe, Brunnen) oder nur eine Wasserstelle auf dem Grundstück oder auch keine Wasserversorgung. Entsprechend werden 99,3 % aller Personen in den Wohngebäuden durch das Wassernetz versorgt, 0,5 % durch eine eigene Wasserversorgung mit Zapfstelle und 0,2 % durch eine sonstige Wasserversorgung, die sich teilweise nicht im Gebäude und teilweise auch nicht auf dem entsprechenden Grundstück befindet.

Diese Prozentzahlen zeigen die günstige Wasserversorgung der Stadt Dortmund. Da innerhalb der einzelnen Verwaltungsbezirke die Prozentzahlen nur unwesentlich davon abweichen, sind hier mehr die absoluten Zahlen von Interesse. Das gilt zumindest für die Gebäude, die nicht an das Wassernetz angeschlossen sind und eine mehr oder weniger mangelhafte Wasserversorgung besitzen.

Zu Tab. 11 Es ist zu erkennen, daß die sanitären Zustände der Wohngebäude nicht unbedingt mit der Wasserversorgung vergleichbar sind. Innerhalb der Gesamtausstattung der Wohngebäude ist eine gewisse Staffelung zu erkennen: an das Wassernetz angeschlossen sind 99,1 % der Wohngebäude, für jede Wohnungseinheit ein eigenes WC haben 77,7 % und für jede Wohnungseinheit ein eigenes Bad (Dusche) haben 55,4 % aller Wohngebäude. Die Verhältnisse in den einzelnen Verwaltungsbezirken sind in dieser Tabelle wieder recht unterschiedlich. Ein Vergleich zwischen der Innen- und der Außenstadt in den beiden folgenden Übersichten soll hierfür als Beispiel dienen:

Ausstattung der Wohngebäude mit WC in %

Stadtteil	für jede WE eigenes WC	für alle WE gemeins. WC	nur für einen Teil der WE eigenes od. gemeins. WC	ohne WC
Innenstadt	84,7	9,2	5,7	0,4
Außenstadt	75,6	8,3	6,0	10,1
Dortmund insgesamt	77,7	8,5	5,9	7,9

Ausstattung der Wohngebäude mit Bad (Dusche) in %

Stadtteil	für jede WE eigenes Bad (Dusche)	Gemeinschaftsbad (Dusche)	nur für einen Teil der WE eigenes Bad (Dusche)	ohne Bad (Dusche)
Innenstadt	64,7	1,1	12,4	21,8
Außenstadt	52,5	2,0	12,9	32,6
Dortmund insgesamt	55,3	1,8	12,8	30,1

Zu Tab. 12 Betrachtet man nur die Innenstadt, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Wasserversorgung. 99,2 % der Wohngebäude in der Innenstadt sind an die Kanalisation angeschlossen, und zwar sowohl für Abwässer als auch Fäkalien. Es verbleiben insgesamt nur 0,8 % für alle übrigen Möglichkeiten der Abwässer- und Fäkalienbeseitigung.

In der gesamten Außenstadt sind 81,5 % der Wohngebäude an die Kanalisation für Abwässer und Fäkalien angeschlossen. Entsprechend des größeren Anteils der Außenstadt ergeben sich folgende durchschnittlichen Prozentzahlen für das gesamte Stadtgebiet: 85,6 % aller Wohngebäude sind an die Kanalisation für Abwässer und Fäkalien angeschlossen, 3,3 % sind an die Kanalisation nur für Abwässer und 0,1 % nur für Fäkalien angeschlossen, 5,3 % aller Wohngebäude besitzen eine Hauskläranlage und 5,7 % eine mangelhafte oder keine Fäkalienbeseitigung.

Die angeführten Vergleichs- und Prozentzahlen sollen die verschiedenen Merkmale der Gebäudezählung in ihrem Umfang veranschaulichen. Die genauen Ergebnisse für die einzelnen Verwaltungsbezirke und Stadtteile sind in den Tabellen zu ersehen.

Tabelle 1 Gebäude nach Gebäudeart und Wohnungseinheiten (WE)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude		Wohngebäude				davon				Bewohnte Nichtwohngebäude	
	Anzahl	mit WE insgesamt	Anzahl	mit WE insgesamt	Anzahl	mit WE insgesamt	Anzahl	mit WE insgesamt	Anzahl	mit WE insgesamt	Anzahl	mit WE insgesamt
Stadtkern	390	1 856	200	1 429	—	—	—	—	190	—	7	8
Stadtkern-Randgebiet	428	2 704	388	2 626	—	—	—	—	40	—	40	427
Steinplatz	823	5 372	769	5 308	14	15	—	—	40	15	40	49
Nordmarkt	1 232	7 888	1 125	7 742	74	103	—	—	33	103	33	43
Borsigplatz	974	6 591	931	6 516	31	57	—	—	12	57	12	18
Kaiserbrunnen	1 425	9 063	1 349	8 938	14	21	—	—	62	21	62	104
Körne	707	3 404	655	3 339	31	39	—	—	21	39	21	26
Westfalendamm-Nord	1 172	3 433	1 125	3 373	20	23	—	—	27	23	27	37
Westfalendamm-Süd	854	2 521	817	2 478	23	27	—	—	14	27	14	16
Ruhrallee	1 223	7 723	1 174	7 644	9	13	—	—	40	13	40	65
Westfalenhalle	876	5 477	832	5 366	13	13	—	—	31	13	31	98
Tremonia	556	3 535	528	3 390	24	141	—	—	4	141	4	4
Dorsfelder Brücke	1 088	7 787	1 058	7 745	7	10	—	—	23	10	23	32
Hafen	1 400	10 580	1 335	10 497	18	21	—	—	47	21	47	62
Innenstadt zusammen	13 148	77 934	12 286	76 391	278	484	—	—	584	484	584	1 059
Aplerbeck	2 239	5 328	2 189	5 258	21	27	—	—	29	27	29	43
Berghofen	1 175	2 862	1 142	2 823	22	23	—	—	11	23	11	16
Schüren	738	2 382	723	2 349	7	19	—	—	8	19	8	14
Södde	457	1 393	444	1 375	3	3	—	—	10	3	10	15
Sölderholz	263	545	258	537	4	4	—	—	1	4	1	4
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 872	12 510	4 756	12 342	57	76	—	—	59	76	59	92
Assehn	1 030	2 797	954	2 716	61	63	—	—	15	63	15	18
Brackel	2 048	5 266	1 992	5 189	38	54	—	—	18	54	18	23
Husen	342	978	333	964	3	3	—	—	6	3	6	11
Kurl	353	718	349	712	—	—	—	—	4	—	4	6
Wambel	810	2 461	758	2 399	40	48	—	—	12	48	12	14
Wickede	925	2 555	914	2 540	3	3	—	—	8	3	8	12
Verw.-Bez. Brackel	5 508	14 775	5 300	14 520	145	171	—	—	63	171	63	84
Derne	623	1 813	607	1 789	9	9	—	—	7	9	7	15
Grevel	90	188	87	184	2	2	—	—	1	2	1	2
Hstedde	232	745	227	740	3	3	—	—	2	3	2	2
Kirchderne	575	1 285	565	1 273	7	9	—	—	3	9	3	3
Lanstrop	246	621	234	545	6	70	—	—	6	70	6	6
MSA-Siedlung	926	1 450	923	1 446	2	3	—	—	1	3	1	1
Scharnhorst	656	1 895	572	1 797	78	92	—	—	6	92	6	6
Verw.-Bez. Derne	3 348	7 997	3 215	7 774	107	188	—	—	26	188	26	35
Verw.-Bez. Dorsifeld	2 236	6 250	2 154	6 038	64	187	—	—	18	187	18	25
Brechten	567	1 434	563	1 430	3	3	—	—	1	3	1	1
Eving	2 141	7 962	2 072	7 879	54	64	—	—	15	64	15	19
Holthausen	125	346	121	341	3	3	—	—	1	3	1	2
Kemminghausen	271	769	267	764	2	2	—	—	2	2	2	3
Lindenhorst	698	1 868	682	1 838	10	19	—	—	6	19	6	11
Verw.-Bez. Eving	3 802	12 979	3 705	12 252	72	91	—	—	25	91	25	36
Verw.-Bez. Hörde	2 975	8 263	2 898	8 166	39	43	—	—	38	43	38	54

Barop	556	2 046	543	2 033	6	6	7
Brüninghausen	506	2 044	476	963	25	26	5
Eichlinghofen	402	1 207	396	1 198	2	4	4
Grobbarop	83	259	81	257	2	2	5
Grobhothausen	78	209	73	202	4	4	3
Hombruch	1 202	4 600	1 175	4 561	13	22	17
Kirchhörde	623	1 330	609	1 310	7	8	12
Kleinbarop	12	44	11	43	—	—	7
Kleinholthausen	75	173	73	171	—	—	1
Kruckel	152	325	149	322	2	2	2
Löttringhausen	124	224	119	217	3	4	1
Menglinghausen	282	923	254	889	24	26	3
Persebeck	199	426	199	426	—	—	8
Remminghausen	162	750	160	746	2	4	—
Salingen	34	59	34	59	—	—	—
Schanze	64	121	63	120	—	—	—
Schnee	58	133	51	116	6	13	1
Schönau	225	429	223	427	2	2	4
Verw.-Bez. Hombruch	4 837	14 252	4 689	14 060	98	123	50
Deusen	330	700	306	633	15	55	69
Huckarde	1 660	6 034	1 616	5 955	28	49	12
Jungferntal	386	1 327	385	1 326	—	—	30
Rahm	63	226	60	223	3	3	1
Wischlingen	111	200	111	200	—	—	—
Verw.-Bez. Huckarde	2 550	8 487	2 478	8 337	46	107	—
Bövinghausen	578	2 250	568	2 233	5	7	43
Holte	199	741	197	739	2	2	5
Lütgendortmund	1 678	6 543	1 645	6 490	12	25	10
Kley	456	949	451	930	3	15	28
Oespel	465	1 132	447	1 106	5	11	4
Somborn	86	321	85	317	1	4	15
Westrich-Deilwig	389	683	384	676	1	2	—
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 851	12 619	3 777	12 491	29	66	5
Kirchlinde	1 006	3 141	996	3 106	2	23	62
Marten	1 205	4 954	1 184	4 923	5	6	12
Verw.-Bez. Marten	2 211	8 095	2 180	8 029	7	29	25
Bodelschwingh	369	1 160	347	1 121	17	31	37
Brüninghausen	55	147	54	146	—	—	5
Ellinghausen	17	37	16	36	1	1	8
Groppenbruch	61	160	61	160	—	—	1
Mengede	1 163	3 832	1 126	3 769	14	17	—
Nette	738	2 091	730	2 082	5	5	46
Oestrich	586	2 044	580	2 037	3	4	4
Schwieringhausen	68	178	64	170	4	8	3
Westerfilde	555	1 617	551	1 612	1	2	3
Verw.-Bez. Mengede	3 612	11 266	3 529	11 133	45	68	3
Benninghofen	587	1 259	581	1 253	4	4	65
Bittermark	192	388	185	379	4	5	2
Hachene	239	468	238	467	1	1	4
Lückleberg	398	786	388	759	5	18	—
Niederhofen-Höchst	244	471	229	453	13	16	9
Syburg	167	280	152	260	10	10	2
Wellinghofen	480	1 247	462	1 149	14	94	10
Wichlinghofen	245	413	241	407	2	4	4
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 552	5 312	2 476	5 127	53	152	2
Außenstadt zusammen	42 354	127 205	41 157	125 269	762	1 301	23
Dortmund insgesamt	55 502	205 139	53 443	201 660	1 040	1 785	435
							1 694

Tabelle 2 Wohnungseinheiten (WE) in den Wohngebäuden der verschiedenen Größen

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohngebäude	mit WE insgesamt	davon in Gebäuden mit							
			1 WE	2 WE	3 WE	4—6 WE	7—12 WE	13 und mehr WE		
	1	2	3	4	5	6	7	8		
Stadtkern	200	1 429	15	24	60	365	517	448		
Stadtkern-Randgebiet	388	2 626	16	20	65	749	1 443	332		
Steinplatz	769	5 308	46	62	116	1 014	3 684	385		
Nordmarkt	1 125	7 742	85	92	280	1 234	5 376	673		
Borsigplatz	931	6 516	48	66	116	989	5 082	211		
Kaiserbrunnen	1 349	8 938	48	90	308	2 253	5 777	461		
Körne	655	3 339	64	122	215	1 230	5 777	13		
Westfalendamm-Nord	1 125	3 373	400	378	561	1 296	590	139		
Westfalendamm-Süd	817	2 478	310	354	395	483	770	159		
Ruhrallee	1 174	7 644	49	96	301	1 909	4 862	425		
Westfalenhalle	832	5 366	69	76	151	1 299	3 418	351		
Tremonia	528	3 390	50	42	42	947	2 133	176		
Dorsfelder Brücke	1 058	7 745	25	74	128	1 348	5 543	626		
Hafen	1 335	10 497	66	92	99	1 095	8 110	1 035		
Innenstadt zusammen	12 286	76 391	1 291	1 588	2 837	16 211	48 996	5 434		
Aplerbeck	2 189	5 258	736	1 436	891	1 779	400	13		
Berghofen	1 142	2 823	311	942	425	789	355	—		
Schüren	723	2 349	127	504	279	1 049	337	50		
Sölde	444	1 375	79	308	186	615	174	13		
Sölderholz	258	537	102	182	102	129	22	—		
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	12 342	1 355	3 372	1 883	4 861	1 288	76		
Asselh	954	2 716	194	650	406	1 144	289	16		
Brackel	1 992	5 189	517	1 380	792	2 187	295	—		
Husen	333	964	65	286	91	285	235	—		
Kurl	349	712	91	408	65	133	14	—		
Wambel	758	2 399	209	252	352	1 290	213	75		
Wickede	914	2 540	313	544	290	830	326	224		
Verw.-Bez. Brackel	5 300	14 520	1 389	3 520	1 996	5 869	1 372	315		
Derne	607	1 789	155	298	244	837	250	—		
Grevel	87	184	26	72	50	35	—	—		
Hostedde	227	740	50	72	110	442	65	—		
Kirchderne	565	1 273	185	480	160	325	121	—		
Lanstrop	234	545	103	140	83	111	47	57		
MSA-Siedlung	923	1 446	801	42	21	380	58	144		
Scharnhorst	572	1 797	146	262	156	892	338	—		
Verw.-Bez. Derne	3 215	7 774	1 466	1 966	824	3 022	879	201		
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	6 038	934	836	357	2 596	1 182	133		
Brechten	563	1 430	144	416	254	522	71	16		
Eving	2 072	7 879	287	982	324	5 182	1 038	63		
Holthausen	121	341	32	74	68	129	37	—		
Kemminghausen	267	764	80	192	6	334	152	—		
Lindenhorst	682	1 838	284	312	165	663	414	—		
Verw.-Bez. Eving	3 705	13 521	827	1 976	817	6 830	1 712	79		
Verw.-Bez. Hörde	2 898	13 166	432	898	935	5 587	4 954	356		

Barop	543	2 033	97	234	249	954	499
Brüninghausen	476	63	231	282	102	307	41
Eichlinghofen	396	198	69	288	150	587	104
Großbarop	81	257	19	36	24	164	14
Großholthausen	73	202	15	44	54	68	21
Hornbruch	1 175	4 561	188	456	432	2 429	1 056
Kirchhörde	609	1 310	225	382	345	306	52
Kleinbarop	11	43	1	6	6	14	16
Kleinholthausen	73	171	28	40	36	60	7
Kruckel	149	322	46	134	45	83	14
Löttringhausen	119	217	60	72	42	36	7
Menglinghausen	254	889	35	168	66	410	210
Persebeck	199	426	47	220	72	80	7
Renninghausen	160	746	8	12	12	648	66
Salingen	34	59	17	22	12	8	—
Schanze	63	120	24	58	12	26	—
Schnee	51	116	17	28	45	26	—
Schönau	223	427	77	192	135	23	—
Verw.-Bez. Hornbruch	4 689	14 060	1 204	2 674	1 839	6 229	2 114
Deusen	306	633	148	190	81	133	81
Huckarde	1 616	5 955	354	476	366	3 838	921
Jungferntal	385	1 326	30	402	6	747	141
Rahm	60	223	9	26	15	129	44
Wischingen	111	200	44	112	18	26	—
Verw.-Bez. Huckarde	2 478	8 337	585	1 306	486	4 873	1 187
Bövinghausen	568	2 233	105	242	150	1 181	526
Holte	197	739	17	146	36	379	161
Lütgendortmund	1 645	6 490	223	808	579	3 053	1 744
Kley	451	930	269	164	57	309	96
Oespel	447	1 106	156	300	132	378	140
Somborn	85	317	5	70	33	89	107
Westrich-Dellwig	384	676	202	292	30	74	78
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 777	12 491	977	2 022	1 017	5 463	2 852
Kirchlinde	996	3 106	267	560	237	1 527	498
Marten	1 184	4 923	201	476	255	2 312	1 557
Verw.-Bez. Marten	2 180	8 029	468	1 036	492	3 839	2 055
Bodelschwingh	347	1 121	37	256	102	661	65
Brüninghausen	54	146	18	38	6	69	15
Ellinghausen	16	36	5	8	15	8	—
Groppenbruch	61	160	18	36	33	50	23
Mengede	1 126	3 769	174	674	576	1 617	728
Nette	730	2 082	126	642	108	1 019	187
Oestrich	580	2 037	82	298	258	1 185	174
Schwieringhausen	64	170	24	32	21	75	18
Westerfilde	551	1 612	104	456	114	777	161
Verw.-Bez. Mengede	3 529	11 133	588	2 440	1 233	5 461	1 371
Benninghofen	581	1 253	194	510	186	293	70
Bittermark	185	379	49	190	84	56	—
Hachney	238	467	76	264	45	63	19
Lückleberg	388	759	141	352	114	138	14
Niederhofen-Höchst	229	453	91	184	69	109	—
Syburg	152	260	83	88	51	29	9
Wellinghofen	462	1 149	151	382	96	331	118
Wichlinghofen	241	407	117	198	54	22	16
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 476	5 127	902	2 168	699	1 041	246
Außenstadt zusammen	41 157	125 269	11 127	23 514	12 675	55 171	21 212
Dortmund insgesamt	53 443	201 660	12 418	25 102	15 546	71 382	7 004

Tabelle 3 Gebäude mit Wohnungseinheiten (WE), Wohnparteien und Personen, darunter in erneuerungsbedürftigen Wohngebieten

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Bewohnte Gebäude insgesamt										darunter Gebäude in erneuerungsbedürftigen Wohngebieten									
	mit					mit					mit					mit				
	Anzahl		WE		Wohn-	Personen		Anzahl	WE		Wohn-	Personen		Anzahl	WE		Wohn-	Personen		
	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	parteien	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	parteien	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	parteien	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	insgesamt	darunter mit Küche oder Kochnische*)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10										
Stadtkern	390	1 856	1 764	1 990	4 587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stadtkern-Randgebiet	428	2 704	2 684	3 019	7 750	203	1 184	1 182	1 356	3 453										
Steinplatz	823	5 372	5 292	6 182	15 900	804	3 212	3 135	6 010	15 395										
Nordmarkt	1 232	7 888	7 847	8 906	23 901	443	3 191	3 191	3 632	9 524										
Borsigplatz	974	6 591	6 527	7 423	19 295	428	2 933	2 901	3 356	8 423										
Kaiserbrunnen	1 425	9 063	9 011	10 197	26 425	95	614	610	723	1 895										
Körne	707	3 404	3 383	3 801	10 115	—	—	—	—	—										
Westfalendamm-Nord	1 172	3 433	3 397	3 782	10 604	—	—	—	—	—										
Westfalendamm-Süd	854	2 521	2 482	2 802	7 760	—	—	—	—	—										
Ruhrallee	1 223	7 723	7 671	8 554	22 170	199	1 343	1 340	1 485	3 821										
Westfalenhalle	876	5 477	5 426	6 533	15 667	226	1 598	1 589	1 857	4 571										
Tremonia	556	3 535	3 397	3 818	10 153	76	418	281	471	1 372										
Dorfteiler Brücke	1 088	7 787	7 701	8 618	22 225	774	5 456	5 392	6 084	15 746										
Hafen	1 400	10 580	10 542	11 734	31 371	581	4 435	4 423	4 999	13 392										
Innenstadt zusammen	13 148	77 934	77 124	87 359	227 923	3 829	26 408	26 044	29 973	77 592										
Aplerbeck	2 239	5 328	5 314	5 984	16 546	31	91	88	94	257										
Berghofen	1 175	2 862	2 844	3 224	9 107	—	—	—	—	—										
Schüren	738	2 382	2 323	2 680	7 324	58	308	308	350	985										
Sölde	457	1 393	1 391	1 559	4 723	—	—	—	—	—										
Sölderholz	263	545	545	609	1 770	—	—	—	—	—										
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 872	12 510	12 417	14 056	39 470	89	399	396	444	1 242										
Asseln	1 030	2 797	2 747	3 136	9 331	49	49	49	55	137										
Brackel	2 048	5 266	5 197	5 949	17 251	—	—	—	—	—										
Husen	342	978	973	1 156	3 424	—	—	—	—	—										
Kurl	353	718	715	788	2 500	18	29	29	41	114										
Wambel	810	2 461	2 446	2 807	7 622	—	—	—	—	—										
Wickede	925	2 555	2 525	2 872	8 711	21	73	73	78	216										
Verw.-Bez. Brackel	5 508	14 775	14 603	16 708	48 839	88	151	151	174	467										
Derne	623	1 813	1 795	2 037	5 745	34	89	88	103	281										
Grevel	90	188	187	195	645	—	—	—	—	—										
Hostedde	232	745	744	804	2 330	—	—	—	—	—										
Kirchderne	575	1 285	1 276	1 389	3 991	5	11	11	11	32										
Lanstrop	246	621	426	665	2 471	—	—	—	—	—										
MSA-Siedlung	926	1 450	1 430	1 640	5 889	—	—	—	—	—										
Scharnhorst	656	1 895	1 872	2 110	6 320	—	—	—	—	—										
Verw.-Bez. Derne	3 348	7 997	7 730	8 840	27 391	39	100	99	114	313										
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 236	6 230	6 194	7 121	20 062	249	1 306	1 296	1 465	3 813										
Brechten	567	1 434	1 394	1 552	4 581	18	61	59	63	162										
Eving	2 141	7 962	7 936	8 816	26 822	—	—	—	—	—										
Holthausen	125	346	345	364	1 065	—	—	—	—	—										
Kemminghausen	271	769	769	849	2 816	—	—	—	—	—										
Lindenhorst	698	1 868	1 865	2 116	6 004	—	—	—	—	—										
Verw.-Bez. Eving	3 802	12 379	12 309	13 697	40 036	18	61	59	63	162										
Verw.-Bez. Hörde	2 975	13 263	13 209	14 726	40 036	550	3 028	3 025	3 343	8 779										

Barop	556	2 046	2 034	2 243	6 005	33	36	35	48	122
Brünninghausen	506	994	992	1 139	1 139	1 139	1 139	1 139	1 139	1 139
Eichlinghofen	402	1 207	1 206	1 340	1 340	1 340	1 340	1 340	1 340	
Großbarop	83	259	259	292	780	780	780	780	780	
Großholthausen	78	209	206	242	689	689	689	689	689	
Hombbruch	1 202	4 600	4 584	5 089	13 980	13 980	13 980	13 980	13 980	
Kirchhörde	623	1 330	1 328	1 534	4 113	4 113	4 113	4 113	4 113	
Kleinbarop	12	44	44	48	154	154	154	154	154	
Kleinholthausen	75	173	173	186	521	521	521	521	521	
Kruckel	152	325	324	369	1 070	1 070	1 070	1 070	1 070	
Löttringhausen	124	224	223	244	727	727	727	727	727	
Menglinghausen	282	923	918	1 063	3 003	3 003	3 003	3 003	3 003	
Persebeck	199	426	425	480	1 534	1 534	1 534	1 534	1 534	
Renninghausen	162	750	750	838	2 537	2 537	2 537	2 537	2 537	
Salingen	34	59	59	64	182	182	182	182	182	
Schanze	64	121	120	138	390	390	390	390	390	
Schnee	58	133	132	147	420	420	420	420	420	
Schönau	225	429	423	554	1 322	1 322	1 322	1 322	1 322	
Verw.-Bez. Hombbruch	4 837	14 252	14 200	16 010	44 216	104	333	331	366	
Deusen	330	700	653	810	2 401	29	159	112	173	
Huckarde	1 660	6 034	6 015	6 639	20 452	12	53	53	63	
Jungfermtal	386	1 327	1 327	1 399	5 319	—	—	—	—	
Rahm	63	226	226	245	673	—	—	—	—	
Wischlingen	111	200	200	241	636	—	—	—	—	
Verw.-Bez. Huckarde	2 550	8 487	8 421	9 334	29 481	41	212	165	236	
Bövinghausen	578	2 250	2 240	2 435	7 289	—	—	—	—	
Holte	199	741	739	794	2 490	—	—	—	—	
Lütgendortmund	1 678	6 543	6 509	7 141	19 345	160	714	712	791	
Kley	456	949	948	1 027	3 247	17	89	89	111	
Ospel	465	1 132	1 128	1 307	3 452	—	—	—	—	
Somborn	86	321	320	359	945	—	—	—	—	
Westrich-Dellwig	389	683	683	812	2 423	—	—	—	—	
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 851	12 619	12 567	13 875	39 191	177	803	801	902	
Kirchlinde	1 006	3 141	3 136	3 385	10 147	—	—	—	—	
Marten	1 205	4 954	4 948	5 404	15 592	118	732	732	822	
Verw.-Bez. Marten	2 211	8 095	8 084	8 789	25 739	118	732	732	822	
Bodelschwingh	369	1 160	1 160	1 321	4 149	14	28	28	92	
Brünninghausen	55	147	147	160	464	—	—	—	—	
Ellinghausen	17	37	37	45	166	—	—	—	—	
Groppenbruch	61	160	160	178	531	—	—	—	—	
Mengede	1 163	3 832	3 818	4 313	12 533	116	438	434	479	
Nette	738	2 091	2 091	2 347	7 316	—	—	—	—	
Oestrich	586	2 044	2 044	2 286	6 738	—	—	—	—	
Schwieringhausen	68	178	178	207	653	—	—	—	—	
Westerfilde	555	1 617	1 617	1 811	5 615	—	—	—	—	
Verw.-Bez. Mengede	3 612	11 266	11 252	12 668	38 165	130	466	462	571	
Benninghofen	587	1 259	1 255	1 427	3 831	—	—	—	—	
Bittermark	192	388	388	451	1 233	—	—	—	—	
Hachney	239	468	468	540	1 498	—	—	—	—	
Lückleberg	398	786	783	882	2 428	—	—	—	—	
Niederhofen-Hochsten	244	471	470	537	1 502	—	—	—	—	
Syburg	167	280	278	302	903	—	—	—	—	
Wellinghofen	480	1 247	1 159	1 408	3 845	—	—	—	—	
Wichlinghofen	245	413	412	474	1 416	—	—	—	—	
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 552	5 312	5 213	6 021	16 656	—	—	—	—	
Außenstadt zusammen	42 354	127 205	126 199	141 845	410 534	1 603	7 591	7 517	8 500	
Dortmund insgesamt	55 502	205 139	203 323	229 204	638 457	5 432	33 999	33 561	38 473	
										100 371

1) ohne solche, die im Keller liegen

Tabelle 4 Ein- und Zweifamilienhäuser, Bauernhäuser, Kleinsiedler- und Nebenerwerbsstellen mit Wohnungseinheiten (WE) nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude	WE insgesamt	davon					
			WE von Gebäude- und Wohnungseigentümern			Mietwohnungseinheiten		
			Anzahl	mit		Anzahl	mit	
				Wohnparteien	Personen		Wohnparteien	Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Stadtkern	27	39	15	20	58	24	27	75
Stadtkern-Randgebiet	26	36	17	23	64	19	24	88
Steinplatz	77	108	41	67	141	67	93	227
Nordmarkt	131	177	50	62	164	127	147	440
Borsigplatz	81	114	24	46	82	90	116	337
Kaiserbrunnen	93	138	50	71	200	88	105	284
Körne	126	192	70	99	256	122	141	393
Westfalendamm-Nord	489	778	347	414	1 207	431	541	1 549
Westfalendamm-Süd	587	664	377	474	1 536	287	316	902
Fuhrallee	98	152	63	83	223	89	104	315
Westfalenhalle	107	145	69	110	263	76	96	237
Tremonia	72	98	45	62	207	53	71	189
Dorstfelder Brücke	63	109	23	32	76	86	97	291
Hafen	112	158	26	37	96	132	144	405
Innenstadt zusammen	2 089	2 908	1 217	1 600	4 573	1 691	2 022	5 732
Aplerbeck	1 460	2 193	1 185	1 437	4 401	1 008	1 152	3 113
Berghofen	782	1 253	650	771	2 384	603	681	2 084
Schüren	379	631	238	299	877	393	468	1 355
Sölde	236	396	191	230	717	205	229	630
Sölderholz	195	293	145	182	569	148	164	483
Verw.-Bez. Aplerbeck	3 052	4 766	2 409	2 919	8 948	2 357	2 694	7 665
Asseln	524	859	388	484	1 510	471	536	1 529
Brackel	1 212	1 912	765	1 012	2 793	1 147	1 248	3 997
Husen	208	351	84	105	339	267	349	1 007
Kurl	295	499	262	308	1 108	237	249	710
Wambel	335	461	133	174	482	328	446	1 198
Wickede	593	892	394	500	1 553	498	588	1 735
Verw.-Bez. Brackel	3 167	4 974	2 026	2 583	7 785	2 948	3 416	10 176
Derne	306	459	157	202	621	302	371	1 067
Grevel	63	102	54	55	194	48	50	162
Hostedde	86	122	58	68	230	64	74	222
Kirchderne	427	671	337	379	1 154	334	352	1 036
Lanstrop	173	243	156	189	661	87	94	273
MSA-Siedlung	823	847	732	882	3 321	115	127	489
Scharnhorst	277	408	160	213	594	248	290	942
Verw.-Bez. Derne	2 155	2 852	1 654	1 988	6 775	1 198	1 358	4 191
Verw.-Bez. Dorstfeld	1 355	1 790	507	654	2 098	1 283	1 580	4 590
Brechten	355	569	328	384	1 231	241	251	684
Eving	778	1 269	194	247	753	1 075	1 263	3 906
Holthausen	70	109	60	70	220	49	53	145
Kemminghausen	176	272	104	138	513	168	190	612
Lindenhorst	441	599	119	132	438	480	629	1 840
Verw.-Bez. Eving	1 820	2 818	805	971	3 155	2 013	2 386	7 187
Verw.-Bez. Hörde	881	1 330	264	337	884	1 066	1 291	4 108

Barop	215	334	190	531	185	202	549
Brüninghausen	374	519	370	1032	232	254	735
Eichlinghofen	216	366	256	774	173	179	453
Großbarop	38	60	29	93	36	47	128
Großholthausen	38	62	41	142	28	30	83
Hombbruch	419	656	320	915	399	478	1276
Kirchhörde	419	617	449	1322	258	294	776
Kleinbarop	5	11	4	17	8	9	28
Kleinholthausen	48	68	45	143	28	31	88
Krücke	113	180	81	259	115	135	386
Löttringhausen	97	136	89	294	61	65	191
Menglinghausen	120	206	114	354	116	141	348
Persebeck	162	285	109	375	187	223	751
Renninghausen	14	20	7	25	13	17	52
Salingen	29	42	27	93	19	20	46
Snanze	54	85	65	178	37	37	100
Schnee	32	48	31	101	21	26	73
Schönau	173	269	260	606	103	118	296
Verw.-Bez. Hombbruch	2566	3964	2487	7254	2019	2306	6359
Deusen	255	374	327	917	129	134	427
Huckarde	594	842	447	1412	502	580	1801
Jungferntal	231	432	9	27	427	449	1597
Rahm	22	35	18	53	23	27	78
Wisplingen	103	165	124	311	75	81	233
Verw.-Bez. Huckarde	1205	1848	925	2720	1156	1271	4136
Bövinghausen	228	359	99	286	277	298	1203
Holte	90	163	92	307	81	86	219
Lütgendortmund	630	1047	376	1038	759	852	2478
Kley	352	439	242	866	223	242	756
Oespel	308	463	351	1028	187	210	548
Somborn	40	75	12	30	68	77	231
Westrich-Deilwig	348	494	181	573	366	425	1308
Verw.-Bez. Lütgendortmund	1996	3040	1353	4128	1981	2190	6743
Kirchlinde	548	830	319	1197	553	605	1872
Marten	442	689	267	945	462	555	1714
Verw.-Bez. Marten	990	1519	586	2142	1015	1160	3586
Bodelschwingh	165	293	137	415	175	201	558
Brüninghausen	38	61	28	110	35	41	115
Ellinghausen	10	16	10	31	9	10	42
Groppenbruch	36	54	36	118	23	29	76
Mengede	513	854	364	1121	556	634	1938
Nette	447	768	412	1287	426	463	1364
Oestrich	231	380	120	341	283	376	1074
Schwieringhausen	40	56	36	124	33	40	133
Westerville	332	560	277	960	318	348	1061
Verw.-Bez. Mengede	1812	3042	1420	4507	1858	2142	6361
Benninghofen	454	719	474	1313	346	371	1047
Bittermark	146	245	169	499	119	119	316
Hachney	208	340	123	315	241	263	734
Lückleberg	320	502	303	921	236	268	696
Niederhofen-Höchsten	184	278	207	624	117	122	356
Syburg	128	174	96	315	87	96	298
Wellinghofen	343	536	294	854	291	342	925
Wichlinghofen	216	315	249	801	109	116	345
Verw.-Bez. Wellinghofen	1999	3109	1915	5642	1535	1697	4717
Außenstadt zusammen	22998	35052	18138	56038	20409	23491	69819
Dortmund insgesamt	25087	37960	19738	60611	22100	25473	75454

Tabelle 5 Mehrfamilienhäuser mit Wohnungseinheiten (WE) nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude	WE insgesamt	davon					
			WE von Gebäude- und Wohnungseigentümern			Mietwohnungseinheiten		
			Anzahl	mit		Anzahl	mit	
				Wohnparteien	Personen		Wohnparteien	Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Stadtkern	173	1 390	78	89	218	1 312	1 433	3 132
Stadtkern-Randgebiet	362	2 590	153	197	494	2 437	2 696	6 869
Steinplatz	692	5 200	276	368	812	4 924	5 573	14 509
Nordmarkt	994	7 565	294	365	873	7 271	8 165	22 014
Borsigplatz	850	6 402	279	373	866	6 123	6 787	17 807
Kaiserbrunnen	1 256	8 800	310	399	955	8 490	9 481	24 609
Körne	529	3 147	198	241	603	2 949	3 246	8 683
Westfalendamm-Nord	536	2 595	224	274	600	2 371	2 480	7 078
Westfalendamm-Süd	330	1 814	149	187	480	1 665	1 778	4 707
Ruhrallee	1 076	7 492	478	606	1 538	7 014	7 664	19 844
Westfalenhalle	725	5 221	214	282	654	5 007	5 911	14 229
Tremonia	456	3 292	18	21	60	3 274	3 518	9 181
Dorstfelder Brücke	995	7 636	304	383	875	7 332	8 057	20 858
Hafen	1 223	10 339	321	418	989	10 018	11 036	29 632
Innenstadt zusammen	10 197	73 483	3 296	4 203	10 017	70 187	77 825	203 152
Aplerbeck	729	3 065	446	539	1 387	2 619	2 771	7 407
Berghofen	360	1 570	273	334	853	1 297	1 395	3 655
Schüren	344	1 718	170	196	489	1 548	1 683	4 468
Sölde	208	979	80	90	233	899	992	3 076
Sölderholz	63	244	49	52	148	195	204	548
Verw.-Bez. Aplerbeck	1 704	7 576	1 018	1 211	3 110	6 558	7 045	19 154
Asseln	430	1 857	187	202	569	1 670	1 825	5 478
Brackel	780	3 277	386	482	1 161	2 891	3 118	9 021
Husen	125	613	42	43	132	571	642	1 880
Kurl	54	213	41	49	138	172	176	525
Wambel	423	1 938	159	193	476	1 779	1 915	5 243
Wickede	321	1 648	144	175	433	1 504	1 594	4 952
Verw.-Bez. Brackel	2 133	9 546	959	1 144	2 909	8 587	9 270	27 099
Derne	301	1 330	120	142	391	1 210	1 299	3 594
Grevel	24	82	22	23	75	60	62	190
Hstedde	141	618	55	61	180	563	596	1 686
Kirchderne	138	602	45	60	142	557	585	1 623
Lanstrop	61	302	49	54	159	253	252	976
MSA-Siedlung	100	599	10	10	27	589	616	2 040
Scharnhorst	295	1 389	82	102	251	1 307	1 393	4 213
Verw.-Bez. Derne	1 060	4 922	383	452	1 225	4 539	4 803	14 322
Verw.-Bez. Dorstfeld	794	4 248	203	240	619	4 045	4 403	12 005
Brechten	208	861	158	175	464	703	738	2 189
Eving	1 294	6 610	205	251	707	6 405	6 963	21 218
Holthausen	51	232	33	35	89	199	201	602
Kemminghausen	91	492	1	2	7	491	514	1 669
Lindenhorst	241	1 239	76	89	228	1 163	1 224	3 361
Verw.-Bez. Eving	1 885	43 136	473	552	1 495	8 961	9 640	29 039
Verw.-Bez. Hörde	2 017	11 836	672	811	1 927	11 164	12 178	32 814

Barop	328	1 699	176	213	500	1 523	1 623	4 372
Brüninghausen	102	444	51	58	136	393	422	1 167
Eichlinghofen	180	832	120	136	363	712	760	2 015
Großbarop	43	197	31	34	85	166	180	489
Großhothausen	35	140	22	28	64	118	136	378
Hornbruch	756	3 905	314	387	1 036	3 591	3 855	10 606
Kirchhörde	190	693	150	173	437	543	596	1 517
Kleinbarop	6	32	3	3	9	29	30	97
Kleinholthausen	25	103	15	15	39	88	93	242
Kruckel	36	142	15	16	43	127	134	373
Löttringhausen	22	81	13	13	43	68	70	181
Menglinghausen	134	683	35	43	109	648	728	2 084
Persebeck	37	141	19	21	62	122	127	346
Renninghausen	146	726	9	9	23	717	799	2 421
Salingen	5	17	2	2	8	15	15	35
Schanze	9	35	6	6	18	29	29	90
Schnee	19	68	17	18	56	51	55	135
Schönau	50	158	51	62	147	107	112	269
Verw.-Bez. Hornbruch	2 123	10 096	1 049	1 237	3 178	9 047	9 764	26 797
Deusen	51	259	30	33	78	239	246	685
Huckarde	1 022	5 113	181	213	620	4 932	5 309	16 287
Jungferntal	154	894	—	—	—	894	940	3 692
Rahm	38	188	29	32	96	159	164	438
Wischlingen	8	35	3	3	5	32	33	87
Verw.-Bez. Huckarde	1 273	6 489	243	281	799	6 246	6 692	21 189
Bövinghausen	340	1 874	102	128	345	1 772	1 894	5 407
Holte	107	576	23	24	68	553	591	1 894
Lütgendortmund	1 015	5 443	513	606	1 535	4 930	5 230	14 072
Kley	99	491	21	23	56	470	490	1 446
Oespel	139	643	91	110	259	552	610	1 535
Somborn	45	242	15	20	53	227	245	623
Westrich-Dellwig	36	182	17	22	66	165	177	448
Verw.-Bez. Lütgendortmund	1 781	9 451	782	933	2 382	8 669	9 237	25 425
Kirchlinde	448	2 276	170	195	522	2 106	2 231	6 484
Marten	742	4 234	220	274	667	4 014	4 277	12 164
Verw.-Bez. Marten	1 190	6 510	390	469	1 189	6 120	6 508	18 648
Bodelschwingh	182	828	48	54	159	780	810	2 540
Brüninghausen	16	85	8	10	34	77	80	203
Ellinghausen	6	20	1	1	3	19	23	87
Groppenbruch	25	106	19	22	59	87	91	278
Mengede	613	2 915	186	212	557	2 729	3 029	8 701
Nette	283	1 314	39	52	122	1 275	1 410	4 511
Oestrich	349	1 657	73	78	222	1 584	1 704	5 083
Schwieringhausen	24	114	7	8	22	107	114	352
Westerfilde	219	1 052	34	38	97	1 018	1 143	3 486
Verw.-Bez. Mengede	1 717	8 091	415	475	1 275	7 676	8 404	25 241
Benninghofen	127	534	95	102	258	439	474	1 193
Bittermark	39	134	30	34	82	104	114	301
Hachney	30	127	9	11	28	118	142	419
Lücklemberg	68	257	50	61	157	207	222	569
Niederhofen-Höchsten	45	175	39	41	101	136	146	363
Syburg	24	86	12	14	35	74	80	213
Wellinghofen	119	613	41	44	126	572	628	1 619
Wichlinghofen	25	92	20	26	58	72	77	189
Verw.-Bez. Wellinghofen	477	2 018	296	333	845	1 722	1 863	4 866
Außenstadt zusammen	18 159	90 217	6 883	8 138	20 953	83 934	89 827	256 599
Dortmund insgesamt	28 356	163 700	10 179	12 341	30 970	153 521	167 652	459 751

Tabelle 6 Unterkünfte und bewohnte Nichtwohngebäude mit Wohnungseinheiten (WE) nach Besitzverhältnissen sowie Wohnparteien und Personen

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude	WE insgesamt	davon					
			WE von Gebäude- und Wohnungseigentümern			Mietwohnungseinheiten		
			Anzahl	Wohnparteien	Personen	Anzahl	Wohnparteien	Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8
Stadtkern	190	427	39	52	134	388	369	970
Stadtkern-Randgebiet	40	78	7	7	20	71	20	215
Steinplatz	54	64	16	20	59	48	61	152
Nordmarkt	107	146	54	64	153	92	103	257
Borsigplatz	43	75	14	16	43	61	85	160
Kaiserbrunnen	76	125	25	30	84	100	111	293
Körne	52	65	26	27	67	39	47	113
Westfalendamm-Nord	47	60	14	15	28	46	58	142
Westfalendamm-Süd	37	43	18	21	48	25	26	87
Ruhrallee	49	79	12	13	39	67	84	211
Westfalenhalle	44	111	10	12	25	101	122	259
Tremonia	28	145	5	6	13	140	140	503
Dorfelder Brücke	30	42	5	6	17	37	43	108
Hafen	65	83	9	11	32	74	88	217
Innenstadt zusammen	862	1 543	254	300	762	1 289	1 409	3 687
Aplerbeck	50	70	11	11	34	59	74	204
Berghofen	33	39	18	19	55	21	24	76
Schüren	15	33	4	5	11	29	29	124
Sölde	13	18	4	4	16	14	14	51
Sölderholz	5	8	2	2	7	6	5	15
Verw.-Bez. Aplerbeck	116	168	39	41	123	129	146	470
Asseln	76	81	59	66	173	22	23	72
Brackel	56	77	15	16	60	62	73	219
Husen	9	14	2	2	10	12	15	56
Kurl	4	6	—	—	—	6	6	19
Wambel	52	62	19	19	69	43	60	154
Wickede	11	15	2	2	5	13	13	33
Verw.-Bez. Brackel	208	255	97	105	317	158	190	553
Derne	16	24	4	4	11	20	19	61
Grevel	3	4	1	2	5	3	3	19
Hostedde	5	5	2	2	4	3	3	8
Kirchderne	10	12	3	3	11	9	10	25
Lanstrop	12	76	1	1	4	75	75	398
MSA-Siedlung	3	4	1	1	3	3	4	9
Scharnhorst	84	98	69	84	229	29	28	91
Verw.-Bez. Derne	133	223	81	97	267	142	142	611
Verw.-Bez. Dorstfeld	82	212	34	49	111	178	195	639
Brechten	4	4	2	2	8	2	2	5
Eving	69	83	49	56	133	34	36	105
Holthausen	4	5	2	2	3	3	3	6
Kemminghausen	4	5	1	1	4	4	4	11
Lindenhorst	16	30	7	8	23	23	34	114
Verw.-Bez. Eving	97	127	61	69	171	66	79	241
Verw.-Bez. Hörde	77	97	26	30	84	71	79	219

Barop	13	13	5	5	18	8	10	35
Brüninghausen	30	31	21	21	64	10	11	27
Eichlinghofen	6	9	2	2	5	9	9	23
Großbarop	2	2	2	2	5	—	—	—
Großholthausen	5	7	1	1	3	6	6	19
Hornbruch	27	39	4	4	24	35	42	123
Kirchhörde	14	20	6	6	12	14	16	49
Kleinbarop	1	1	—	—	—	1	2	3
Kleinholthausen	2	2	1	1	5	1	1	4
Kruckel	3	3	2	2	5	1	1	4
Lötringhausen	5	7	—	—	—	7	7	18
Menglinghausen	28	34	19	19	56	15	17	52
Persebeck	—	—	—	—	—	—	—	—
Renninghausen	2	4	1	1	3	3	4	13
Salingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Schanze	1	1	—	—	—	1	—	—
Schnee	7	17	4	4	10	13	13	45
Schönau	2	2	2	2	4	—	—	—
Verw.-Bez. Hornbruch	148	192	68	68	209	124	140	419
Deusen	24	67	3	3	10	64	67	284
Huckarde	44	79	13	13	36	66	77	296
Jungferntal	1	1	—	—	—	1	1	3
Rahm	3	3	1	1	2	2	3	6
Wischingen	—	—	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Huckarde	72	150	17	17	48	133	148	589
Bövinghausen	10	17	—	—	—	16	16	48
Holte	2	2	1	1	—	1	1	2
Lütgendortmund	33	53	5	5	9	66	71	213
Kley	5	19	1	1	2	18	28	121
Oespel	18	26	2	2	—	26	26	82
Somborn	1	4	1	1	3	3	4	5
Westrich-Dellwig	5	7	—	—	—	7	7	28
Verw.-Bez. Lütgendortmund	74	128	9	9	14	119	153	499
Kirchlinde	10	35	3	3	8	32	32	64
Marten	21	31	3	3	11	28	28	91
Verw.-Bez. Marten	31	66	6	6	19	60	60	155
Bodelschwingh	22	39	3	3	12	36	116	465
Brüninghausen	1	1	—	—	—	1	1	2
Ellinghausen	1	1	1	1	3	—	—	—
Groppenbruch	—	—	—	—	—	—	—	—
Mengede	37	63	9	9	33	54	62	183
Nette	8	9	4	4	17	5	5	15
Oestrich	6	7	—	—	—	7	8	18
Schwieringhausen	4	8	3	3	8	5	6	14
Westerfilde	4	5	1	1	3	4	4	8
Verw.-Bez. Mengede	83	133	21	21	76	112	202	705
Benninghofen	6	6	2	2	6	4	4	14
Bittermark	7	9	3	3	14	6	6	21
Hachene	1	1	—	—	—	1	1	2
Lückleberg	10	27	1	1	5	26	27	80
Niederhofen-Höchsten	15	18	9	9	30	9	10	28
Syburg	15	20	10	10	21	10	10	21
Wellinghofen	18	98	4	4	11	94	96	310
Wichlinghofen	4	6	2	2	8	4	4	15
Verw.-Bez. Wellinghofen	76	185	31	31	95	154	158	491
Außenstadt zusammen	1 197	1 936	490	490	1 534	1 446	1 692	5 591
Dortmund insgesamt	2 059	3 479	744	744	2 296	2 735	3 101	9 278

Tabelle 7 Wohngebäude mit Wohnungseinheiten (WE) nach dem Baujahr

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohngebäude		davon Wohngebäude mit Baujahr															
	Insgesamt	mit WE	vor 1870		1870 bis 1900		1901 bis 1918		1919 bis 1948		1949 bis 1957		1958 bis 1960		1961			
			Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE	Ge- bäude	mit WE		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
Stadtkern	200	1 429	3	8	8	26	20	98	22	127	110	791	34	353	3	26		
Stadtkern-Randgebiet	388	2 626	—	—	40	205	35	189	31	183	245	1 753	35	293	2	3		
Steinplatz	769	5 308	8	35	98	542	225	1 662	88	495	309	2 288	40	277	1	9		
Nordmarkt	1 125	7 742	7	25	108	618	307	2 445	76	1 463	368	2 739	58	450	1	2		
Borsigplatz	931	6 516	3	22	153	891	293	2 178	153	1 034	256	1 863	69	495	4	33		
Kaiserbrunnen	1 349	8 938	3	7	120	548	185	1 044	451	3 136	527	3 788	58	380	5	35		
Körne	655	3 339	16	53	38	178	79	400	290	1 417	170	937	62	354	—	—		
Westfalendamm-Nord	1 125	3 373	—	—	6	17	16	72	568	1 269	419	1 590	112	412	4	13		
Westfalendamm-Süd	817	2 478	—	—	2	8	72	179	342	839	279	965	121	486	1	1		
Ruhrallee	1 174	7 644	11	35	48	246	162	1 099	199	1 122	702	4 798	50	333	2	11		
Westfalenhalle	832	5 366	4	13	34	175	269	1 848	271	1 467	224	1 694	28	166	2	3		
Tremonia	528	3 390	9	57	46	237	65	487	161	1 109	244	1 464	3	36	—	—		
Dorftefelder Brücke	1 058	7 745	5	18	280	1 915	314	2 300	101	600	325	2 639	33	273	—	—		
Hafen	1 335	10 497	7	46	70	383	260	2 198	379	2 663	564	4 806	54	397	1	4		
Innenstadt zusammen	12 286	76 391	76	319	1 051	5 989	2 302	16 199	3 332	16 924	4 742	32 115	757	4 705	26	140		
Aplerbeck	2 189	5 258	246	605	334	926	240	787	382	902	594	1 220	364	715	29	103		
Berghofen	1 142	2 823	137	312	177	490	151	556	247	575	186	401	231	470	13	19		
Schüren	723	2 349	117	292	111	355	221	943	65	201	128	308	77	240	4	10		
Sölde	444	1 375	68	158	116	316	72	200	27	59	49	160	107	456	5	26		
Söldeholz	258	537	59	121	91	179	33	89	49	85	13	29	12	33	1	1		
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	12 342	627	1 488	829	2 266	717	2 575	770	1 822	970	2 118	791	1 914	52	159		
Asseln	954	2 716	99	209	242	694	143	443	173	444	176	481	107	417	14	28		
Brackel	1 992	5 189	110	280	248	687	258	814	539	1 135	467	1 172	361	1 079	9	22		
Husen	333	964	19	40	94	399	93	262	94	171	11	32	19	54	3	6		
Kurl	349	712	30	51	56	110	44	99	29	70	145	285	42	91	3	6		
Wambel	758	2 399	28	78	42	146	49	166	358	901	160	556	115	530	6	12		
Wickede	914	2 540	83	169	201	511	233	451	98	167	109	284	186	970	4	14		
Verw.-Bez. Brackel	5 300	14 520	369	827	883	2 547	820	2 235	1 291	2 888	1 068	2 784	830	3 141	39	98		
Derne	607	1 789	33	62	121	400	152	573	185	415	73	193	36	139	7	7		
Grevel	87	184	25	44	23	56	6	13	21	49	8	14	4	8	—	—		
Hostedde	227	740	5	6	74	236	27	88	54	138	11	30	55	241	1	1		
Kircherne	565	1 273	7	20	41	130	34	91	157	280	281	656	44	95	1	1		
Lanstop	234	545	31	40	64	135	46	96	67	226	15	23	9	23	2	2		
MSA-Stiedlung	923	1 446	2	2	13	44	6	26	12	20	880	1 263	10	91	—	—		
Scharnhorst	572	1 797	1	2	24	103	123	418	205	416	128	364	69	366	22	128		
Verw.-Bez. Derne	3 215	7 774	104	176	360	1 104	394	1 305	701	1 544	1 396	2 543	227	963	33	139		
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	6 038	76	319	213	1 115	461	1 198	649	1 620	617	1 299	137	481	1	6		
Brechten	563	1 430	66	112	52	134	46	158	145	355	170	361	74	271	10	39		
Eving	2 072	7 879	15	39	191	836	226	607	530	2 035	802	3 133	304	1 210	4	19		
Holthausen	121	341	10	21	34	113	8	30	51	134	9	26	6	11	3	6		
Kemminghausen	267	764	3	6	4	7	1	2	70	329	182	409	7	11	—	—		
Lindenhorst	682	1 838	9	36	53	270	71	223	308	564	217	655	21	85	3	5		
Verw.-Bez. Eving	3 705	12 252	103	214	334	1 360	352	1 020	1 104	3 417	1 380	4 584	412	1 588	20	69		
Verw.-Bez. Hörde	2 898	13 166	140	471	513	2 287	590	2 940	583	2 396	781	4 070	189	995	2	8		

Barop	543	2 033	34	109	67	261	75	431	130	333	104	369	122	484	11	46
Brüninghausen	476	963	12	4	13	58	22	83	77	289	160	322	70	143	22	27
Eichlinghofen	396	1 198	59	213	78	300	38	179	56	88	148	370	14	44	3	4
Großbarop	81	257	34	109	19	74	4	10	4	4	7	15	12	43	1	2
Großholthausen	73	202	20	43	13	52	12	33	23	60	4	12	1	2	—	—
Hombbruch	1 175	4 561	76	249	202	920	148	686	344	1 175	333	1 209	69	310	3	12
Kirchhörde	609	1 310	49	115	69	211	49	130	237	482	152	275	48	90	5	7
Kleinbarop	11	43	3	13	4	21	3	7	—	—	—	—	1	2	—	—
Kleinholthausen	73	171	11	22	14	42	8	34	14	29	19	31	6	11	1	2
Kruckel	149	322	23	46	32	83	19	52	33	68	30	43	10	26	2	4
Löttringhausen	119	217	10	19	10	36	6	10	46	86	28	35	18	28	1	3
Menglinghausen	254	889	16	69	66	277	25	92	16	37	55	201	58	133	18	80
Persebeck	199	426	15	30	20	77	5	20	21	41	31	67	96	174	11	17
Renninghausen	160	746	7	18	3	13	4	18	107	536	38	160	1	1	—	—
Salingen	34	59	2	4	—	—	1	1	26	47	2	4	3	3	—	—
Schanze	63	120	10	15	9	22	15	36	22	38	6	8	1	1	—	—
Schnee	51	116	9	12	7	14	20	56	11	23	3	8	1	3	—	—
Schönau	223	427	—	—	—	—	62	100	138	275	20	46	3	6	—	—
Verw.-Bez. Hombbruch	4 689	14 060	390	1 127	626	2 461	516	1 978	1 405	3 611	1 140	3 175	534	1 504	78	204
Deusen	306	633	5	15	18	71	15	85	227	351	39	106	2	5	—	—
Huckarde	1 616	5 955	49	193	91	449	138	696	560	1 752	749	2 749	26	102	3	14
Jungferntal	385	1 326	3	3	1	—	—	—	—	3	230	709	150	610	—	—
Rahm	60	223	12	26	25	98	12	65	3	13	5	15	3	6	—	—
Wischingen	111	200	—	—	—	—	—	—	91	155	10	14	9	29	1	2
Verw.-Bez. Huckarde	2 478	8 337	69	237	135	619	165	846	882	2 274	1 033	3 593	190	752	4	16
Bövinghausen	568	2 233	12	56	28	122	172	920	152	458	42	217	145	365	17	95
Holte	197	739	1	6	16	78	7	46	26	69	114	340	31	189	2	12
Lütgendortmund	1 645	6 490	88	343	505	2 214	262	1 483	400	1 064	274	819	89	415	27	152
Kley	451	930	7	35	29	102	63	180	72	135	239	360	32	106	9	12
Oespel	447	1 106	54	133	53	182	37	194	159	271	107	224	34	95	3	7
Somborn	85	317	7	26	27	123	14	79	35	80	2	9	—	—	—	—
Westrich-Dellwig	384	676	14	36	24	95	8	51	163	200	79	110	89	170	7	14
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 777	12 491	183	635	682	2 916	563	2 953	1 007	2 277	857	2 079	420	1 339	65	292
Kirchlinde	996	3 106	71	194	124	552	106	602	106	295	521	1 232	64	211	4	20
Marten	1 184	4 923	48	180	244	1 341	148	932	180	585	522	1 662	38	202	4	21
Verw.-Bez. Marten	2 180	8 029	119	374	368	1 893	254	1 534	286	880	1 043	2 894	102	413	8	41
Bodelschwingh	347	1 121	28	55	55	168	42	126	53	125	129	455	40	192	—	—
Brüninghausen	54	146	9	14	12	46	10	44	4	11	19	31	—	—	—	—
Ellinghausen	16	36	—	—	3	6	2	5	5	11	5	12	1	2	—	—
Groppenbruch	61	160	14	19	9	37	17	58	16	39	4	6	1	1	—	—
Mengede	1 126	3 769	48	108	180	697	338	1 223	169	463	329	1 056	56	200	6	22
Nette	730	2 082	6	13	33	101	141	620	74	127	369	976	107	245	—	—
Oestrich	580	2 037	7	16	59	210	182	560	213	614	63	304	51	269	5	64
Schwieringhausen	64	170	11	13	14	34	16	41	17	56	6	26	—	—	—	—
Westerfilde	551	1 612	6	8	53	177	98	415	40	115	311	779	43	118	—	—
Verw.-Bez. Mengede	3 529	11 133	129	246	418	1 476	846	3 092	591	1 561	1 235	3 645	299	1 027	11	86
Benninghofen	581	1 253	63	125	49	145	49	174	197	349	145	309	75	146	3	5
Bittermark	185	379	25	49	22	56	8	18	43	90	71	141	13	21	3	4
Hachene	238	467	11	24	8	19	6	28	58	114	66	127	89	155	—	—
Lückleberg	388	759	26	59	49	132	19	48	80	147	170	301	34	55	10	17
Niederhofen-Höchsten	229	453	27	52	36	84	25	56	97	173	41	83	3	5	—	—
Syburg	152	260	43	71	21	43	13	24	58	101	8	8	6	8	3	5
Wellinghofen	462	1 149	22	45	28	68	57	179	162	274	139	300	46	184	8	99
Wichlinghofen	241	407	15	23	22	49	9	22	109	147	75	141	9	22	2	3
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 476	5 127	232	448	235	596	186	549	804	1 395	715	1 410	275	596	29	133
Außenstadt zusammen	41 157	125 269	2 541	6 561	5 596	20 640	5 864	22 225	10 173	25 685	12 235	34 194	4 406	14 713	342	1 251
Dortmund insgesamt	53 443	201 660	2 617	6 880	6 647	26 629	8 166	38 424	13 505	42 609	16 977	66 309	5 163	19 418	368	1 391

Tabelle 8 Wohngebäude nach Gebäudetypen

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Wohngebäude									
	Insgesamt	davon Gebäude des Typs								
		A	B	C	D	E	F	G	H	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Stadtkern	200	—	1	—	—	—	3	—	196	
Stadtkern-Randgebiet	388	—	1	—	1	—	11	—	375	
Steinplatz	769	—	1	—	1	—	46	—	721	
Nordmarkt	1 125	—	—	1	10	—	38	—	1 076	
Borsigplatz	931	—	1	—	2	—	61	—	867	
Kaiserbrunnen	1 349	—	—	—	1	—	25	—	1 323	
Körne	655	—	2	—	4	1	17	—	631	
Westfalendamm-Nord	1 125	—	—	—	4	—	4	—	1 117	
Westfalendamm-Süd	817	—	—	—	1	—	11	—	805	
Ruhrallee	1 174	—	—	—	4	—	23	—	1 147	
Westfalenhalle	832	—	—	—	4	—	25	—	803	
Tremonia	528	—	1	—	5	—	23	—	499	
Dorfteiler Brücke	1 058	—	—	—	1	—	113	—	944	
Hafen	1 335	—	—	—	4	—	34	—	1 297	
Innenstadt zusammen	12 286	—	7	1	42	1	434	—	11 801	
Aplerbeck	2 189	—	5	1	278	1	232	1	1 671	
Berghofen	1 142	—	5	1	274	—	66	—	796	
Schüren	723	—	4	3	183	—	104	2	427	
Sölde	444	—	—	4	77	1	84	—	278	
Sölderholz	258	—	6	—	118	—	15	—	119	
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	—	20	9	930	2	501	3	3 291	
Asseln	954	—	—	3	103	1	189	5	653	
Brackel	1 992	—	1	3	74	2	181	7	1 724	
Husen	333	—	1	4	107	1	66	—	154	
Kurl	349	—	—	4	54	—	45	3	243	
Wambel	758	—	—	—	17	—	11	—	730	
Wickede	914	—	1	3	160	1	173	4	572	
Verw.-Bez. Brackel	5 300	—	3	17	515	5	665	19	4 076	
Derne	607	—	3	1	158	—	79	3	363	
Grevel	87	—	1	—	24	2	9	—	51	
Hostedde	227	—	—	1	31	—	21	1	173	
Kirchderne	565	—	—	—	32	—	24	1	508	
Lanstrop	234	2	11	5	64	3	28	1	120	
MSA-Siedlung	923	—	—	—	13	—	3	—	907	
Scharnhorst	572	—	15	—	80	—	43	—	434	
Verw.-Bez. Derne	3 215	2	30	7	402	5	207	6	2 556	
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	—	3	1	59	—	199	1	1 891	
Brechten	563	2	12	5	61	2	22	6	453	
Eving	2 072	—	—	5	24	—	108	—	1 935	
Holthausen	121	—	1	1	50	—	3	—	66	
Kemminghausen	267	—	—	—	6	—	1	—	260	
Lindenhorst	682	—	7	—	26	—	16	—	633	
Verw.-Bez. Eving	3 705	2	20	11	167	2	150	6	3 347	
Verw.-Bez. Hörde	2 898	—	—	1	59	1	163	1	2 672	

Barop	543	1	43	28	1	468
Brüninghausen	476	—	78	3	—	395
Eichlinghofen	396	—	129	15	—	251
Großbarop	81	—	22	12	—	47
Großholthausen	73	—	39	5	—	28
Hombruch	1 175	—	65	54	1	1 054
Kirchhörde	609	—	123	21	1	464
Kleinbarop	11	—	1	1	—	7
Kleinholthausen	73	—	27	1	—	45
Kruckel	149	—	46	12	—	91
Löttringhausen	119	—	20	2	—	97
Menglinghausen	254	—	47	4	—	203
Persebeck	199	1	21	3	—	174
Renninghausen	160	—	9	—	—	151
Salingen	34	—	18	—	—	16
Schanze	63	—	16	4	—	42
Schnee	51	—	31	4	—	12
Schönau	223	—	6	19	—	198
Verw.-Bez. Hombruch	4 689	2	741	188	3	3 743
Deusen	306	—	68	3	2	233
Huckarde	1 616	5	44	45	3	1 516
Jungferntal	385	—	—	—	—	385
Rahm	60	1	16	1	—	42
Wischingen	111	—	—	—	—	111
Verw.-Bez. Huckarde	2 478	6	128	49	5	2 287
Bövinghausen	568	1	29	28	—	509
Holte	197	—	14	1	—	181
Lütgendortmund	1 645	—	254	152	2	1 234
Kley	451	—	17	8	—	426
Oespel	447	2	53	7	—	384
Somborn	85	—	18	5	—	62
Westrich-Dellwig	384	—	39	4	—	341
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 777	2	424	205	2	3 137
Kirchlinde	996	1	66	39	1	889
Marten	1 184	1	150	80	—	953
Verw.-Bez. Marten	2 180	2	216	119	1	1 842
Bodelschwingh	347	—	—	16	8	321
Brüninghausen	54	5	16	2	—	31
Ellinghausen	16	1	3	—	—	12
Groppenbruch	61	8	25	2	1	21
Mengede	1 126	11	134	161	19	798
Nette	730	2	68	65	1	591
Oestrich	580	3	20	82	1	473
Schwieringhausen	64	1	43	4	1	12
Westerfilde	551	4	37	5	—	506
Verw.-Bez. Mengede	3 529	33	346	337	31	2 765
Benninghofen	581	6	160	23	—	392
Bittermark	185	—	45	7	—	133
Hachene	238	2	13	2	—	221
Lückleberg	388	—	49	7	—	332
Niederhofen-Höchsten	229	1	94	1	—	133
Syburg	152	10	60	10	—	69
Wellinghofen	462	1	104	25	—	332
Wichlinghofen	241	1	42	2	—	196
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 476	21	567	77	2	1 808
Außenstadt zusammen	41 157	5	4 554	2 860	78	33 415
Dortmund insgesamt	53 443	5	4 596	3 294	78	45 216

Tabelle 9a Wohnungseinheiten (WE) mit Wohnparteien und Personen in den Wohngebäuden der verschiedenen Gebäudetypen (Gebäudetyp A bis D)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Zahl der											
	in den Gebäuden des Typs A			in den Gebäuden des Typs B			in den Gebäuden des Typs C			in den Gebäuden des Typs D		
	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Stadtkern	—	—	—	5	5	11	—	—	—	—	—	—
Stadtkern-Randgebiet	—	—	—	1	1	2	—	—	—	9	12	29
Steinplatz	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	2	2
Nordmarkt	—	—	—	—	—	—	5	6	12	32	34	99
Borsigplatz	—	—	—	1	1	2	—	—	—	9	9	17
Kaiserbrunnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4
Körne	—	—	—	2	4	7	—	—	—	13	15	45
Westfalendamm-Nord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	21
Westfalendamm-Süd	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4
Ruhrallee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	24
Westfalenhalle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	23	51
Tremonia	—	—	—	1	3	9	—	—	—	27	29	74
Dorfelder Brücke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
Hafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	28
Innenstadt zusammen	—	—	—	11	15	32	5	6	12	145	156	400
Aplerbeck	—	—	—	9	9	25	2	2	6	690	791	2 047
Berghofen	—	—	—	11	13	35	2	2	5	643	731	2 023
Schüren	—	—	—	8	10	27	4	4	11	567	661	1 621
Sölde	—	—	—	—	—	—	7	8	19	184	211	634
Söldeholz	—	—	—	10	10	35	—	—	—	217	244	736
Verw.-Bez. Aplerbeck	—	—	—	38	42	122	15	16	41	2 301	2 638	7 061
Asseln	—	—	—	—	—	—	5	9	28	278	320	895
Brackel	—	—	—	1	2	6	7	7	20	179	201	502
Husen	—	—	—	1	1	5	7	8	23	371	453	1 350
Kurl	—	—	—	—	—	—	7	8	26	99	117	369
Wambel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	56	147
Wickede	—	—	—	5	5	11	4	5	13	313	363	1 057
Verw.-Bez. Brackel	—	—	—	7	8	22	30	37	110	1 291	1 510	4 320
Derne	—	—	—	8	11	33	1	1	4	351	436	1 305
Grevel	—	—	—	1	1	2	—	—	—	42	44	168
Hostedde	—	—	—	—	—	—	1	1	5	73	85	236
Kirchderne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	94	248
Lanstrop	2	3	8	26	28	74	5	5	23	111	123	395
MSA-Siedlung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	36	90
Scharnhorst	—	—	—	28	37	82	—	—	—	194	207	649
Verw.-Bez. Derne	2	3	8	63	77	191	7	7	32	891	1 025	3 091
Verw.-Bez. Dorstfeld	—	—	—	4	5	15	1	1	2	263	306	821
Brechten	2	2	9	23	24	59	8	10	24	145	153	430
Eving	—	—	—	—	—	—	10	10	32	73	88	230
Holthausen	—	—	—	1	1	5	4	4	13	152	162	456
Kemminghausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	34
Lindenhorst	—	—	—	7	7	17	—	—	—	112	120	304
Verw.-Bez. Eving	2	2	9	31	32	81	28	24	69	492	533	1 454
Verw.-Bez. Hörde	—	—	—	1	1	1	—	1	2	173	201	464

Barop																		139	149	351
Brüninghausen																		131	166	427
Eichlinghofen																		385	438	1 133
Großbarop																		76	82	224
Großholthausen																		112	133	371
Hornbruch																		210	243	634
Kirchhörde																		297	343	888
Kleinbarop																		3	3	7
Kleinholthausen																		67	78	204
Kruckel																		93	108	318
Löttringhausen																		45	47	132
Menglinghausen																		167	209	594
Persebeck																		74	80	221
Renninghausen																		24	27	86
Salingen																		30	33	95
Schanze																		32	36	114
Schnee																		62	72	192
Schönau																		11	14	30
Verw.-Bez. Hornbruch																		1 958	2 261	6 021
Deusen																		137	159	467
Huckarde																		157	180	560
Jungfermtal																		—	—	—
Rahm																		53	61	162
Wischlingen																		—	—	—
Verw.-Bez. Huckarde																		347	400	1 189
Bövinghausen																		121	130	380
Holte																		46	52	164
Lütgendortmund																		851	928	2 519
Kley																		66	72	206
Oespel																		144	174	405
Somborn																		69	79	233
Westrich-Dellwig																		115	135	344
Verw.-Bez. Lütgendortmund																		1 412	1 570	4 251
Kirchlinde																		234	288	689
Marten																		760	856	2 257
Verw.-Bez. Marten																		994	1 124	2 946
Bodelschwingh																		53	59	158
Brüninghausen																		7	10	32
Ellinghausen																		74	75	220
Groppenbruch																		421	483	1 357
Mengede																		220	259	761
Nette																		62	69	158
Oestrich																		114	130	397
Schwieringhausen																		94	113	377
Westerfild																		1 045	1 198	3 460
Verw.-Bez. Mengede																		372	423	1 117
Benninghofen																		93	104	280
Bittermark																		23	27	70
Hachenev																		116	136	323
Lückenberg																		187	213	603
Niederhofen-Höchst																		105	116	340
Syburg																		167	207	529
Wellinghofen																		70	87	252
Wichlinghofen																		1 133	1 313	3 514
Verw.-Bez. Wellinghofen																		12 300	14 079	38 592
Außenstadt zusammen	10	12	30															12 445	14 235	38 992
Dortmund insgesamt	10	12	30															12 445	14 235	38 992

Tabelle 9b Wohnungseinheiten (WE) mit Wohnparteien und Personen in den verschiedenen Gebäudetypen (Gebäudetyp E bis H)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Zahl der											
	in den Gebäuden des Typs E			in den Gebäuden des Typs F			in den Gebäuden des Typs G			in den Gebäuden des Typs H		
	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen	WE	Wohnparteien	Personen
Stadtkern	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Stadtkern-Randgebiet	—	—	—	7	10	22	—	—	—	1 417	1 554	3 450
Steinplatz	—	—	—	64	85	205	—	—	—	2 552	2 842	7 279
Nordmarkt	—	—	—	293	349	790	—	—	—	5 013	5 749	14 896
Borsigplatz	—	—	—	252	280	635	—	—	—	7 453	8 419	22 745
Kaiserbrunnen	—	—	—	424	473	1 145	—	—	—	6 082	6 839	17 928
Körne	1	1	1	163	203	460	—	—	—	8 774	9 851	25 584
Westfalendamm-Nord	—	—	—	93	100	235	—	—	—	3 230	3 607	9 647
Westfalendamm-Süd	—	—	—	7	7	14	—	—	—	3 359	3 695	10 399
Ruhrallee	—	—	—	28	44	110	—	—	—	2 449	2 710	7 511
Westfalenhalle	—	—	—	172	200	469	—	—	—	7 462	8 247	21 427
Tremonia	—	—	—	153	199	432	—	—	—	5 191	6 177	14 900
Dorfelder Brücke	—	—	—	120	156	412	—	—	—	3 242	3 484	9 142
Hafen	—	—	—	753	858	2 123	—	—	—	6 991	7 710	19 975
Innenstadt zusammen	1	1	1	2 798	3 275	7 858	—	—	—	73 431	82 197	215 171
Aplerbeck	1	1	4	660	771	1 976	1	1	4	3 895	4 324	12 246
Berghofen	—	—	—	228	262	652	—	—	—	1 939	2 173	6 261
Schüren	—	—	—	414	473	1 274	5	5	11	1 351	1 493	4 245
Sölde	1	1	4	217	250	675	—	—	—	966	1 071	3 324
Sölderholz	—	—	—	44	47	132	—	—	—	266	301	845
Verw.-Bez. Aplerbeck	2	2	8	1 563	1 803	4 709	6	6	15	8 417	9 362	26 921
Asseln	3	3	8	579	671	1 984	7	9	36	1 844	2 035	6 135
Brackel	3	4	8	538	644	1 617	15	16	51	4 446	4 986	14 788
Husen	3	3	9	237	271	769	—	—	—	345	403	1 202
Kurl	—	—	—	91	108	317	5	6	26	510	543	1 743
Wambel	—	—	—	42	55	132	—	—	—	2 306	2 617	7 120
Wickede	1	1	2	351	398	1 202	4	4	19	1 862	2 081	6 369
Verw.-Bez. Brackel	10	11	27	1 838	2 147	6 021	31	35	132	11 313	12 665	37 337
Derne	—	—	—	303	324	897	3	3	13	1 123	1 239	3 421
Grevel	3	3	11	22	23	71	—	—	—	116	119	369
Hostedde	—	—	—	68	82	203	1	1	2	597	630	1 872
Kirchderne	—	—	—	55	61	180	2	2	5	1 130	1 219	3 522
Lanstrop	3	4	15	50	60	180	1	1	6	347	365	1 368
MSA-Siedlung	—	—	—	20	19	89	—	—	—	1 329	1 580	5 698
Scharnhorst	—	—	—	182	214	637	—	—	—	1 393	1 540	4 632
Verw.-Bez. Derne	6	7	26	700	783	2 257	7	7	26	6 098	6 692	20 882
Verw.-Bez. Dorstfeld	—	—	—	587	666	1 804	4	4	15	5 179	5 895	16 655
Brechten	2	2	7	59	63	217	6	6	26	1 185	1 288	3 796
Eving	—	—	—	313	352	1 062	—	—	—	7 483	8 274	25 260
Holthausen	—	—	—	10	9	27	—	—	—	174	183	555
Kemminghausen	—	—	—	2	5	11	—	—	—	752	829	2 756
Lindenhorst	—	—	—	95	110	272	—	—	—	1 624	1 837	5 274
Verw.-Bez. Eving	2	2	7	479	539	1 589	—	6	26	11 218	12 411	37 641
Verw.-Bez. Hörde	2	2	4	777	887	2 129	—	7	20	12 205	13 518	37 113

Tabelle 10 Wohngebäude (mit Personen) nach Art der Wasserversorgung

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude		Art der Wasserversorgung													
			Anschluß an Wassernetz			Eigene Wasserversorgung mit Zapfstelle im Gebäude			Sonstige Wasserversorgung (Pumpe, Brunnen)			Wasserversorgung nicht im Geb., aber auf Grundstück			Keine Wasserversorgung	
	Insgesamt	mit Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen	Gebäude	m. Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Stadtkern	200	3 483	198	3 458	1	14								1	11	
Stadtkern-Randgebiet	388	7 515	385	7 474	2	39			1	2					11	
Steinplatz	769	15 689	762	15 598	6	90								1	1	
Nordmarkt	1 125	23 491	1 116	23 352	9	139									1	
Borsigplatz	931	19 092	920	18 889	10	201			1	2						
Kaiserbrunnen	1 349	26 048	1 347	26 028	2	20										
Körne	655	9 935	651	9 909	2	19		4								
Westfalendamm-Nord	1 125	10 434	1 121	10 416	4	18			1	3						
Westfalendamm-Süd	817	7 625	817	7 625	—	—										
Ruhrallee	1 174	21 920	1 172	21 900	2	20										
Westfalenhalle	832	15 383	828	15 353	4	30										
Tremonia	528	9 637	527	9 628	—	—										
Dorstfelder Brücke	1 058	22 100	1 049	21 934	9	166								1	9	
Hafen	1 335	31 122	1 324	30 876	11	246										
Innenstadt zusammen	12 286	223 474	12 217	222 440	62	1 002	1	4	3	7	3	21	3	3	15	
Aplerbeck	2 189	16 308	2 170	16 177	14	106		9	1	1				3	15	
Berghofen	1 142	8 976	1 122	8 830	15	111		22	1	13						
Schüren	723	7 189	713	7 134	6	28		15	1	10				1	2	
Sölde	444	4 656	435	4 584	9	72										
Söldeholz	258	1 748	248	1 678	4	35		24	2	11						
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	38 877	4 688	38 403	48	352	11	70	5	35	4	17				
Asseln	954	9 086	948	9 042	6	44										
Brackel	1 992	16 972	1 972	16 811	19	155								1	6	
Husen	333	3 358	332	3 353	—	—		5								
Kurl	349	2 481	342	2 429	7	52										
Wambel	758	7 399	753	7 354	5	45										
Wickede	914	8 673	902	8 571	11	91		11								
Verw.-Bez. Brackel	5 300	47 969	5 249	47 560	48	387	2	16						1	6	
Derne	607	5 673	594	5 570	10	70		33								
Grevel	87	621	81	577	5	42		2								
Hstedde	227	2 318	226	2 309	1	9										
Kirchderne	565	3 955	564	3 950	1	5										
Lanstrop	234	2 069	214	1 946	7	41		71	2	11						
MSA-Siedlung	923	5 877	916	5 847	7	30		71	2	8						
Scharnhorst	572	6 000	543	5 805	14	113		71	2	19				1	3	
Verw.-Bez. Derne	3 215	26 513	3 138	26 004	45	310	27	177	4	19	2	13				
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	19 312	2 144	19 259	7	38			1	2				2		
Brechten	563	4 568	525	4 304	24	196	13	65	1	3						
Eving	2 072	26 584	2 065	26 542	7	42										
Holthausen	121	1 056	117	1 034	3	17				5						
Kemminghausen	267	2 801	264	2 778	3	23										
Lindenhorst	682	5 867	670	5 808	5	42	3	7	3	9						
Verw.-Bez. Eving	3 705	40 876	3 641	40 466	42	320	6	72	5	17	1	1				
Verw.-Bez. Hörde	2 898	39 733	2 873	39 487	24	245			1	1						

Barop	543	5 952	534	5 886	7	55	1	6	1	5	—	—
Brüninghausen	476	3 070	74	3 060	2	10	—	—	—	—	—	—
Elchlinghofen	396	3 605	395	3 600	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbarop	81	775	79	758	2	17	—	—	—	—	—	—
Großholthausen	73	667	72	664	—	—	—	—	—	—	—	—
Hombbruch	1 175	13 833	1 168	13 749	7	84	—	—	—	—	—	—
Kirchhörde	609	4 052	605	4 018	3	26	—	—	—	—	—	—
Kleinbarop	11	151	10	140	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleinholthausen	73	512	72	503	1	9	—	—	—	—	—	—
Kruckel	149	1 061	148	1 051	1	10	—	—	—	—	—	—
Löttringhausen	119	709	119	709	—	—	—	—	—	—	—	—
Menglinghausen	254	2 895	253	2 889	1	6	—	—	—	—	—	—
Persebeck	199	1 534	198	1 520	1	14	—	—	—	—	—	—
Renninghausen	160	2 521	159	2 513	1	8	—	—	—	—	—	—
Salingen	34	182	32	169	2	13	—	—	—	—	—	—
Schanze	63	386	62	381	—	—	—	—	—	—	—	—
Schnee	51	365	46	341	1	7	—	—	—	—	—	—
Schöna	223	1 318	222	1 313	1	5	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Hombbruch	4 689	43 588	4 648	43 264	30	264	6	28	3	13	2	19
Deusen	306	2 107	301	2 076	5	31	—	—	—	—	—	—
Huckarde	1 616	20 120	1 612	20 076	2	36	1	6	1	2	—	—
Jungferntal	385	5 316	385	5 316	—	—	—	—	—	—	—	—
Rahm	60	665	60	665	—	—	—	—	—	—	—	—
Wischingen	111	636	111	636	—	—	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Huckarde	2 478	28 844	2 469	28 769	7	67	1	6	1	2	—	—
Bövinghausen	568	7 241	566	7 213	1	4	—	—	—	—	—	—
Holte	197	2 488	196	2 475	—	—	—	—	—	—	—	—
Lütgendortmund	1 645	19 123	1 634	19 005	11	118	—	—	—	—	—	—
Kley	451	3 124	448	3 111	3	13	—	—	—	—	—	—
Oespel	447	3 370	442	3 345	3	16	—	—	—	—	—	—
Somborn	85	937	85	937	—	—	—	—	—	—	—	—
Westrich-Dellwig	384	2 395	384	2 395	—	—	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 777	38 678	3 755	38 481	18	151	1	24	3	22	—	—
Kirchlinde	996	10 075	993	10 050	3	25	—	—	—	—	—	—
Marten	1 184	15 490	1 179	15 429	5	61	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Marten	2 180	25 565	2 172	25 479	8	86	—	—	—	—	—	—
Bodelschwingh	347	3 672	347	3 672	—	—	—	—	—	—	—	—
Brüninghausen	54	462	54	462	—	—	—	—	—	—	—	—
Ellinghausen	16	163	16	163	—	—	—	—	—	—	—	—
Groppenbruch	61	531	55	496	3	26	3	9	—	—	—	—
Mengede	1 126	12 317	1 120	12 271	4	31	2	15	—	—	—	—
Nette	730	7 284	725	7 256	3	19	2	9	—	—	—	—
Oestrich	580	6 720	580	6 720	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwieringhausen	64	631	64	631	—	—	—	—	—	—	—	—
Westerfilde	551	5 604	549	5 595	—	—	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Mengede	3 529	37 384	3 510	37 266	10	76	9	42	—	—	—	—
Benninghofen	581	3 811	568	3 735	7	58	1	4	4	11	1	3
Bittermark	185	1 198	182	1 181	3	17	—	—	—	—	—	—
Hachene	238	1 496	236	1 478	—	—	—	—	—	—	—	—
Lückleberg	388	2 343	386	2 325	2	18	—	—	—	—	—	—
Niederhofen-Höchst	229	1 444	226	1 431	2	11	1	2	—	—	—	—
Syburg	152	861	139	790	3	14	6	40	3	15	1	2
Wellinghofen	462	3 524	459	3 505	2	15	—	—	—	—	—	—
Wichlinghofen	241	1 393	239	1 372	1	10	1	11	—	—	—	—
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 476	16 070	2 435	15 817	20	143	9	57	8	30	4	23
Dortmund insgesamt	41 157	403 409	40 722	400 255	307	2 439	82	492	31	141	15	82
Außenstadt zusammen	53 443	626 883	52 939	622 695	369	3 441	83	496	34	148	18	103

Tabelle 11

Wohngebäude mit Wohnungseinheiten (WE) nach Ausstattung der Gebäude mit WC und Bad (Dusche)

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Anzahl	mit WE insgesamt	Wohngebäude									
			davon									
			für jede WE eigenes WC	für alle WE gemeinsame WC	nur für Teil der WE eig. oder gemeins. WC	ohne WC	für jede WE eig. Bad (Dusche)	Gemeinschaftsbad (-dusche)	nur für Teil der WE eigenes Bad (Dusche)	ohne Bad (Dusche)		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Stadtkern	200	1 429	189	4	7	—	167	1	23	9		
Stadtkern-Randgebiet	388	2 626	368	5	14	—	320	3	45	20		
Steinplatz	769	5 308	545	132	88	4	335	15	164	255		
Nordmarkt	1 125	7 742	855	145	111	14	453	12	160	500		
Borsigplatz	931	6 516	599	194	132	6	338	15	147	431		
Kaiserbrunnen	1 349	8 938	1 251	51	45	2	1 049	6	142	152		
Körne	655	3 339	585	35	31	4	480	13	79	83		
Westfalendamm-Nord	1 125	3 373	1 085	27	10	3	1 019	9	74	23		
Westfalendamm-Süd	817	2 478	794	15	8	—	746	8	48	15		
Ruhrallee	1 174	7 644	1 099	40	31	4	967	3	128	76		
Westfalenhalle	832	5 366	788	25	16	3	532	8	180	112		
Tremonia	528	3 390	471	44	13	—	349	4	10	165		
Dorsfelder Brücke	1 058	7 745	664	289	103	2	415	14	150	479		
Hafen	1 335	10 497	1 119	124	87	5	783	20	177	355		
Innenstadt zusammen	12 286	76 391	10 412	1 130	696	48	7 953	131	1 527	2 675		
Aplerbeck	2 189	5 258	1 577	209	153	250	1 273	42	332	542		
Berghofen	1 142	2 823	705	134	77	226	563	42	189	348		
Schüren	723	2 349	412	91	48	172	217	17	119	370		
Sölde	444	1 375	280	52	38	74	209	33	68	134		
Sölderholz	258	537	84	27	16	131	60	10	30	158		
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	12 342	3 058	513	332	853	2 322	144	738	1 552		
Asseln	954	2 716	673	104	65	112	451	31	155	317		
Brackel	1 992	5 189	1 521	211	112	148	1 039	50	451	452		
Husen	333	964	165	16	20	132	66	2	35	230		
Kurl	349	712	272	15	8	54	224	10	34	81		
Wambel	758	2 399	686	32	29	11	525	4	98	131		
Wickede	914	2 540	535	57	40	282	374	61	124	355		
Verw.-Bez. Brackel	5 300	14 520	3 852	435	274	739	2 679	158	897	1 566		
Derne	607	1 789	317	46	50	194	213	12	129	253		
Grevel	87	184	44	13	13	17	30	5	16	36		
Hostedde	227	740	134	26	26	41	92	5	41	89		
Kirchderne	565	1 273	495	29	16	25	386	15	83	81		
Lanstrop	234	545	97	27	11	99	72	8	27	127		
MSA-Siedlung	923	1 446	901	8	2	12	897	5	5	16		
Scharnhorst	572	1 797	434	27	24	87	247	19	36	270		
Verw.-Bez. Derne	3 215	7 774	2 422	176	142	475	1 937	69	337	872		
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	6 038	1 830	199	84	41	911	24	126	1 093		
Brechten	563	1 430	418	44	21	80	309	16	113	125		
Eving	2 072	7 879	1 932	55	42	43	1 615	6	128	323		
Holthausen	121	341	66	13	8	34	41	8	21	51		
Kemminghausen	267	764	258	4	—	5	201	1	27	38		
Lindenhorst	682	1 838	595	33	24	30	198	3	60	421		
Verw.-Bez. Eving	3 705	12 250	3 269	149	95	192	2 364	34	349	958		
Verw.-Bez. Hörde	2 898	7 131	2 182	393	276	47	1 061	60	471	1 306		

Barop	543	2 093	411	62	36	34	311	9	67	156
Brüninghausen	476	99	404	26	15	31	350	6	32	88
Eichlinghofen	396	1 198	237	17	23	73	205	7	63	121
Großbarop	81	257	40	63	14	10	30	3	14	34
Großholthausen	73	202	33	8	4	28	21	4	11	37
Hombuch	1 175	4 561	862	119	135	59	635	14	173	353
Kirchhörde	609	1 310	477	45	27	60	397	13	96	103
Kleinbarop	11	43	4	2	4	1	2	1	1	7
Kleinholthausen	73	171	50	6	5	12	38	—	12	23
Kruckel	149	322	79	11	10	49	64	4	20	61
Löttringhausen	119	217	99	3	4	13	88	1	10	20
Menglinghausen	254	889	169	29	12	44	148	6	20	80
Persebeck	199	426	138	41	4	16	122	21	21	35
Renninghausen	160	746	148	1	3	8	143	—	5	12
Salingen	34	59	24	7	—	3	16	—	2	16
Schanze	63	120	38	9	5	11	30	1	7	25
Schnee	51	116	15	3	5	28	12	2	5	32
Schönau	223	427	192	30	1	—	165	12	16	30
Verw.-Bez. Hombuch	4 689	14 060	3 420	482	307	480	2 777	104	575	1 233
Deusen	306	633	223	13	11	59	104	1	15	186
Huckarde	1 616	5 955	1 453	51	71	41	865	10	248	493
Jungfermtal	385	1 326	383	—	—	2	382	—	—	3
Rahm	60	223	20	7	9	24	16	2	10	32
Wischingen	111	200	110	1	—	—	70	—	6	35
Verw.-Bez. Huckarde	2 478	8 337	2 189	72	91	126	1 437	13	279	749
Bövinghausen	568	2 233	432	90	36	10	201	19	122	226
Holte	197	739	164	11	10	12	133	5	22	37
Lütgendortmund	1 645	6 490	926	208	283	228	479	31	353	782
Kley	451	930	406	20	16	9	204	1	29	217
Oespel	447	1 106	309	59	29	50	225	13	60	149
Sornborn	85	317	50	7	19	9	22	2	32	29
Westrich-Dellwig	384	676	335	9	6	34	312	2	25	45
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3 777	12 491	2 622	404	399	352	1 576	73	643	1 485
Kirchlinde	996	3 106	794	108	52	42	601	10	81	304
Marten	1 184	4 923	817	105	174	88	624	17	134	409
Verw.-Bez. Marten	2 180	8 029	1 611	213	226	130	1 225	27	215	713
Bodelschwing	347	1 121	287	26	16	18	198	12	35	102
Brüninghausen	54	146	37	7	4	6	23	3	7	21
Ellinghausen	16	36	8	4	—	4	6	1	1	8
Groppenbruch	61	160	27	5	7	22	14	1	13	33
Mengede	1 126	3 769	911	61	66	88	495	17	152	462
Nette	730	2 082	624	36	13	57	478	6	60	186
Oestrich	580	2 037	467	37	25	51	245	9	106	220
Schwieringhausen	64	170	21	16	4	23	15	12	9	28
Westerfilde	551	1 612	487	14	20	30	360	4	45	142
Verw.-Bez. Mengede	3 529	11 133	2 869	206	155	299	1 834	65	428	1 202
Benninghofen	581	1 253	413	52	34	82	340	18	69	154
Bittermark	185	379	142	11	7	25	123	1	21	40
Hachene	238	467	214	3	9	12	170	3	22	43
Lückleberg	388	759	312	25	13	38	284	4	34	66
Niederhofen-Höchsten	229	453	128	21	14	66	102	—	19	108
Syburg	152	260	95	14	5	38	72	1	16	63
Wellinghofen	462	1 149	354	19	9	80	288	9	30	135
Wichlinghofen	241	407	148	13	3	77	118	2	22	99
Verw.-Bez. Wellinghofen	2 476	5 127	1 806	158	94	418	1 497	38	233	708
Außenstadt zusammen	41 157	125 269	31 130	3 400	2 475	4 151	21 620	809	5 291	13 437
Dortmund insgesamt	53 443	201 660	41 542	4 530	3 171	4 200	29 573	940	6 818	16 112

Tabelle 12 Wohngebäude (mit Personen) nach Art der Abwässer- und Fäkalienbeseitigung

Stadtteil bzw. Verwaltungsbezirk	Gebäude		Anschluß an Kanalisation								Hauskläranlage		Mangelhafte oder keine Fäkalienbeseitigung ¹⁾	
	insgesamt	m. Personen ²⁾	für Abwässer u. Fäkalien		nur für Abwässer		nur für Fäkalien		Gebäude	Personen ²⁾	Gebäude	Personen ²⁾	Gebäude	Personen ²⁾
			Gebäude	Personen ²⁾	Gebäude	Personen ²⁾	Gebäude	Personen ²⁾						
1	2													
Stadtkern	200	3 483	200	3 483	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtkern-Randgebiet	388	7 515	387	7 486	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinplatz	769	15 689	767	15 686	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordmarkt	1 125	23 491	1 104	23 329	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Borsigplatz	931	19 092	924	19 052	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserbrunnen	1 349	26 048	1 345	25 980	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Körne	655	9 935	644	9 848	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalendamm-Nord	1 125	10 434	1 112	10 355	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalendamm-Süd	817	7 625	809	7 591	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ruhrallee	1 174	21 920	1 167	21 865	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westfalenhalle	832	15 383	825	15 322	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trenonia	578	9 637	522	9 543	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dorfteiler Brücke	1 058	22 100	1 056	22 090	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafen	1 335	31 122	1 327	31 004	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Innenstadt zusammen	12 286	223 474	12 189	222 634	10	120	5	80	47	338	37	302	1 271	
Aplerbeck	2 189	16 308	1 729	13 060	104	807	4	19	172	1 151	180	1 271	1 651	
Berghofen	1 142	8 976	659	5 530	41	398	5	28	200	1 369	237	1 651	1 701	
Schüren	723	7 189	487	5 106	105	958	2	18	44	406	85	405	405	
Sölde	444	4 656	345	3 879	34	248	1	15	17	109	47	107	671	
Sölderholz	258	1 748	79	617	16	90	7	36	49	334	107	469	4 699	
Verw.-Bez. Aplerbeck	4 756	38 877	3 299	28 192	300	2 501	19	116	482	3 369	656	4 699	628	
Asseln	954	9 086	819	7 880	42	295	1	15	28	268	64	268	378	
Brackel	1 992	16 972	1 791	15 732	26	144	—	—	124	718	51	718	1 000	
Husen	333	3 358	188	1 654	33	378	—	—	33	326	79	326	286	
Kurt	349	2 481	261	1 866	15	109	—	—	—	220	43	220	130	
Wambel	758	7 399	729	7 129	3	17	—	—	12	123	14	123	657	
Wickede	914	8 673	601	6 650	79	424	—	—	149	942	85	942	3 079	
Verw.-Bez. Brackel	5 300	47 969	4 389	40 911	198	1 367	1	15	376	2 597	336	2 597	226	
Derne	607	5 673	359	3 409	136	1 112	4	29	83	897	25	897	126	
Grevel	87	621	41	314	8	44	—	—	21	137	17	137	123	
Hostedde	227	2 318	169	1 891	21	118	—	—	26	186	11	186	228	
Kirchderne	565	3 955	459	2 958	3	20	—	—	74	749	29	749	323	
Lanstrop	234	2 069	116	1 275	29	162	—	—	38	309	51	309	66	
MSA-Siedlung	923	5 877	900	5 729	5	24	—	—	10	58	8	58	659	
Scharnhorst	572	6 000	405	4 778	5	45	—	—	73	503	87	503	1 751	
Verw.-Bez. Derne	3 215	26 513	2 449	20 354	207	1 525	6	44	325	2 839	228	2 839	613	
Verw.-Bez. Dorstfeld	2 154	19 312	2 086	18 414	19	225	1	6	4	54	44	54	366	
Brechten	563	4 568	334	2 914	18	147	1	4	149	1 137	61	1 137	121	
Eying	2 072	26 584	2 014	26 097	12	141	1	23	28	202	17	202	341	
Holthausen	121	1 056	31	336	10	133	—	—	38	246	42	246	31	
Kemminghausen	267	2 801	255	2 717	1	3	—	—	6	50	5	50	186	
Lindenhorst	682	5 867	634	5 382	9	135	1	36	14	128	24	128	1 045	
Verw.-Bez. Eying	3 705	40 876	3 498	37 446	50	559	1	63	235	1 763	149	1 763	165	
Verw.-Bez. Hörde	2 898	39 733	2 727	39 166	34	302	29	71	8	4	27	4	27	

Barop	543	5952	485	5527	19	170	—	—	13	66	26	189
Brüninghausen	476	3070	27	2506	37	179	—	10	19	127	41	248
Eichlinghofen	396	3605	227	2177	14	150	—	17	38	273	116	988
Großbarop	81	775	50	480	7	78	—	—	9	71	15	146
Großholthausen	73	667	7	81	1	18	—	23	23	189	39	356
Hombbruch	1175	13833	1077	12925	33	373	—	34	30	240	32	261
Kirchhörde	609	4052	365	2345	36	222	—	7	119	804	88	674
Kleinbarop	11	151	8	119	—	—	—	—	1	14	2	18
Kleinholthausen	73	512	16	114	3	34	—	16	28	178	24	170
Kruckel	149	1061	53	315	16	87	—	5	49	423	30	231
Lottringhausen	119	709	39	243	—	—	—	4	59	330	20	132
Menglinghausen	254	2895	201	2262	30	406	—	17	4	22	17	188
Persebeck	199	1534	168	1240	10	112	—	—	9	69	12	113
Renninghausen	160	2521	145	2387	2	23	—	—	6	48	7	63
Salingen	34	182	9	49	11	59	—	—	7	38	7	36
Schanze	63	386	4	28	—	—	—	4	41	235	17	119
Schnee	51	365	—	—	—	—	—	13	14	143	35	209
Schönau	223	1318	216	1283	3	16	—	—	1	5	3	14
Verw.-Bez. Hombbruch	4689	43588	3447	34081	222	1927	19	150	470	3275	531	4155
Deusen	306	2107	228	1564	51	338	—	—	10	76	17	129
Huckarde	1616	20120	1557	19438	11	108	—	13	8	78	39	483
Jungferntal	385	5316	385	5316	—	—	—	—	—	—	—	—
Rahm	60	665	39	456	—	—	—	—	4	39	17	170
Wischingen	111	636	111	636	—	—	—	—	—	—	—	—
Verw.-Bez. Huckarde	2478	28844	2320	27410	62	446	1	13	22	193	73	782
Bövinghausen	568	7241	527	6707	20	265	—	—	10	117	11	152
Holte	197	2488	182	2311	14	164	—	—	—	—	1	13
Lütgendortmund	1645	19123	1372	16390	158	1462	2	25	17	189	96	1057
Kley	451	3124	424	2840	1	2	—	—	10	78	16	204
Oespel	447	3370	383	2878	17	118	1	9	8	71	38	294
Somborn	85	937	66	700	7	98	—	—	1	4	11	135
Westrich-Dellwig	384	2395	342	2034	—	—	—	—	3	17	39	344
Verw.-Bez. Lütgendortmund	3777	38678	3296	33860	217	2109	3	34	49	476	212	2199
Kirchlinde	996	10075	917	9272	47	442	—	—	12	111	20	250
Marten	1184	15490	1005	12910	63	921	4	75	24	245	88	1339
Verw.-Bez. Marten	2180	25565	1922	22182	110	1363	4	75	36	356	108	1589
Bodelschwingh	347	3672	346	3631	—	—	—	—	1	41	—	—
Brüninghausen	54	462	25	205	—	—	—	—	8	71	21	186
Ellinghausen	16	163	12	111	—	—	—	—	—	—	4	52
Groppenbruch	61	531	10	125	14	136	—	—	15	126	22	144
Mengede	1126	12317	947	10625	101	1063	3	25	29	213	46	391
Nette	730	7284	637	6340	47	558	2	18	19	151	25	217
Oestrich	580	6720	556	6522	—	—	—	—	3	31	21	167
Schwieringhausen	64	631	8	68	—	—	—	—	9	145	47	418
Westerfilde	551	5604	507	5185	4	29	—	—	5	33	35	357
Verw.-Bez. Mengede	3529	37384	3048	32812	166	1786	5	43	89	811	221	1932
Benninghofen	581	3811	246	1704	22	164	1	6	168	966	144	971
Bittermark	185	1198	63	415	8	54	—	16	75	487	37	226
Hachene	238	1496	214	1251	2	19	1	9	10	166	11	51
Lücklemberg	388	2343	294	1766	16	85	—	—	45	254	33	238
Niederhofen-Höchst	229	1444	7	46	9	51	—	—	128	795	85	552
Syburg	152	861	29	118	10	70	1	3	55	359	57	311
Wellinghofen	462	3524	327	2819	71	307	—	—	30	172	34	226
Wichlinghofen	241	1393	6	46	1	8	—	—	192	1084	42	255
Verw.-Bez. Wellinghofen	2476	16070	1186	8165	139	788	5	34	703	4283	443	2830
Außenstadt zusammen	41157	403409	33537	342993	1724	14868	69	622	2799	20087	3028	24839
Dortmund insgesamt	53443	626883	45726	565627	1734	14988	74	702	2844	20425	3065	25141

Die Zahlen sind die Summen der in den einzelnen Gemeinden und in den einzelnen Bezirken angegebenen Zahlen. Die Zahlen in den Klammern sind die Zahlen der in den einzelnen Gemeinden und in den einzelnen Bezirken angegebenen Zahlen. Die Zahlen in den Klammern sind die Zahlen der in den einzelnen Gemeinden und in den einzelnen Bezirken angegebenen Zahlen.

IV. Grafische Darstellungen

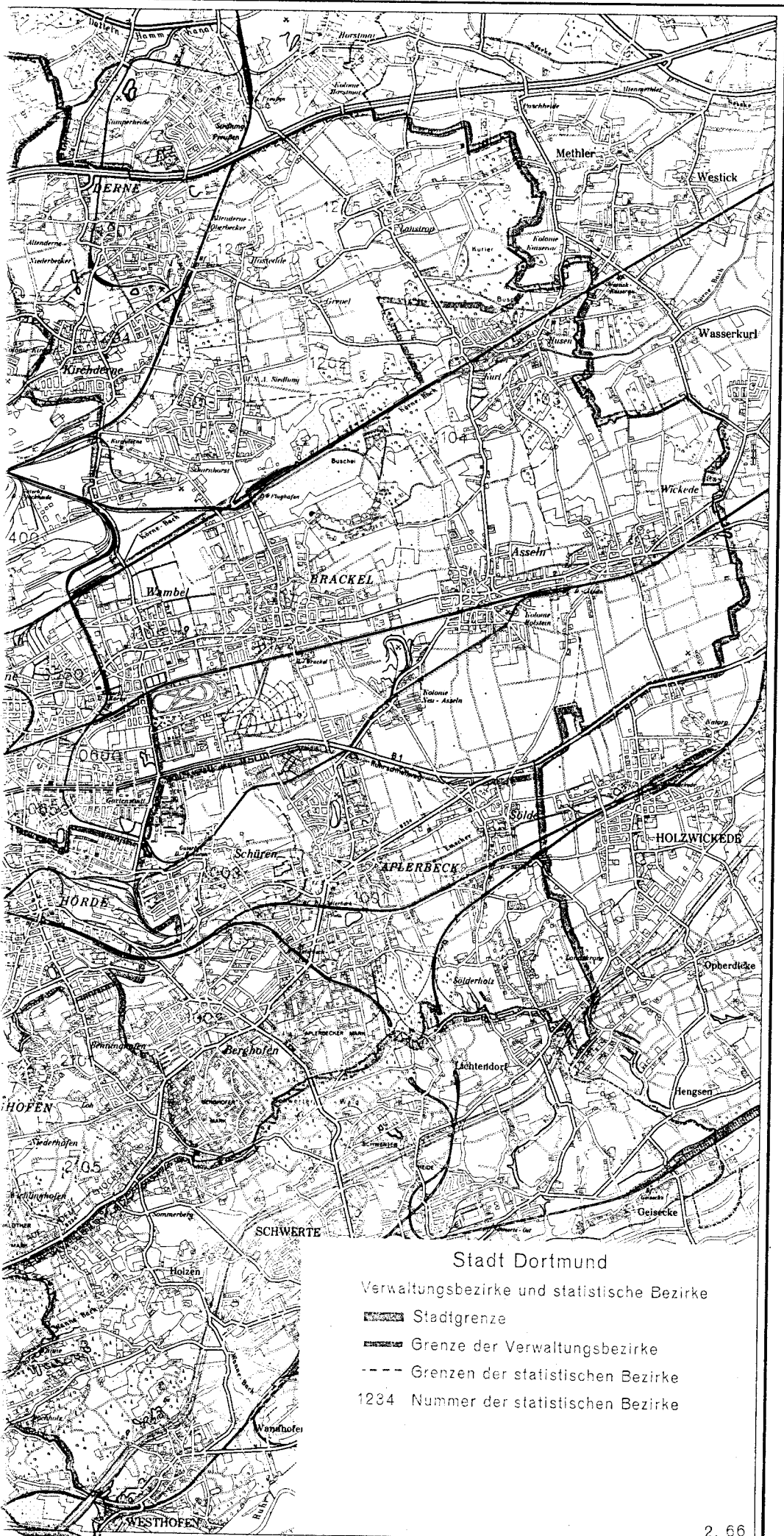
(1)

(2)

(3)




(4)





Stadt Dortmund

Verwaltungsbezirke und statistische Bezirke

-  Stadtgrenze
-  Grenze der Verwaltungsbezirke
-  Grenzen der statistischen Bezirke
- 1234 Nummer der statistischen Bezirke

Wohnungsbestandsentwicklung seit der Jahrhundertwende

unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und des Stadtgebietes

